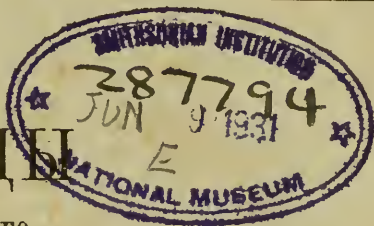


595. 706 47
R 96
Insects



ТРУДЫ

РУССКАГО

ЭНТОМОЛОГИЧЕСКАГО ОБЩЕСТВА

ВЪ

С.-ПЕТЕРБУРГЪ.

—
H O R A E

SOCIETATIS ENTOMOLOGICAE

ROSSICAE

VARIIS

SERMONIBUS IN ROSSIA USITATIS EDITAE.

—
T. XXIII

СЪ 21 ТАВЛИЦЕЮ И 41 ФИГУРОЮ ВЪ ТЕКСТЪ.

1889.

ПОДЪ РЕДАКЦІЕЮ

В. И. ФИЛИЦЬЕВА.

—
С.-ПЕТЕРБУРГЪ.

1889.

ТРУДЫ
РУССКАГО
ЭНТОМОЛОГИЧЕСКАГО ОБЩЕСТВА

ВЪ
С.-ПЕТЕРБУРГѢ.

Н O R A E
SOCIETATIS ENTOMOLOGICAE
ROSSICAE

VARIIS
SERMONIBUS IN ROSSIA USITATIS EDITAE.

Т. XXIII.
СЪ 21 ТАБЛИЦЕЮ И 41 ФИГУРОЮ ВЪ ТЕКСТѢ.

1889.

ПОДЪ РЕДАКЦІЕЮ
В. И. ФИЛИППЕВА.

С.-ПЕТЕРБУРГѢ.
ВЪ ТИПОГРАФИИ В. БЕЗОБРАЗОВА И КОМП.
(Вас. Островъ, 8 лнвія, № 45).

1889.

**INSECTA, A CL. G. N. POTANIN IN CHINA ET IN MONGOLIA
NOVISSIME LECTA.**

IX.

CHRYSOMELIDAE ET COCCINELLIDAE.

Von

J. Weise.

In der Einleitung zu dem überaus wichtigen Cataloge der Coleopteren von Sibirien etc. (Berlin. 1880—1881) bezeichnet Herr von-Heyden, ausser dem schneebedeckten Thian-Schan-Gebirge, noch den Lauf des mächtigen Amur-Flusses als Südgrenze Sibiriens und der paläarktischen Region in Ostasien, jedoch wohl vorzugsweise in politischer Beziehung, oder um die räumliche Ausdehnung des zu behandelnden Gebietes einzuschränken; eine natürliche Grenze bildet weder der bezeichnete Fluss, noch das genannte Gebirge. Gerade der Fluss begünstigt eine Verbreitung der Thiere in jeder Hinsicht, und die zahlreichen Längsthäler am östlichen Rande Hochasiens bilden ebenfalls bequeme Wege, auf welchen die Thiere aus dem Norden in das klimatisch ähnliche Hochland von Thibet (oder umgekehrt) vordringen konnten, ohne den Thian-Schan überschreiten zu müssen, daher ist die Südgrenze der sogenannten paläarktischen Region, falls man überhaupt eine nicht in der Natur scharf vorgezeichnete Abgrenzung von Verbreitungsbezirken der Thiere machen will, weiter südlich und wahrscheinlich im Himalaya-Gebirge zu suchen.

Auch die von Herrn Potanin in den Jahren 1884—1886 gesammelten zahlreichen *Chrysomeliden* und *Coccinelliden* zeigen die Zusammengehörigkeit der Fauna von den bereisten Ländern Shan-si, Ordos, Kan-ssu, Amdo und Sze-tschuan mit derjenigen von Sibirien und durch diese mit der europäischen Fauna; doch liegt es mir fern, hier näher auf diese Verwandtschaft einzugehen (die man ja leicht aus dem nachfolgenden Verzeichnisse heraus finden kann) und völlig werthlose Vergleiche anzustellen, wie solche leider von Motschulsky in «Schrenck, Reise Amur.», p. 80—86, oder von Kolbe in «Wiegmann's Archiv» (1886, II, 139 u. f.) gegeben worden sind.

Eine gedrängte Uebersicht über die von Herrn Potanin ausgeführte Reise, über die Orte, deren Umgebung hauptsächlich explorirt wurde, und über die darauf verwandte Zeit, lieferte bereits Herr Andreas v. Semenov in den «Horae Soc. Ent. Ross.» (XXI Band) als Einleitung zu seiner Bearbeitung der *Carabidae*, wesshalb ich hier nicht mehr darauf einzugehen brauche.

Zuletzt sei mir noch die Versicherung gestattet, dass es mir sehr unangenehm gewesen ist, nicht eine grössere Zahl von den behandelten Thieren auf schon beschriebene Arten beziehen zu können. Es ist leicht möglich, eine der zerstreuten Diagnosen zu übersehen, namentlich wenn sie bisher unter einer falschen Gattung verzeichnet ist, und ich bitte deshalb im Voraus um freundliche Nachsicht.

I. Verzeichniss der Arten.

Chrysomelidae.

1. *Haemania piligera* n. sp. — Kan-ssu, 21/VI 1886. Nur 1 Stück.

2. *Lema decempunctata* Gebl. — Mongol. centr., 20/VII 1884. — Es ist selbstverständlich, dass, bei der Betrachtung

der Art, von der zuerst beschriebenen Form auszugehen ist. Bei derselben sind Kopf, Halsschild und Unterseite dunkel metallisch grün, die Seiten des Bauches und das letzte Segment roth (bei frischen Stücken auch der Hinterrand der übrigen Ringe), Beine rostroth bis hell und lebhaft rothgelb, ungefähr das letzte $\frac{1}{3}$ aller Schenkel metallisch grün, Tarsen schwärzlich.

In Japan ist das Thier nicht unwesentlich verändert, im Allgemeinen stärker punktirt und dunkler gefärbt, nämlich Kopf, Halsschild und Unterseite vorherrschend schwarz, mit bräunlichem oder etwas kupferigem Schimmer, der Hinterrand aller Bauchringe rostroth, Beine schwarz, wenig mehr als das Basaldrittel der Schenkel und ein Stück der Schienen, von der Mitte bis in die Nähe der schwarzen Kniee, roth. Dieser Form lege ich den Namen var. *japonica* bei; sie scheint sich auch dadurch auszuzeichnen, dass auf den Flügeldecken oft eine oder mehrere Makeln fehlen (z. B. Makel 2 oder 1, 1 und 2, 1, 2, 4 etc.).

3. *Lema flavipes* Suffr. — Kan-ssu, 14/V 1885.

4. *Lema cyanella* L. — Kan-ssu, 5/VII 1885.

5. *Lema haemorrhoidalis* n. sp. — Sze-tschuan, 22/VIII 1885. Nur 1 Stück.

6. *Crioceris* spec. — Ein Exemplar (leider ohne Kopf) aus Kan-ssu, zu dem ich keine passende Beschreibung auffinden kann. Das Thier ist tief schwarz, die stark punktirten Flügeldecken sind hell gelbbraun, mit einer schwarzen Zeichnung, die der von *Cr. bicrucata* Sahlb. sehr ähnlich ist. Diese Zeichnung hat sich bei dem vorliegenden Stücke ausgedehnt, die 1-ste Querbinde ist mit dem Schulterfleck, die 2-te Querbinde aussen mit der ersten zusammengefloßen.

7. *Clytra appendicina* Lac. — Kan-ssu, 18/V 1885. — Die Abweichungen von den europäischen Exemplaren sind geringfügig; sie bestehen darin, dass der Körper schlanker gebaut, das Halsschild nach vorn mehr zusammengedrückt und die Farbe der Flügeldecken lebhafter roth ist. Beim ♂ scheint die

Stirn schmaler, stärker punktirt und weniger behaart, dabei tiefer eingedrückt zu sein, auch besteht die Vertiefung auf dem letzten Bauchringe aus 2 Theilen, der tiefere vorn, der seichtere (welcher zuweilen punktirt ist) hinten, beide durch eine Querwulst geschieden *).

Zwei Exemplare.

8. *Exomis peplopteroides* n. sp. — Kan-ssu, 15/VII 1885.

9. *Gynandrophthalma labilis* n. sp. — Kan-ssu, 18/VI 1885; Schan-si, 15/VIII 1884.

10. *Gyn. japonica* Baly (sub *Clytra*) var. *mandarina* Ws. — Sze-tschuan, 22/VIII 1885.

11. *Cryptocephalus regalis* Gebl. var. *mutatus* Kr. — Sze-tschuan, 26/VII 1885. — Die Behaarung des Halsschildes ist bei den vorliegenden Exemplaren kaum zu bemerken, auch sein Umriss und die Punktirung sehr variabel.

12. *Cr. hieracii* n. sp. — Kan-ssu, 17/VI 1885. Nur 1 ♀.

13. *Cr. nasutulus* n. sp. — Kan-ssu, 5/VII 1885.

14. *Cr. astracanicus* Suffr. — Mongol. centr., 11 und 12/VII 1886.

15. *Cr. Semenowi* n. sp. — Ordos (7 Stücke), 10/VIII 1884 und 9/IX 1884.

16. *Cr. tentator* n. sp. — Kan-ssu (3 ♀), 15/VII 1885, und Sze-tschuan (1 ♀), 20/VII 1885.

17. *Cr. sinensis* n. sp. — Sze-tschuan, 22/VII 1885. Nur 1 Exemplar.

18. *Cr. halyzioides* n. sp. — Sze-tschuan, 22/VII 1885.

19. *Cr. petulans* n. sp. — Kan-ssu, 13/VII 1885. Ein Pärchen.

20. *Cr. nebulo* n. sp. — Kan-ssu, 5/VII 1885. Zwei Weibchen.

21. *Cr. fulvus* Goeze. — Sze-tschuan, 20/VII 1885. — Von

*) Am Amur findet sich noch die var. *arida*, bei welcher die Flügeldecken nur den schwarzen Schulterpunkt besitzen; die gleiche Form von *Cl. 4-punctata* L. nenne ich hiermit var. *dissimilis* und die von *Cl. lacciuscula*—var. *antistita*.

den europäischen Stücken durch das einfarbig schwarze Schildchen und das schwarze Pygidium unterschieden. Der in dieser Hinsicht ähnliche *Cr. planifrons* Ws. ist an den hell röthlich gelben Mundtheilen leicht zu unterscheiden.

22. *Pachybrachys albicans* Ws. — Mongol. centr. 8—12/VII 1886; Kan-ssu, 5/VII 1886. — Von Abänderungen treten auf: a) Die 3 mittleren schwarzen Punkte des Halsschildes sind frei, die beiden vorderen klein, rund, der hintere länglich. b) Var. *thoracicus*. Alle 5 Makeln des Halsschildes gross, zusammengefloßen, so dass das Halsschild schwarz aussieht, 2 weit getrennte Makeln an der Basis, der Vorder- und Seitenrand hellgelb. Von dem Saume am Vorderrande geht eine kurze, zuweilen makelförmig verbreiterte Mittellinie und eine eckige Erweiterung jederseits in der Nähe der Vorderecken aus. c) Die beiden inneren, langgestreckten dunklen Makeln der Flügeldecken verbinden sich beinahe vollständig, so dass sie nur noch durch einige gelbe Pünktchen getrennt sind und verbreitern sich zu gleicher Zeit nach innen. Die Naht ist in der vorderen Hälfte schwarz, in der hinteren von einer feinen gelben Längslinie begleitet.

23. *Pach. 6-signatus* n. sp. — Kan-ssu, 5/VII 1886.

24. *Pach. lineatus* n. sp. — Sze-tschuan, 20/VII 1885.
Wahrscheinlich nicht selten.

25. *Chrysochares asiaticus* Pallas. — Kan-ssu, 30/VI 1886.

26. *Chr. aeneus* Ball. — Kan-ssu, 26/VI 1886.

27. *Chrysochus goniostoma* n. sp. *). — Mong. centr., 5/VII 1884; Shan-si, 2/VI 1884.

28. *Chr. cyclostoma* n. sp. — Kan-ssu, 25/VI 1886; Ordos, 8/VIII 1884.

29. *Corynodes plebejus* n. sp. — Sze-tschuan, 22/VIII 1885.

30. *Lamprosoma Confucii* n. sp. — Kan-ssu, 9/VII 1886.
Nur 1 Exemplar.

*) Auch in Sibir. orient. (Semenow).

31. *Chloropterus grandis* n. sp. — Mongolia centralis, 11 bis 12/VII 1886.

32. *Colasposoma dauricum* Mannh. — Kan-ssu, 3/VII 1886; Mongol. centr., 8—10/VII 1886. — Bei Lefèvre (Eumolpidarum Catalogus, p. 105) ist zweierlei zu berichtigen: 1) Motschulsky führt die Gattung nicht als *Acis* (wie auch l. c., p. 103, angegeben), sondern als *Colasposoma* auf; 2) *Col. cyaneum* Motsch. vom Amur ist auf keinen Fall ein blosses Synonym zu *Col. dauricum*; ich habe ebensowenig ein grünes Stück von *cyaneum* vom Amur bisher gesehen wie Motschulsky früher; wenn *cyaneum* also nicht specifisch verschieden wäre, so müsste es wenigstens als sehr beachtenswerthe Varietät zu *dauricum* aufgeführt werden.

33. *Nodostoma fulvipes* Motsch. et var. — Sze-tschuan, 19/VIII 1885; Ordos, 16 und 10/VIII 1884.

34. *Nod. ovulum* n. sp. — Kan-ssu, 26/V 1886; 24/IV und 4, 12 und 27/V 1886; Amdo, 19/IV 1886. Zahlreich.

35. *Nod. puncticolle* n. sp. — Kan-ssu, 5/VII 1886. Nur 1 Exemplar.

36. *Nodina alpicola* n. sp. — Sze-tschuan, 1/IX 1885. Auch nur 1 Exemplar.

37. *Colaphus nitidicollis* n. sp. — Amdo, 14 und 15/IV 1886. Zwei Stücke.

38. *Gastroidea atrocyanea* Motsch. — Sze-tschuan, 22/VIII 1885.

39. *Gastr. amoena* n. sp. — Mongol. merid., 2/VIII 1884.

40. *Potaninia polita* n. sp. — Sze-tschuan, 18/VII 1885.

41. *Chrysomela exanthematica* Wiedem. — Kan-ssu, 28/V 1886.

42. *Chr. aurichalcea* Mannh. — Ordos, 10/VIII und 9/IX 1884; Kan-ssu, 9/VII 1886.

Die blaue Varietät *gibbipennis* Fald. — Kan-ssu, 9/VII 1886, und Sze-tschuan, 19—20/VII 1885.

43. *Chr. ordinata* Gebl. — Die oberseits grün schimmernde

Form fand sich nur in Ordos (24/VIII 1884), die oberseits schwärzliche, schwach bronze- oder kupfrig, selbst violett schimmernde Form häufig in Kan-ssu (21/III, 4—8 und 16/IV, 4 und 22/V, 8 und 22/VI, 15/VIII, 13/IX);—Amdo, 20/IV;—Ordos, 24/VIII; 13—18/IX;—Sze-tschuan, 18—20/VII 1885.—Die Grösse ist veränderlich (4,8—8 mm.); der grob punktirte Eindruck an der Innenseite des Längswulstes auf dem Halschilde ist in der Regel scharf und hoch begrenzt, zuweilen dehnt sich aber die grobe Punktirung über den inneren Theil des Wulstes aus, der dann schlecht abgesetzt ist. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken sind auf dem Rücken bisweilen sehr fein und seicht. Der Penis ist auffällig klein, kurz, bis in die Nähe der Spitze allmählich leicht erweitert, vorn abgestutzt und an den leicht gerundeten Seiten in eine scharfe Ecke endigend, die durch einen grubenförmigen Ausschnitt in den Seiten der Röhre gebildet wird.

44. *Semenowia chalcea* n. sp. — Amdo, 1—3/V 1886. Zwei Stücke.

45. *Phyllotreta vitellinae* L. — Kan-ssu, 5/VII 1886.

46. *Phaedon armoraciae* L. var. *concinus* Steph. — Amdo, 14—20/IV; Kan-ssu, 10 und 22/V 1886.

47. *Plagiodera versicolora* Laich. — Sze-tschuan, 7/IX 1886; Kan-ssu, 26/VI 1886. — Die Flügeldecken sind bisweilen in noch regelmässigeren Reihen punktirt als bei den europäischen Stücken, so dass ich nicht glauben kann, die japanische *Plag. distincta* Baly, welche ich allerdings noch nicht gesehen habe, sei eine gute Art.

48. *Plag. bicolor* n. sp. — Kan-ssu, 9/VII 1886.

49. *Melasoma populi* L. — Kan-ssu, 19/VI 1886; Shan-si, 18/VI 1884.

50. *Mel. tremulae* F. (*longicollis* Suffr.). — Kan-ssu, 15/VII 1886.

51. *Melasoma (Linacidea) Motsch. 20-punctata* Scop. — 2—4/VII 1886.—Die var. *incontaminata* Heyd. ohne grüne

Flecke auf den Flügeldecken war nur in einem Stücke vertreten.

52. *Gastrolina peltoidea* Gebl. — Sze-tschuan, 7/IX 1885.

53. *Paropsides 12-pustulatus* Gebl. — Kan-ssu, 9/VII 1886.

54. *Agelastica alni* L. — Mongol. centr., 8—10/VII 1886; Kan-ssu, 2/VI und 5/VII 1886. — Die vorliegenden Stücke sind schön dunkel violett gefärbt, etwas schlanker als die europäischen Exemplare, ungefähr $6\frac{1}{2}$ —8 mm. lang; die vordere Borstenpore des Halsschildes liegt auf der inneren Fläche des Seitenrandes und drückt denselben kaum nach aussen, überhaupt sind die Vorder- und Hinterecken merklich gerundeter. Diese Unterschiede halte ich jedoch, da sie nicht constant bleiben, selbst zur Aufstellung einer Lokalvarietät für nicht ausreichend.

55. *Phyllobrotica signata* Mannh. — Kan-ssu, 21/VI 1886.

56. *Ph.* sp. — Sze-tschuan, 22/VII 1885. — Eine sehr schlanke, einfarbig bräunlichgelbe Art, von der nur ein Stück vorliegt. Dasselbe besitzt unter der Schulter deutliche Epipleuren, gehört also wohl nicht zu der Gattung, ebensowenig als die ähnlich gebaute *Ph. lunata* Redtb.

57. *Liroëtis aeneipennis* Ws. — Kan-ssu, 9/VII 1885.

58. *Luperus (Calomicrus) ictericus* Ws. — Kan-ssu, 9—11/VII 1885.

59. *Lup. (Cal.) capito* Ws. — Sze-tschuan, 20 und 22/VII 1885 (die Varietät *mundulus* Ws.); Kan-ssu, 18/VI und 9/VII 1885).

60. *Lup. (Cal.) aeneofuscus* Ws. — Kan-ssu, 17/VI 1885; Sze-tschuan, 26/VII 1885.

61. *Lup. (Cal.) lineatus* Ws. — Ein ♀ von Sze-tschuan, 18/VII 1885.

62. *Lup. (Cal.) aenescens* Ws. — Sze-tschuan, 27/VII 1885.

63. *Lup. (Cal.) punctulatus* Ws. — Sze-tschuan, 17/VIII, 2 und 8/IX 1885 (die Varietät *parvicollis* Ws., Sze-tschuan, 26/VII 1885; Kan-ssu, 2/VII 1885).

64. *Luperus Potanini* W s. — Kan-ssu, 2/VII 1885; Sze-tschan, 16/VIII 1885.

65. *Lup. lemoides* W s. — Sze-tschan, 22/VII 1885. Nur 1 Stück.

66. *Lup. jejunos* W s. — Kan-ssu, 10/VII 1885. Ein Stück (ob ♂).

67. *Lup. iniquus* W s. — Kan-ssu, 5/VII 1885. Nur 1 Exemplar.

68. *Lup. flavimanus* W s. — Sze-tschan, 20/VII 1885. Ebenfalls nur 1 Stück.

69. *Luperodes praeustus* Motsch. — Ordos, 14—16/VIII 1884; Sze-tschan, 16/VIII 1885. — Motschulsky hat das ♂ als *praeustus*, das ♀ als *nigripennis* beschrieben; da die Art nur einen Namen führen kann, empfiehlt es sich den des Männchens zu benutzen (obwohl die Beschreibung des ♀ voran steht), weil, nach dem vorliegenden Materiale, die Färbung desselben weniger variabel ist. Die Flügeldecken des ♀ können einfarbig schwarz, oder jede mit einer gelben Längsmakel neben der Schulter nach innen versehen sein, welche zuweilen bis zur Mitte reicht.

Die Ansicht von Jacoby, dass *Luperodes* und *Iphidea* Baly zwei Gattungen sein sollen («Ann. Mus. Civ. Genova», 1886, p. 111), kann ich nicht bestätigen, denn *Lup. alboplagiatus* Motsch. (von Ceylon), auf welche Art die Gattung begründet ist, hat nicht geschlossene, sondern offene Hüftpfannen, da die Seitenstücke der Vorderbrust lange nicht den kleinen Fortsatz des Prosternum berühren; ähnlich ist die Brust bei der obengenannten Art gebaut, die Fairmaire (Revue d'Entom., 1887, 333) noch einmal beschreibt, ohne zu wissen, dass er nur ein Männchen vor sich hatte.

70. *Mimastra octopunctata* W s. — 1 ♀ aus Sze-tschan, 22/VII 1885.

71. *Aëropa maculata* W s. — 1 Stück von Sze-tschan, 18/VII 1885.

72. *Galerucella thalassina* Fald. (*Auchenia?*) = *aenescens* Fairm. (Ann. Fr., 1878, 140). — Kan-ssu, 17/IV 1885, und Mongol. centr., 20/VII 1884.

73. *Gal. sericea* Ws. — Kan-ssu, 22/VI 1885; Sze-tschuan, 18/VIII 1885. Je 1 Exemplar.

74. *Gal. sagittariae* var. *distincta* Baly. — Sze-tschuan, 19/VIII 1885.

75. *Gal. tenella* L. — Amdo, 14 — 20/IV 1886; Kan-ssu, 20/V 1885; Ordos, 13 — 16/IX 1884.

76. *Diorhabda tarsalis* Ws. — Mongol. centr., 8 — 10/VII 1886; Kan-ssu, 8/V 1885.

77. *Galeruca Sedakovi* Mannh. — Mongol. centr., 6 — 11/IX 1886; Kan-ssu, 13/X 1884. — Bei den vorliegenden Stücken ist die Punktirung der Flügeldecken auffällig grob und tief, die Farbe variirt von hell gelbbraun bis pechschwarz, die Rippen der Fld. sind stets, Kopf und Halsschild öfter schwarz.

78. *Pallasia absinthii* Pallas. — Ordos, 14 — 16/VIII 1884; Kan-ssu, 21 und 22/VI 1885; Sze-tschuan, 20/VII 1885.

79. *Allophyla aurora* Ws. — 1 Exemplar aus Kan-ssu, 9/VII 1885.

80. *Galerucida aenescens* Ws. — Kan-ssu, 18/VI 1885; Sze-tschuan, 20/VII 1885.

81. *Proëgmene pallidipennis* Ws. — Kan-ssu, 9 und 15/VII 1885; Sze-tschuan, 22/VII 1885.

82. *Glechonis rubripennis* Ws. — 1 Exemplar aus Sze-tschuan, 19/VII 1885.

83. *Monolepta biarcuata* Ws. — Mong. centr., 11 — 12/VII 1886.

84. *Chaetocnema sinuata* Ws. — Kan-ssu, 17/VI 1885.

85. *Ch. costulata* Motsch. — Amdo, 9 und 10/V 1886. — Es liegen 4 Stücke vor, welche ungemein an *Ch. aridula* Gyllh. erinnern, bei 2 derselben ist die Punktirung der Stirn und des Halsschildes sehr wenig, bei den anderen beiden bedeutend stärker als die von *aridula*, so dass sie darin der *Ch. hortensis*

ähnlich werden. Das Material ist ungenügend, um entscheiden zu können, ob die wirkliche *costulata* Motsch. vorliegt und ob diese mit *aridula* oder *hortensis* zusammenfällt; nach den Beschreibungen von Motschulsky schien mir früher (Wiegmann's Archiv, 1887, 194) letzteres der Fall zu sein.

86. *Psylliodes punctifrons* Baly.—Kan-ssu, 17/VI 1885.—Die 4 erbeuteten Exemplare stimmen in der dunkel metallisch-grünen Farbe der Oberseite mit den von Baly aus Nagasaki beschriebenen Ex. überein, während meine Stücke von Hakodade oberseits mehr blau aussehen. Die Punktirung des Kopfes und Halsschildes ist bei den Stücken aus Kan-ssu veränderlich, nur bei einem derselben fast so stark wie bei der japanesischen Form, bei den übrigen bedeutend feiner, doch immer noch kräftiger als bei der europäischen *cupreata*, welcher die Art sehr nahe steht.

87. *Mantura rustica* L. — Amdo, 14 — 19/IV 1886.—Die Mehrzahl aller Stücke gehört zur Stammform mit rostrother Spitze der Flügeldecken, der Rest zur var. *suturalis*, bei welcher die Flügeldecken rostroth sind und nur ein Nahtsaum dunkel bleibt; ein Stück hat fast einfarbig schwarzblaue Flügeldecken.

88. *Haltica laeviuscula* Ws. — Sze-tschuan, 20/VII 1885.

89. *Halt. deserticola* Ws. — Mong. centr., 8 — 12/VII und 6 — 11/IX 1886; Amdo, 12/V 1886.

90. *Phyllotreta sinuata* Redtb. — Kan-ssu, 1—4/VI 1885.

91. *Hespera sericea* Ws. — Kan-ssu, 9/VII 1885.

92. *Aphthona splendida* Ws. — Kan-ssu, 10 bis 15/VII 1885; Sze-tschuan, 20/VII 1885.

93. *Luperomorpha nobilis* Ws.—Sze-tschuan, 20/VII 1885.

94. *Sebaethe amurensis* Ws. — Kan-ssu, 9 und 14/VI 1885; 9/VII 1885.

95. *Nonarthra nigricolle* Ws. — Sze-tschuan, 20/VII 1885.

96. *Non. nigriceps* Ws.—Kan-ssu, 1/VII 1885; Sze-tschuan, 8/IX 1885.

97. *Argopus nigripes* Ws. — Kan-ssu, 18/VI 1885; Sze-tschuan, 20/VII 1885.

98. *Dibolia velox* Ws. — Sze-tschuan, 20/VII 1885. 2 Stücke.

99. *Dib. Potanini* Ws. — Ein ♀ aus Amdo, 22/IV 1886.

100. *Cassida berolinensis* Suffr. — Ordos, 7/IX 1884. — Von dieser Art ist *Cass. daurica* Boh. (Cass., II, 457) nicht specifisch verschieden, ja nicht einmal eine nennenswerthe Varietät davon. Der Hauptunterschied, welchen Boheman angiebt, ist der «elytris disco postico parce fusco variegatis». Nun findet man bei unseren Stücken der *berolinensis* auch solche, welche eine Anzahl von wenig in die Augen fallenden dunklen Punkten besitzen. Das von Herrn Potanin in Ordos gefangene Stück hat einen schwärzlichen Saum an der Naht von $\frac{1}{4}$ der Länge bis kurz vor die Mitte und auf jeder Decke 3 unscheinbare schwarze Fleckchen: je ein strichförmiges in der vierten und achten Punktreihe dicht hinter der Mitte und eins an dem Vereinigungspunkte der vierten und fünften Punktreihe, ausserdem ist der Spitzenwinkel schwarz. Genau so ist ein Stück meiner Sammlung aus dem Caucasus gezeichnet. Bei dem Exemplare aus Ordos ist nur die linke Hinterecke des Halsschildes normal, abgerundet, die rechte bildet einen scharfen stumpfen Winkel.

101. *Cass. deltoides* Ws. — Ordos, 20 bis 24/IX 1884.

102. *Cass. virguncula* Ws. — Shan-si, 16/VI 1884.

103. *Cass. parvula* Bohem. — Ordos, 12 und 20/IX 1884.

Coccinellidae.

1. *Epilachna Manderstjernae* Muls. — Sze-tschuan, 19/VIII 1885. — Das einzige Stück, welches gefangen wurde, zeichnet sich durch sehr dunkle Färbung der Oberseite aus: der Kopf und die Scheibe des Halsschildes sind schwärzlich, die Punkte der Flügeldecken gross, theilweise bis zur Berührung genähert. Mulsant giebt auf jeder Decke 6 Punkte an: 2 nahe der Basis, 2 in $\frac{2}{5}$ der Länge, 1 dicht neben der Naht in der

Mitte, 1 (discal) in $\frac{3}{4}$ der Länge; in Wirklichkeit besitzen die Flügeldecken zusammen 11 schwarze Punkte (nämlich 2, 2, $\frac{1}{2}$, 1), denn der Punkt in der Mitte der Naht ist in der Regel zusammengefloßen und erscheint selbst bei den hellsten Stücken, mit sehr kleinen Punkten, aus 2 Halbkreisen zusammengesetzt, die nur durch einen feinen hellen Strich jederseits auf der Nahtkante geschieden werden.

2. *Ep. acuminata* n. sp. — Kan-ssu, 13/VII 1885.

3. *Ep. plicata* n. sp. — Kan-ssu, 15/VII 1885. Nur 1 Stück.

4. *Adonia variegata* Goeze. — Mongolei centr., 10/VII 1886; Ordos, 10/VII 1884; Sze-tchuan, 20/VII 1885. — Die Exemplare gehören fast alle zu der Form, bei welcher vom hellen Vorderrandsaume des Halsschildes 3 weissliche Linien ausgehen, die hinter der Mitte abgekürzt sind. Höchst selten vereinigen sich dieselben (var. *thoracica*) kurz vor dem Schildchen und beschränken dann die schwarze Grundfarbe des Halsschildes auf eine bogenförmige quere Binde, die mit der Rundung auf der Basis liegt, und 2 Längsmakeln davor. Sonst treten noch folgende Varietäten auf: 1) var. *9-punctata* Schrank (Mong. centr. und Ordos); 2) var. *confluens* Sajo (Mong. centr. und Ordos); 3) var. *maculigera* Ws. (Mong. centr., Ordos, Kan-ssu). Bei frischen Stücken ist die Grundfarbe des Halsschildes kaffeebraun, die Punkte der Flügeldecken sind noch heller, durchscheinend. Würde das Thier aus irgend einem Grunde auf dieser Ausfärbungsstufe verharren, so entstünde eine analoge Form wie die asiatische var. *contaminata* Mén., *bupthalmus* Muls. von *Coccinella 19-punctata* Scop.

5. *Semiadalia Potanini* n. sp. — Kan-ssu, 17/VI 1885.

6. *Adalia bipunctata* L. — Kan-ssu, V/1885. — Dazu die Varietäten: *Stephensi* Ws. (der überzählige Punkt kleiner als der normale und dicht neben dem Seitenrande jeder Flügeldecke) und *Simoni* Ws.

7. *Coccinella 7-punctata* L. — Mongol. centr., VII/1884. — Häufiger die var. *Brucki* Muls.: Ordos 30/IX 1884; Kan-ssu

25/X 1884; Shan-si, 11/VI 1884; Pe-Tscheli, IV/1884; Sze-tschuan, 23/VIII 1885.

8. *Cocc. transversoguttata* Fald. — Kan-ssu, 2/IV und 15/V 1885. — Die Quermakel 3 in $\frac{2}{3}$ der Länge theilt sich oft in ihre beiden Normalpunkte, der äussere kleiner als der innere und von diesem nur abgeschnürt oder völlig gesondert, doch ist diese Form an der geraden gemeinschaftlichen Basalbinde der Flügeldecken sicher als *transversoguttata* wieder zu erkennen. Eine andere, ebenfalls in Kan-ssu gefundene Form, var. *Sedakovi* Muls., bei der ausserdem noch die Basalbinde in ihre 3 Normalmakeln aufgelöst ist, so dass die Flügeldecken 9 oder 11 makelförmige Punkte besitzen (1, 2, 2, $\frac{1}{2}$ oder 1, 2, 1, $\frac{1}{2}$) könnte mit *11-punctata* und *7-punctata* verwechselt werden. Von ersterer unterscheidet sie sich durch bedeutendere Grösse, feinere Punktirung und die mehr in einer graden Querreihe stehenden beiden hinteren Punktpaare, von letztgenannter (die auch 9 bis 11 Punkte auf den Flügeldecken besitzen kann) — durch die Lage des letzten Punktes, welcher bei *7-punctata* ein Dreieck mit dem Mittel- und Schildchenpunkte bildet, hier nicht.

9. *Cocc. 11-punctata* L. — Kan-ssu, 21/VI 1885; Sze-tschuan, 12/IX 1885. — Nur in der Varietät *magnopunctata* Rybakow vorhanden, bei der die 5 mittleren Punkte der Flügeldecken stets sehr gross, makelförmig, die übrigen 6 (3 jederseits nahe dem Seitenrande) klein, und die Flügeldecken kräftig und deutlich doppelt punktirt sind.

10. *Cocc. Semenowi* n. sp. — Kan-ssu, 27/V 1885; Amdo, 23/IV 1886 und 20/IV 1885. In ziemlicher Anzahl.

11. *Cocc. distincta* Fald. var. *domiduca* Ws. — Ordos, 20/IX 1884.

12. *Cocc. trifasciata* L. — Kan-ssu, 4/VI 1885.

13. *Cocc. axyridis* Pallas. — Kan-ssu, 4/VI 1885; Sze-tschuan, 20/VII 1885. — Die Stammform wurde nicht gefunden, sondern nur folgende Varietäten:

Var. *aulica* Fald. — 1 Exemplar. Die Flügeldecken ockergelb, ein breiter Basalsaum und ein schmaler, an der Spitze verbreiteter Seitensaum schwarz.

Var. *19-signata* Fald. — Zahlreich. Die Uebergangsformen mit 8, 10, 12, 16 und 18 schwarzen Punkten auf den Decken seltener.

Var. *spectabilis* Fald. — Mehrfach.

Var. *conspicua* Fald. — In einem Stücke, bei dem die Flügeldecken schwarz sind, mit je einer grossen, röthlichgelben Makel in der vorderen Hälfte, welche den Normalpunkt 4 einschliesst.

14. *Cocc. 18-punctata* Scop. var. *contaminata* Mén. = *bupththalmus* Muls. — VI und VII/1886. — Die Varietät *contaminata* Mén. (*bupththalmus* Muls.) darf nicht als mit *rosea* Deg. identisch angesehen werden, wie ich dies in der Bestimmungstabelle der Coccinelliden (1885, p. 37) hinstellte, sondern ist eine Localform, bei welcher die schwarzen Punkte der Oberseite röthlichbraun, die der Flügeldecken zugleich sehr gross, makelförmig und mit einem helleren Kerne versehen sind.

Eine andere, sehr bemerkenswerthe Form sandte mir Herr Rybakow, welcher sich in neuester Zeit lebhaft mit den Chrysomeliden und Coccinelliden beschäftigt, aus der Mongolei (Oase «Nia») zur Ansicht ein, und giebt davon folgende Beschreibung: «*Cocc. 18-punctata* var. *desertorum* Ryb. *Prothorace punctis 5 elytrisque punctis minutis 18-nigris, 1, 1, 2, 1, 3 collocatis*». Unterscheidet sich von den in Europa einheimischen Formen dadurch, dass auf dem Halsschild nur die 5 mittleren Punkte scharf ausgeprägt, die seitlichen nur durch einen bräunlichen Schatten angedeutet sind. Die schwarzen Punkte der Flügeldecken sind klein, rundlich, ohne Neigung, sich zu verbinden, der zweite Punkt befindet sich weit von der Basis der Flügeldecken entfernt, während er bei den europäischen Stücken kaum, oder wenig weiter vom Grundrande absteht als der 1-ste Punkt auf der Schulter.

15. *Cocc. 14-pustulata* L.—Sze-tschuan, 20/VII 1885.—Nicht nur diese, sondern auch die wenigen mir bekannten Exemplare vom Amur weichen von den europäischen durch die Form der an der Naht liegenden 4-ten und 6-ten Makel der Flügeldecken ab. Dieselben sind quer, zwar so breit, aber nur ungefähr halb so lang als bei unserer Form, 4 vorn ausgerandet, schmal nierenförmig, 6 quer-oval = var. *sinensis* Ws.

16. *Cocc. lyncea* Oliv. var. *asiatica* Ws. — Kan-ssu, 12/V 1885.

17. *Cocc. (Leis) bissexnotata* Muls.—Sze-tschuan, 20/VII 1885.—Die Art ist einer grossen *Cocc. lyncea* var. *12-pustulata* F. überaus ähnlich, etwas länglicher, die Flügeldecken jedoch tiefer und bedeutend breiter gerandet, ihr Basalrand in der äusseren Hälfte durch einen dahinter liegenden tiefen Quereindruck merklich in die Höhe gehoben.

18. *Micraspis trilineata* n. sp. — Kan-ssu, 4/XI 1885; Amdo, 12/V 1886.

19. *Halysia 12-guttata* Poda.—Sze-tschuan, 18/VII 1885.

20. *Hal. conglobata* L. var. *fimbriata* Sulz. — Mongol. centr., 26/VII 1884.

21. *Hal. japonica* Thunb. (*dissecta* Muls.). — Kan-ssu, 4/VI 1885; Sze-tschuan, 30/VII 1885 (hier zugleich noch die Varietät *dionea* Muls.).

22. *Chilocorus similis* Rossi. — Pe-Tscheli, April 1884.

23. *Hyperaspis sinensis* Crotch. (Revis., 203). — Kan-ssu, 22/VI 1885.—Ein ♀, welches sich von *Hyp. japonica* Crotch, die am Amur verbreitet ist, durch dunklere Fühler und die röthliche Farbe der Makel auf jeder Flügeldecke wahrscheinlich nicht specifisch unterscheidet.

24. *Scymnus inderihensis* Muls. — Kan-ssu, 23/X 1884. — Ein Exemplar stimmt mit der Diagnose völlig überein; das andere, wohl nicht ganz ausgehärtete, weicht dadurch ab, dass die gemeinschaftliche Basalmakel nicht dreieckig, nach hinten verschmälert, sondern quer viereckig ist.

II. Beschreibung der neuen Arten *).

I. Chrysomelidae.

1. *Haemonia piligera*. — *Nigra, prothorace elongato-quadrato pedibusque testaceis, tenuiter pilosis, elytris parce pilosis, apice oblique truncatis, luridis, subtilius punctato-striatis, interstitiis planis, sutura nigra*. — Lg. 5,8 mm.

Der *H. zosteræ* F. ähnlich, durch die grösstentheils behaarte Oberseite und die nicht zahnförmig ausgezogene Spitze der Flügeldecken sofort von unseren europäischen Arten zu unterscheiden. Schwarz, Fühler unter dem Toment bräunlich, Halsschild und Beine röthlich, gelbbraun, Flügeldecken blasser, schmutziggelb, der erhabene Nahtrand von $\frac{1}{4}$ der Länge bis kurz vor die Spitze schwärzlich, ähnlich auch der Grund der Punkte in den Punktreihen. Halsschild etwas länger als hinter den Vorderecken breit, der Seitenhöcker mässig gross, innen schwach abgesetzt, die Scheibe mit zahlreichen ziemlich langen, aber sehr feinen weisslichen Härchen versehen. Schildchen dunkel. Flügeldecken flach punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen ziemlich eben, mit ähnlichen, doch sparsamer gestellten und mehr oder weniger gereihten Härchen wie auf dem Halsschilde, an der Spitze einzeln schräg abgestutzt, die Nahtcke gerundet-stumpfwinkelig, die Aussenecke ziemlich scharf, aber nicht in einen dornartigen Zahn verlängert. Es wurde nur ein Stück erbeutet, muthmasslich ein ♀, da die Hinterschienen leicht gekrümmt und am Innenrande schwach zweimal gebuchtet sind.

5. *Lema haemorrhoidalis*. — *Modice elongata, nigra, supra obscure cyanea, segmentis 3 ultimis abdominis testaceo-flavis, prothorace pone medium constricto, parce inaequaliter punctato, elytris subtiliter punctato-striatis*. — Lg. 6 mm.

*) Die Data und die Localitäten sind oben, in dem «Verzeichniss der Arten» gegeben, unter denselben Nummern, die in diesem Theile neben den Arten-Namen gestellt sind.

Aehnlich, doch etwas kräftiger gebaut als *L. cyanella* L. und an den 3 letzten hellen Bauchringen leicht kenntlich. Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkelblau, die letzten 3 Segmente des Bauches hell bräunlich gelb, die beiden ersten am Hinterrande fein und verwaschen röthlichgelb gesäumt. Kopf ziemlich fein punktirt, mit grossen, gewölbten Augen, hinter diesen sehr tief eingeschnürt, glatt, Stirn in der Mitte leicht beulenartig gewölbt mit seichter Längsfurche. Halsschild wenig länger als die grösste Breite zwischen den vorderen Borstenporen beträgt, von hier bis hinter die Mitte gradlinig verengt, dahinter wieder etwas erweitert, Oberfläche mässig gewölbt, ein Stück vor dem Hinterrande mit einem furchenartigen Quereindrucke, der sich an den Seiten erweitert und grubig vertieft. Die Scheibe ist vor demselben unregelmässig punktirt, die Punkte bilden zu jeder Seite der undeutlichen glatten Mittellinie einige ganz unregelmässige, durch grössere glatte Zwischenräume unterbrochene Linien. Flügeldecken fein punktirt gestreift, die Streifen am Grunde und an der Spitze vertieft, mit breiten, ebenen, beinahe glatten Zwischenstreifen.

8. *Exomis peplopteroides*. -- *Sat elongata, subcylindrica, nigra, subtus argenteo-sericea, prothorace transverso fere laevi, fulvo, macula media basali nigra, scutello nigro, elytris subtilissime punctatis, fulvis, limbo lato suturali utrinque angustato et abbreviato, puncto humerali, vitta marginali epipleurisque nigris, pedibus rufo-testaceis, femoribus in dorso nigris, tibiis apice tarsisque infuscatis*.—Lg. 6 mm.

Diese Gattung steht in nächster Verwandtschaft zu *Gynandrophthalma*, unterscheidet sich aber durch den langgestreckten, ziemlich cylindrischen Körper, das sehr grosse 1-ste Fühlerglied, auf welches 3 kleine Glieder folgen, ein stark ansteigendes Schildchen und das kurze 1-ste Tarsenglied, welches nur unbedeutend länger als eins der beiden folgenden Glieder ist; sie erinnert in der Färbung, sowie durch den (namentlich beim ♀)

aufgetriebenen Bauch, lebhaft an *Peploptera*, wovon sie sich wieder durch das breite Halsschild, die schwache, selbst über dem Seitenrande nicht gereilte Punktirung, dünne Beine und das von der Spitze der Flügeldecken bedeckte Pygidium weit entfernt.

Die vorliegende Art ist cylindrisch, oben etwas flach gedrückt, schwarz, unterseits mässig dicht silberweiss und seidenschimmernd behaart. Kopf so lang als in den Augen breit, mit rostrothem Munde, Kopfschild schwach bogenförmig ausgeschnitten, Stirn breit, unmerklich vertieft, runzelig punktirt, Augen über der Fühlerwurzel mit kleinem Ausschnitte, Scheitel etwas gewölbt, mit seichter Mittelrinne. Fühler pechschwarz, mit den beiden letzten Gliedern die Hinterecken des Halsschildes überragend, 1-stes Glied gross, um $\frac{1}{2}$ breiter als lang, mit bogenförmigem Innenrande, 2-tes bis 4-tes Glied kurz und schmal, röthlichgelb, 2-tes und 3-tes ungefähr von gleicher Länge, 4-tes unbedeutend länger als das dritte, die folgenden stumpf gesägt. Halsschild an der Basis doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn eine Spur mehr als nach hinten verengt, die Ecken abgerundet, die Scheibe fast glatt, nach vorn und den Seiten abfallend, nur mässig gewölbt. Das Halsschild ist gelbbraun, eine grosse gerundete Makel vor dem Schildchen, die sich in dem tiefen Eindrücke des Basallappens seitwärts ausdehnt, schwarz, ebenso ist die Vorderbrust rothgelb, mit Ausnahme eines Querstreifens an der Basis. Schildchen gross, dreieckig, schwarz, vorn fein punktirt und behaart, hinten glatt. Flügeldecken so breit als das Halsschild, hinter der Mitte sanft erweitert, sehr fein, verworren punktirt, gelbbraun, ein Schulterpunkt, die Epipleuren und eine bogenförmige Längsmakel über denselben, im mittleren Drittel der Länge, sowie ein makelförmiger Saum an der Naht schwarz. Letzterer beginnt ein Stück hinter dem Schildchen, erweitert sich allmählich bis zu $\frac{1}{2}$ oder fast $\frac{3}{4}$ der Länge und verengt sich dahinter schnell, so dass vor der Spitze nur die Nahtkante

selbst dunkel bleibt. Beine kurz und verhältnissmässig dünn, röthlich gelbbraun, der Rücken der Schenkel schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen angedunkelt.

9. *Gynandrophthalma labilis*. — *Oblongo-ovalis, nigro-aenea, saepe coeruleo-micans, ore rufo-piceo, antennarum basi, lateribus prothoracis pedibusque rufo-testaceis, tarsorum articulis binis ultimis infusatis; fronte deplanata, ruguloso-punctata, prothorace subtilissime elytrisque minus crebre sat fortiter punctatis, his aeneo-viridibus*. — Lg. 5—6 mm.

Der *Gyn. aurita* L. sehr ähnlich, durch die Farbe des Körpers und der Beine, die Form des Mittelfleckes auf dem Halsschilde und etwas stärkere Punktirung verschieden. Dunkel metallisch grün, die Flügeldecken heller und lebhafter grün, der Mund röthlich pechbraun, die ersten 4 Fühlerglieder, das Halsschild mit Ausnahme eines an den Seiten gerundeten Mittelstreifens und die Beine lebhaft röthlich gelbbraun, die letzten Tarsenglieder nebst den Klauen geschwärzt. Kopf sparsam behaart, zwischen den Augen flach gedrückt, runzelig punktirt. Fühler kurz, vom 5-ten Gliede an verbreitert. Halsschild gewölbt, unregelmässig sehr fein punktirt, der dunkel metallisch grüne oder bläuliche Längsstreifen nimmt etwa das mittlere Drittel der Scheibe ein und ist entweder an den Seiten gleichmässig gebogen, oder hinter der Mitte stark eingeschnürt. Flügeldecken mässig dicht, ziemlich stark und tief punktirt.

10. *Gynandrophthalma japonica* var. *mandarina*. — *Nigra, antennarum basi, coxis sternoque testaceis, elytris cyaneo-nigris, prothorace, scutello, fascia transversa sat angusta ante medium maculaque transversa in apice elytrorum rufo-testaceis*. — Lg. $5\frac{1}{2}$ —7 mm.

Grösser als die aus Japan beschriebene Form; das Halsschild einfarbig rothgelb, die helle Binde unmittelbar vor der Mitte der Flügeldecken schmal, alle Hüften, sowie die nahe an diesen liegenden Theile der Brust und die Basis des ersten Bauchringes gelbbraun, die Beine durchschnittlich dünner. Ich

kann mir kaum denken, dass diese in China (namentlich bei Shang-hai und Hongkong) häufige Art zuerst aus Japan beschrieben worden sein sollte, aber es ist mir nicht gelungen, einen älteren Namen dafür zu finden.

15. *Cryptocephalus Semenowi*.—*Niger, antennis brunneis basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus apice albidis, margine antico (lineolam abbreviatam in medio emittente) et laterali maculisque 2 posticis prothoracis rufo-flavis, elytris flavis, sutura vittaque media nigris, episternis mesothoracis saepe rufo-seu flavo-notatis, pygidio apice flavo-limbato. Prothorace crebre subrugose elytrisque sat dense-punctatis, punctis partim serialis*. — Lg. $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Mas: *capite flavo, linea media verticis punctoque parvo utrinque supra antennis nigris, segmento 5° ventrali magno, medio subdeplanato*.

Femina: *capite nigro, facie inferne magis minusve lineolisque 2 ocularibus flavis*.

Mit *Cr. bohemi* Drap. nahe verwandt und dieser Art zum Verwechseln ähnlich, aber der Kopf in beiden Geschlechtern verschieden gezeichnet, das Halsschild stärker und dichter punktirt, mit runden, nicht langgezogenen gelben Flecken vor dem Schildchen, die schwarze Längsbinde jeder Flügeldecke breiter, parallel, höchst selten mit einer merklichen Ausbuchtung an der Innenseite hinter der Schulter; der ebenfalls ähnliche *Cr. partitus* Jac. (aus Japan) ist auf den Flügeldecken regelmässiger punktirt, sein Nahtsaum hinter der Mitte verbreitert. Kopf sparsam punktirt; beim ♂ weisslichgelb, die Längsrinne des Scheitels und ein kleiner Fleck über der Fühlerbasis schwarz; beim ♀ schwarz, eine gebogene Linie am Innenrande der Augen, das Kopfschild mehr oder weniger weit und eine Makel unterhalb der Augen gelb. Fühler braun, an der Basis heller. Halsschild sehr dicht mit langgezogenen Punkten besetzt, längsrunzelig, ziemlich matt, schwarz, ein schmaler Vorder- und ein in den Ecken verbreiteter, in der Mitte

eingezogener Seitensaum, sowie die Mittellinie vom Vorderrande bis zur Mitte und 2 runde Makeln vor dem schwarzen Schildchen hell gelb oder röthlich gelbbraun. Flügeldecken fein behaart, etwas stärker und weniger dicht punktirt als das Halsschild, die Punkte auf den hellen Stellen gereiht, auf den schwarzen unregelmässig, verworren, durch Querrunzeln verbunden; bleichgelb, ein Saum an der Naht und eine Längsbinde in der Mitte jeder Flügeldecke schwarz. Der Nahtsaum ist hinter dem Schildchen unmerklich erweitert, bis hinter die Mitte ziemlich gleichbreit, sodann auf die Nahtkante selbst beschränkt; die Längsbinde vor dem Hinterrande abgekürzt, nimmt ungefähr das mittlere Drittel der Breite ein, liegt der Naht eine Spur näher als dem Seitenrande und verengt sich an der Basis in eine Spitze. Auf der Unterseite sind die Seitenstücke der Mittelbrust an der Spitze öfter gelb oder rothbraun gefärbt, ein feiner Saum am unteren Rande der Afterdecke weisslich gelb. Beine röthlich gelbbraun, die Spitze der Schenkel weisslich. Beim ♂ ist das 5-te Bauchsegment lang, mit dem ersten zusammenstossend, längs der Mitte etwas flach gedrückt, das 1-ste Segment mindestens doppelt so lang als bei *bohemiensis*, gleichmässig querüber gewölbt; Penis an der Spitze ziemlich schnell in eine stumpfe, kaum abgesetzte Spitze verengt.

Diese Art erlaube ich mir nach Sr. Excellenz Herrn von Semenow zu benennen.

16. *Cryptocephalus tentator*. — Niger, *antennis fuscis basin versus pedibusque rufo-testaceis, femoribus brunneis, posterioribus plerumque infuscatis maculaque apicali albida notatis, epistomate fronteque punctis binis testaceis vel flavis, prothorace antice minus crebre (postice crebrius) punctato, margine antico (lineolam abbreviatam in medio emittente) et laterali punctisque 2 posticis flavis, clytris sat dense, partim substriato-punctatis, flavis, sutura vittaque media lata nigris*. — Lg. 4 mm.

Mas: latet.

Dem vorigen äusserst ähnlich, etwas breiter gebaut, das Halsschild vorn weitläufiger und schwächer punktirt, glänzend, die hellen Zeichnungen des Kopfes und Halsschildes kleiner und schmaler, die schwarze Längsbinde jeder Flügeldecke breiter, die Schenkel endlich viel dunkler gefärbt. Als Varietät von *limbellus* Suffr. lässt sich das Thier nicht betrachten, weil dieser kleiner ist, einen hellen Saum am Innenrande der Augen, einen in der Mitte unterbrochenen gelben Seitensaum des Halsschildes, eine die Naht beinahe berührende dunkle Längsbinde der Flügeldecken und auf dem Abfalle derselben zur Spitze sehr feine Punkte besitzt, auch fehlen in der hinteren Hälfte die Punktreihen an der Naht. Kopf glänzend, sparsam punktirt, schwarz, ein kleiner Punkt auf jeder Seite des Kopfschildes und ein länglicher Fleck neben dem oberen Theile der Augen (nicht in die Ausbuchtung derselben hineinragend) gelb oder röthlich gelbbraun, die letztere Farbe besitzen auch die Fühler an der Basis, dieselbe geht aber nach der Spitze hin allmählich in ein dunkles Rostroth über. Halsschild auf der Scheibe fein und mässig dicht punktirt, mit glänzenden Zwischenräumen, welche meist bedeutend grösser sind als die Punkte, hinten und namentlich an beiden Seiten dichter und stärker punktirt, ein schmaler, glatter Saum am Vorderrande, ein breiterer, in der Mitte etwas verschmälertes Saum am Seitenrande, die vordere Hälfte der Mittellinie und 2 grosse runde Punkte vor dem Schildchen gelb. Flügeldecken fein behaart, kräftig punktirt, auf den hellen Stellen in Reihen, auf den dunklen verworren; blass- oder bräunlich gelb, ein mässig breiter, bis zur Spitze allmählich verschmälertes Nahtsaum und eine breite Längsbinde in der Mitte jeder Decke schwarz. Die Binde beginnt ziemlich breit an der Basis, erweitert sich innen oft noch hinter dem wulstigen Basalrande zwischen Schildchen und Schulter, so dass sie etwas mehr als das mittlere Drittel der Breite einnimmt, und zieht fast gleichbreit bis vor den Hinterrand. Unterseite und Pygidium einfarbig schwarz, oder letzteres mit

einem unscheinbaren, verwaschenen gelblichen Saume über dem Unterrande. Beine röthlichgelb, die Vorderschenkel braun, die 4 hinteren schwärzlich, mit einem hellen Flecke an der Spitze.

12. *Cryptocephalus hieracii*. — *Obscure coeruleo-viridi-aeneus, supra subtiliter albido-pubescens, antennis, tibiis tarsisque nigris, mandibulis rufescentibus; capite prothoraceque sat dense punctulatis, hoc angulis posticis obtusis, scutello truncato, elytris crebre punctatis transversimque subrugulosis, pectore abdomineque parce pubescentibus.* — Lg. 5 mm.

Den einfarbig grünen Stücken von *Cr. regalis* Gebl. ähnlich, auf den Flügeldecken auch ähnlich behaart, aber die Farbe viel dunkler, die Punktirung der Flügeldecken dichter, schwach querrunzelig und die Brust und der Hinterleib sparsam und fein behaart; grade die verschiedenen, unter sich wenig ähnlichen Formen des *regalis* lassen sich leicht an den dicht seidenglänzend behaarten Seiten der Hinterbrust und des Bauches (die Seiten der Mittelbrust sind kahl) erkennen. Ziemlich plump gebaut, mässig gewölbt, dunkel bläulich grün mit Metallschimmer, oberseits, sowie auf der ganzen Hinterbrust und dem Bauche, sparsam, kurz und sehr fein weisslich behaart, die Fühler, Schienen und Tarsen schwarz, die Mandibeln röthlich, mit dunkler Spitze. Kopf ziemlich dicht und fein punktirt, uneben, ein Längseindruck in der Mitte, welcher in der Nähe des Kopfschildes am breitesten, auf dem Scheitel schmaler und viel tiefer ist, sowie ein Grübchen über der Fühlerwurzel in der Ausrandung der Augen deutlich hervortretend. Halsschild an der Basis um $\frac{1}{2}$ breiter als lang, nach vorn stark verengt und zusammengedrückt, mit kurzen, nicht ganz rechtwinkligen und etwas abgerundeten Hinterecken, auf der Scheibe glänzend, dicht und fein punktirt. Schildchen stark ansteigend, glatt, hinten abgestutzt. Flügeldecken in den Schultern etwas heraustretend, dahinter enger und ziemlich parallel, sehr dicht punktirt und leicht quer gerunzelt, die Punktirung unregelmässig aus grösseren und kleineren Punkten zusammen-

gesetzt. Pygidium fast ganz von den Flügeldecken bedeckt, Brust und Bauch dicht punktirt, Beine schlank.

13. *Cryptocephalus nasutulus*. — *Laete viridi-aeneus, interdum aurichalceo-micans, nitidus, antennarum basi, capite (vertice excepto), margine antico et laterali prothoracis, margine laterali elytrorum ante medium, prosterno pedibusque albedo- vel testaceo-flavis, prothorace obsolete elytrisque sat fortiter subrugoso-punctatis*. — Lg. 4—5 mm.

Var. *a. Pedibus plus minusve infuscatis*.

Ganz vom Ansehen eines *Cr. Kulibini* Gebl., aber durch den fast einfarbig gelben Kopf, ein in beiden Geschlechtern gelb gesäumtes Halsschild und die gelbe Vorderbrust nicht nur von ihm, sondern auch von den grünen Stücken des *fortunatus* Baly abweichend. Lebhaft metallisch grün, zuweilen mit bräunlichem Messingschimmer, die 4 oder 5 ersten Fühlerglieder, der Kopf (mit Ausnahme des Scheitels), ein schmaler, in der Nähe der Vorderecken leicht verbreiteter Saum um den Seiten- und Vorderrand des Halsschildes, die Seitenkante der Flügeldecken von der Basis bis zur Mitte (in gleicher Ausdehnung auch die äussere Hälfte der Epipleuren), die Vorderbrust und die Beine hell röthlich gelbbraun oder weisslichgelb, der letztgenannte Farbenton namentlich auf dem Kopfe und den angegebenen Rändern des Halsschildes und der Flügeldecken. Auf dem Kopfe ist nie die Erhöhung schräg über der Fühlerbasis schwarz oder metallisch grün gefärbt wie bei *Kulibini*, die Stirn ist mehr oder weniger dicht punktirt, oben mit tiefer Mittelrinne. Das Halsschild ziemlich halbkugelig, dicht und meist verloschen punktirt. Flügeldecken mit starker Schulterbeule, kräftig und etwas runzelig punktirt, die Punkte der inneren Hälfte hinter der Mitte unregelmässig gereiht. Auf der Vorderbrust sind die Seiten, soweit sie zur Aufnahme für die Vorderschenkel vertieft sind, schwärzlich.

17. *Cryptocephalus sinensis*. — *Testaceus, supra fere flavus, antennarum articulis 4° — 11°, vertice, linea media*

frontali, vittis 2 prothoracis, scutello, limbo suturali et apicali vittisque 4 abbreviatis elytrorum postpectoreque nigris, prothorace sublaevi, elytris punctato-striatis. — Lg. 5,3 mm.

Mässig gestreckt, oben hell bräunlich gelb, unten etwas dunkler und mehr röthlich gefärbt, das 4-te bis 11-te Fühlerglied, der Scheitel und eine breite Mittellinie in der oberen Hälfte der Stirn, die äusserste Kante an den Rändern des Halsschildes und 2 Längsbinden über die Scheibe, Schildchen, ein Saum an der Naht und am Hinterrande, sowie 2 Längsbinden auf jeder Flügeldecke, nebst der Hinterbrust, schwarz. Kopf unregelmässig fein punktirt. Halsschild fast halbkugelig, nur bei starker Vergrösserung sparsam mit äusserst feinen Pünktchen besetzt, daher glatt erscheinend. Die Längsbinden sind breit, innen parallel, beginnen dicht vor der Basis, endigen, schnell verengt, vor der Spitze und liegen unter sich ungefähr ebensoweit entfernt, wie jede einzelne vom Seitenrande, so dass die Scheibe in 3 wenigstens an der Basis annähernd gleiche hell gefärbte Theile getheilt ist. Das Schildchen steigt schwach an. Die Flügeldecken sind gestreift-punktirt, mit glatten, etwas gewölbten Zwischenstreifen, der schwarze Nahtsaum ist vorn ungefähr so breit als das Schildchen und verengt sich hinter der Mitte allmählich; die beiden Längsbinden sind vor der Spitze abgekürzt, die innere ist gerade, hinten der Naht nur unbedeutend mehr genähert als vorn und liegt genau hinter der Binde des Halsschildes jederseits. Sie endet weiter von der Spitze entfernt als die äussere, welche an der Basis vor dem Schulterhöcker beginnt, diesen bedeckt und mit dem Seitenrande parallel nach hinten läuft, wenn man die Erweiterung des letzteren an den Epipleuren nicht rechnet. Die Unterseite ist ziemlich dicht aber sehr kurz silberweiss behaart.

18. *Cryptocephalus halyzioides. — Rufus vel piceus, capite (linea media frontali excepta), prothoracis marginibus antico et laterali, macula didyma ante scutellum, coleopterorum*

maculis 8 (1, 2, 1) episternisque mesosterni albido-flavis, antennis, pedibus, prosterno anoque testaceis, prothorace minus crebre subtiliter punctato, elytris substriato-punctatis. — Lg. 3,2 — 4 mm.

In der Zeichnung der Oberseite etwas an eine *Halysia* erinnernd, die Grundfarbe, wie bei dieser, bald hell rostroth, bald pechschwarz, die Nebenfarbe weisslich gelb; am nächsten noch mit *Cr. Moraei* L. verwandt, wenn auch demselben nicht besonders ähnlich ¹⁾. Ziemlich kurz gebaut, vorn wenig stärker als hinten verengt, glänzend. Kopf zerstreut punktulirt, gelb, die Mandibeln und die Mittellinie auf der oberen Hälfte der Stirn braun oder schwarz. Halsschild an der Basis fast doppelt so breit als lang, nach vorn mässig verengt und zusammengedrückt, wenig dicht, sehr fein punktirt, die Punkte läng-

¹⁾ Im nördlichen China kommt noch folgende Art vor:

Cryptocephalus aethiops. — *Niger, nitidus, capite crebre subtiliter punctato, macula frontali rufo-testacea, prothorace convexo, sublaevi, angulis omnibus obsolete testaceo-marginatis, elytris subtiliter subseriatim punctatis apice sublaevibus.* — Lg. 5 mm.

Mas: *tarsis anterioribus articulo 1^o dilatato, segmento ultimo ventrali late impresso.*

Zu den Verwandten von *Cr. 4-pustulatus* Gyllh. gehörig und einem breiten ♀ von *Cr. flavipes* F. ähnlich, mässig gestreckt und gewölbt, glänzend schwarz, eine ovale Makel auf der Stirn zwischen den Augen lebhaft röthlich-gelbbraun, der Vorder- und Seitenrand der Oberlippe, sowie die Ecken des Halsschildes fein und wenig auffallend gelblichbraun gesäumt. Der Kopf ist ziemlich flach, überall dicht und sehr fein punktirt, mit einer stärkeren Mittelrinne auf dem Scheitel und einer feineren Rinne neben dem oberen Innenrande der Augen. Halsschild gewölbt, glatt, bei starker Vergrösserung mit zerstreuten flachen Punkten besetzt, deren Zwischenräume dicht und undeutlich punktirt sind; der abgesetzte Seitenrand bleibt bei der Ansicht von oben nur ein Stück vor den Hinterecken sichtbar. Flügeldecken hinter der stark vorragenden Schulterbeule etwas zusammengedrückt, auf dem Rücken fein in nicht ganz regelmässigen, meist ohne Ordnung verdoppelten Reihen punktirt, die auf dem Abfalle zur Spitze verschwinden. Die inneren 2 Reihen stehen in einer weiten und seichten Längsvertiefung, die Zwischenräume sind dicht und äusserst fein punktulirt. Fühler und Beine einfarbig schwarz, Bauch runzlig punktirt, matt.

Beim ♂ ist das 1-ste Tarsenglied an den Vorderbeinen sehr stark, an den Mittelbeinen schwächer erweitert, der letzte Bauchring hat eine grosse und glatte, quere, grubenförmige Vertiefung, deren bogenförmiger Vorderrand nicht scharfkantig ist.

lich. Gelb gefärbt sind: ein breiter Seitensaum (der entweder gleichbreit, oder in der Mitte erweitert ist), ferner ein feiner Saum an der Spitze, welcher sich in der Mitte in ein kleines Dreieck verbreitert, endlich eine grosse zweitheilige Makel auf der Basis vor dem Schildchen. Dieses ist ebenfalls gelb, dunkel gerandet, und steigt nach hinten sehr schwach an. Flügeldecken hinter den Schultern wenig zusammengedrückt, an der Spitze einzeln abgerundet, mässig stark in Reihen punktirt, welche an vielen Stellen verdoppelt sind, doch heben sich die breiten und glatten Zwischenstreifen überall deutlich heraus. Auf jeder Flügeldecke ist die Naht neben dem Schildchen nebst 4 Makeln gelb; Makel 1 an der Basis, zwischen dem Schildchen und der kleinen Schulterbeule, halbkreisförmig, Makel 2 und 3 gross, länglich, von $\frac{1}{4}$ der Länge bis hinter die Mitte reichend, die 2-te am Aussenrande, die 3-te dicht neben der Naht, Makel 4 sehr gross, gerundet, die ganze Spitze einnehmend. Fühler, Beine und Spitze des Hinterleibes röthlich-gelbbraun, Seitenstücke der Mittelbrust weisslich.

19. *Cryptocephalus petulans*. — *Sat elongatus*, *niger*, *nitidus*, *antennarum basi*, *capite (vertice excepto) prothoraceque flavo- vel rufo-testaceis*, *pedibus testaceis*, *femoribus posterioribus plus minusve nigris*, *tibiis plerumque infuscatis*, *scutello flavo*, *prothorace profunde sed subtiliter punctato*, *utrinque oblique impresso*, *elytris punctato-striatis*, *striis apice obsoletis*; *prosterno deplanato*, *postice emarginato*, *processu labiali nullo*. — Lg. 3 mm.

Mas: *tarsis articulo 1° haud dilatato*, *segmento ultimo ventrali fovea elongata*, *in fundo glabra impresso*.

Dem *Cr. rufipes* Gz. und den dunkelsten Varietäten des *Cr. pusillus* F. (insbesondere dessen var. *Marshami* Ws. mit einfarbig rothem Halsschilde) sehr ähnlich, aber die Flügeldecken einfarbig schwarz, das Schildchen hell, die Beine dunkler gefärbt, ausserdem durch die mit einem niedrigen Vorderrande versehene Vorderbrust absolut verschieden. Ziemlich gestreckt und gewölbt, tief schwarz, glänzend, der Kopf, mit Ausnahme des

Scheitels (beim ♀ auch der oberen Stirnpartie), die 3 oder 4 ersten Fühlerglieder, das Halsschild und die Beine bräunlich gelb, das Halsschild etwas dunkler, mehr röthlich, das Schildchen mehr weisslich, die Beine mehr oder weniger ange-dunkelt; nämlich der grösste Theil der Hinterschenkel, ein kleinerer Theil der Mittelschenkel, sowie eine Linie auf dem Rücken der Vorderschenkel schwarz, die Schienen nach der Spitze hin gebräunt. Kopf sparsam punktirt, mit feiner Mittelrinne auf dem Scheitel. Halsschild an der Basis doppelt so breit als lang, nach vorn verengt und etwas zusammengedrückt, die Hinterecken ausgezogen, ziemlich spitz, die Schultern leicht umfassend; die Scheibe mässig dicht, fein, doch tief punktirt, mit einem Schrägeindrucke jederseits ein Stück vor den Hinterecken. Flügeldecken regelmässig punktirt-gestreift, die Punkte hinter der Mitte allmählich abgeschwächt. Vorderbrust zwischen den Hüften breit und fast eben, mit sehr niedrigem Vorder- und bogenförmig ausgeschnittenem Hinterrande. Beim ♂ das 1-ste Tarsenglied einfach, kaum erweitert, selbst an den Vorderfüssen noch schmaler als das 3-te Glied, der letzte Bauchring mit einer glatten Längsgrube, welche beinahe den Vorderrand erreicht und mässig scharfe Ränder besitzt.

20. *Cryptocephalus nebulo* ♀. — *Subelongatus, niger, nitidus, capite (fronte superne maculaque parva supra anten-nas exceptis), antennarum basi, marginibus prothoracis, scutello, clytrorum apice, epipleuris pedibusque testaceis; prothorace parce inaequaliter punctato, utrinque profundius oblique impresso, angulis posticis acutiusculis, productis, clytris sat fortiter punctato-striatis, prosterno testaceo postice subtruncato, antice elevato.* — Lg. 2,5 mm.

Mit *Cr. chrysopus* Gmel. nahe verwandt, aber in folgen-den Punkten unterschieden: Der Körper ist breiter gebaut; am Kopfe ist ein nach unten verschmälertter Fleck, der den Scheitel und den oberen Theil der Stirn einnimmt und ein Punkt jederseits über der Fühlerwurzel schwarz. Das Halsschild ist

nach vorn stärker verengt und zusammengedrückt, mit beinahe gradlinigen Seiten und ziemlich spitzen, ausgezogenen Hinterecken, auf der Scheibe deutlich und tief punktirt. Die Punkte stehen in der hinteren Hälfte vor dem Schildchen und am Anfange eines kurzen und tiefen Schrägeindrucks jederseits weitläufiger als auf den übrigen Theilen. Das Halsschild ist schwarz, mit einem gelbbraunen Saume um den Vorder- und Seitenrand. Der Saum ist schmal, erweitert sich aber nach den Ecken hin allmählich. Das Schildchen ist gelbbraun. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken werden nach der Spitze hin nur wenig schwächer, die Epipleuren sind einfarbig bräunlich gelb, ebenso das Prosternum, welches hinten ähnlich abgestutzt ist, wie bei *chrysopus*, vorn jedoch in einen höheren, winkeligen Rand ansteigt.

23. *Pachybrachys 6-signatus*. — *Elongatulus, subtus niger, antennis maxima parte pedibusque testaceis, femoribus in dorso leviter infuscatis apicem versus sulphureis; supra flavo-albidus, vertice, linea media frontali maculisque 5 prothoracis fortiter punctati (litteram M latam formantibus, externe utrinque punctum albidum includentibus) nigris; clytris fortiter partim substriato-punctatis, vitta subsuturali postice abbreviata punctisque binis in singulo (1, 1) nigris. Ventre creberrime ruguloso-punctulato, subopaco, episternis mesosterni, ano maculaque magna quadrifida pygidii flavo-albidis*. — Lg. 4,3 mm.

Dem *Pach. albicans* Ws. verwandt, aber nicht mit einer hellen Form desselben zu identificiren, da das Halsschild stark punktirt, die dunkle Längsbinde von der Naht weiter entfernt und das Pygidium fast ganz weisslich gelb gefärbt ist. Bei den seltenen Fällen, in denen sich die beiden auseinander strebenden Pygidialmakeln des *albicans* ausdehnen, geschieht dies gleichmässig nach innen und aussen, so dass beide zuletzt einen einzigen grossen Fleck bilden, der die untere Hälfte des Pygidium einnimmt, während bei der vorliegenden Art daselbst 4 theilweise oder ganz getrennte Makeln vorhanden sind. Kopf deut-

lich punktirt, weisslich gelb, Scheitel, eine davon ausgehende, nach unten verbreiterte Mittellinie der Stirn, sowie eine unscheinbare Makel jederseits am oberen Innenrande der Augen und an der Fühlerwurzel schwarz. Fühler röthlich-gelb, vom 5-ten oder 6-ten Gliede an allmählich dunkel, so dass nur die beiden letzten Glieder schwarz sind. Halsschild ziemlich dicht, stark punktirt, mit 5 zusammengeflossenen schwarzen Makeln; die 3 mittleren bilden ein V , dessen Schenkel durch eine feine, vom Vorderrande ausgehende Mittellinie getrennt werden, und hängen aussen mit dem breiten Seitenfleck zusammen, welcher nur etwas über die Mitte nach vorn reicht und einen gelben Punkt einschliesst. Die Flügeldecken sind ungefähr so stark, doch dichter als das Halsschild punktirt; die Punkte sind hier und da unregelmässig gereiht, bilden aber über dem Seitenrande einige regelmässige Punktstreifen. Auf jeder Decke sind eine scharf begrenzte Längsbinde und 2 grössere Punkte schwarz. Die Längsbinde beginnt hinter der gelben Leiste des Basalrandes und bleibt hier vom Schildchen ungefähr eben so weit entfernt als vom Punkte auf der Schulter; sie läuft in ziemlich gleicher Breite etwas schräg nach hinten, so dass sie sich hinter der Mitte der Naht nähert, macht zuletzt eine unmerkliche Krümmung nach aussen und bricht am Anfange der Wölbung plötzlich ab. Der Punkt auf der Schulter ist länglich, der andere, neben dem Ende der Längsbinde, ziemlich rund. Die Unterseite ist dicht und fein runzelig punktirt, matt, durch eine sehr kurze, dichte, weissliche Behaarung seidenschimmernd; gelb gefärbt sind die Seitenstücke der Mittelbrust, ein unscheinbarer Punkt an der Spitze von den Seitenstücken der Hinterbrust, ein Saum am Hinterrande des letzten Bauchringes und die untere Hälfte des Pygidium. Hier wird die hellgefärbte Stelle durch 3 dunkle Einschnitte in eine vierlappige Makel aufgelöst. Ein in Kan-ssu erbeutetes ♀ würde ich zu *ochropygus* Solsky gestellt haben, wenn in der Diagnose des letzteren nicht die Conturen der Längsbinde unregelmässig, die Punk-

tirung des Halsschildes wenig dicht und das Pygidium nur breit weisslich gerandet angegeben wären.

24. *Pachybrachys lineatus*. — *Breviter cylindricus*, *niger*, *minus nitidus*, *antennarum basi pedibusque rufo-testaceis*, *femoribus apice macula sulphurea notatis*; *capite nigro*, *labro*, *clypeo lineisque binis ocularibus flavis*, *prothorace creberrime punctato*, *limbo angusto ante scutellum interrupto*, *linea media postice abbreviata lineisque binis obliquis*, *antrorsum divergentibus testaceis vel flavis*; *elytris flavis*, *9-striato-punctatis*, *striis latis*, *nigris*, *interstitiis angustis*, *crebre subinterruptis*. — Lg. 3,5—4,5 mm.

Var. a. *Lineis obliquis prothoracis interruptis*.

Die vorliegende Art gehört zu den Pachybrachen, welche auf den Flügeldecken keine Makeln, sondern schwarze, etwas unregelmässige, punktirte Längslinien besitzen und die von Rey unter dem Namen *Pachystylus* zu einer Gruppe vereint worden sind. Auf den ersten Anblick erinnert das Thier gänzlich an *P. scriptus* Schff. aus Corsica und *lineolatus* Sffr. aus Spanien, weicht aber von beiden durch die Zeichnung des Halsschildes auffällig ab. Der grössere Theil des Kopfes ist schwarz, die Oberlippe, das Kopfschild, ein Punkt in der Ausrandung der Augen und eine Linie jederseits am oberen Innenrande der Augen gelb, oft mehr oder weniger gebräunt. Halsschild äusserst dicht punktirt, schwarz, ein schmaler Saum, welcher nur vor dem Schildchen fehlt, sowie eine hinter der Mitte abgekürzte Mittellinie und 2 Linien, die zur Seite des Schildchens beginnen und sich nach jeder Vorderecke hin krümmen, rost-roth, röthlich-gelbbraun oder gelb. Durch die beiden schrägen Linien ist die schwarze Grundfarbe der Scheibe in 3 grosse, beinahe dreieckige Makeln geschieden (1 kleinere jederseits, mit der Spitze an der Vorderecke, und 1 sehr grosse, welche von der am Vordersaume ausgehenden Mittellinie nicht ganz halbirt wird und vor dem Schildchen am schmalsten ist). Flügeldecken mit 9 unregelmässig verdoppelten schwarzen Punkt-

reihen, deren Punkte die schmalen gelben Zwischenstreifen angreifen und an verschiedenen Stellen beinahe unterbrechen. Auf der Unterseite ist der Hinterrand des letzten Bauchringes und eine breite, zweilappige Makel an der Spitze des Pygidium weisslich gelb. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied verlängert und erweitert.

27. *Chrysochus goniostruma*. — *Oblongo-ovalis, nigro-violaceus, nitidus, mandibulis angulatis, sinistra acutissima, dextra obtuse tridentata, palpis articulo ultimo elongato; prothorace parce obsolete punctato, antice compresso angustato, lateribus fortiter rotundatis; elytris infra humeros transversim impressis sat crebre punctatis, punctis plerumque in series geminatas, parum discretas dispositis*. — Lg. $8\frac{1}{2}$ — 12 mm.

Var. a. *Nigro-coeruleus*.

Var. b. *Elytris obscure-acneis*.

Diese und die folgende Art mögen wohl seither mit dem täuschend ähnlichen *Chr. pretiosus* verwechselt worden sein, unterscheiden sich aber von diesem, sowie von dem sehr dunkel violett gefärbten und durch seine kurze gedrungene Gestalt ausgezeichneten *Chr. chinensis* Baly sofort durch das schmale Endglied der Taster, welches nicht so breit ist als das vorhergehende 3-te Glied und eine sehr schlanke Form besitzt, während es bei *pretiosus* und *chinensis* breit und dick, etwa eiförmig ist.

Die vorliegende Art stimmt im Körperbau und der Färbung ziemlich mit *pretiosus* überein, ist länglich eiförmig, dunkel veilchenblau, glänzend, die Fühler nach der Spitze hin und die Tarsen fast schwarz. Kopf mässig dicht punktirt, fein behaart, Mandibeln winkelig gebogen, die linke in eine sehr scharfe und lange Spitze endigend, die rechte mit 3 breiten, sehr stumpfen Zähnen, von denen der mittlere weiter vorsteht als die seitlichen. Halsschild doppelt so breit als lang, sparsam und wenig tief punktirt, an den Seiten stark gerundet, nach hinten mässig verschmälert, nach vorn stark verengt und zu-

sammengedrückt, so dass es daselbst, bei der Ansicht von oben, sehr schmal erscheint. Schildchen glatt. Flügeldecken mit wenig starken, oft zu Doppelreihen geordneten Punkten ziemlich dicht besetzt, die Schulterbeule innen durch einen ziemlich tiefen Eindruck begrenzt, welcher sich mit der weiten, flachen Quervertiefung hinter der Schulter verbindet. Mesosternum wenig länger als breit, der Zahn in der Mitte der Klauen lang und scharf. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied an den 4 vorderen Beinen bedeutend erweitert, der letzte Bauchring hinten abgestutzt, mit einer grossen, mässig tiefen Längsgrube in der Mitte. Zuweilen wird der Körper schwarzblau (var. a), oder die Flügeldecken sind dunkel metallisch grün.

28. *Chrysochus cyclostoma*. — *Oblongo-ovatus*, *viridi-aeneus*, *plus minusve coeruleo- vel violaceo-micans*, *nitidus*, *mandibulis rotundatis*, *apice latis*, *obtusis*, *palporum articulo ultimo elongato*, *prothorace parce punctato*, *antice rotundatim angustato*, *clytris infra humeros profunde transversim impressis*, *sat crebre*, *interdum subseriatim punctatis*. — Lg. 11—13 mm.

Var. a. *Nigro-cyaneus aut nigro-violaceus*.

Der vorigen Art nahe verwandt, aber durch folgende Merkmale sicher specifisch verschieden: Die Mandibeln sind gleichmässig, nicht winkelig gebogen, am Ende breit, mit undeutlichen stumpfen oder abgerundeten Zähnen, das Halsschild vorn breiter, in gleichmässigem Bogen verengt und hier fast halbkugelig, der Längseindruck auf der Innenseite der Schulterbeule, sowie der dahinter liegende Quereindruck auf den Flügeldecken viel tiefer, die Punkte in letzterem stärker; beim ♂ ist das erste Tarsenglied der vorderen Beine nicht ganz so stark erweitert. Die Farbe ist vorwiegend metallisch grün, mit blauem oder violettem Schimmer, in den Vertiefungen neben und hinter der Schulter meist gesättigt blau. Zuweilen verdrängt die letztere Färbung das Grün vollständig (var. a).

29. *Corynodes plebejus*. — *Oblongo-ovatus*, *convexus*, *nigro-cyaneus seu violaceus*, *interdum leviter viridi-micans*,

nitidus, capite crebre punctato, fronte convexa, foveola media impressa, sulcis ocularibus sat profundis, prothorace subquadrato, fortiter sat remote punctato, lateribus evidenter rotundatis, elytris infra basin transversim impressis, sat dense subtiliter et seriatim punctatis, interstitiis parce punctulatis. — Lg. 7,5 mm.

Mässig gestreckt, länglich-eiförmig, gewölbt, glänzend, dunkel kornblumen- oder veilchenblau, selten mit einem schwachen grünen Schimmer, die Tarsen rein blau, das 2-te und 3-te Fühlerglied unterseits oder an der Spitze röthlich. Kopf dicht und kräftig punktirt, die Stirn gewölbt, mit einem Grübchen auf dem Scheitel, die Rinne am Innenrande der Augen ziemlich breit, nicht besonders tief, punktirt, innen von einer mässig scharfen, gradlinig bis zur Fühlerwurzel ziehenden Leiste begrenzt, zwischen den Fühlern jederseits ein flacher, winkelliger Eindruck. Die 5 letzten Fühlerglieder stark erweitert und zusammengedrückt. Halsschild ungefähr so lang als breit, oder wenig länger, im ersten Drittel am breitesten, von hier im Bogen nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, mit scharfen, stumpfwinkligen Hinterecken; die Scheibe stark querüber gewölbt, ziemlich grob, aber sehr ungleichmässig punktirt, die Zwischenräume bald gross, bald klein, zahlreich punktulirt. Flügeldecken hinter der Schulter mit einem weiten Quereindrucke, bedcutend dichter und feiner als das Halsschild punktirt, die Punkte gereiht, mit engen, wenig hervortretenden, sparsam punktulirten Zwischenstreifen.

30. *Lamprosoma Confucii.* — *Breviter ovatum, postice sat attenuatum, nigrum, supra obscure coeruleum, nitidum, capite parce punctulato, antice triangulariter impresso, oculis minus convexis, prothorace subtilissime punctato, angulis posticis acutis, elytris minus crebre subtiliter punctatis.* — Lg. 3 mm.

Es ist dies meines Wissens die erste Art, die vom asiatischen Festlande bekannt wird. Sie ähnelt am meisten dem *L. nigrocoeruleum* Baly aus Japan, von welchem sie durch

kürzeren Bau, flache Augen, hellere und lebhaftere Farbe von Halsschild und Flügeldecken, dunklere Fühler, die im oberen Theile ziemlich ebene Stirn, weitläufigere Punktirung der Flügeldecken und wahrscheinlich auch durch den Bau des Prosternum abweicht, welcher jedoch bei dem einzigen aufgeklebten Exemplare, das mir zur Beschreibung vorliegt, nicht sicher genug erkannt werden kann.

Kurz eiförmig, ein Stück hinter der Schulter am breitesten, nach hinten allmählich und schwach, nach vorn an den Seiten des Halsschildes schnell verengt, tief schwarz, Halsschild und Flügeldecken dunkel, doch ziemlich lebhaft und rein blau gefärbt, glänzend, das 3-te Fühlerglied an der Basis röthlich. Kopf klein, sparsam und sehr fein punktirt, die Stirn zwischen den Augen leicht gewölbt, mit einem unscheinbaren Grübchen in der Mitte, ein Stück darunter mit einer grossen, dreieckigen Grube. Augen wenig gewölbt, bedeutend flacher und feiner gekörnt als bei *nigrocoeruleum*. Halsschild wenig dicht und sehr fein punktirt, die Zwischenräume viel grösser als die Punkte, unter scharfem Glase lederartig gerunzelt. Flügeldecken stärker und etwas dichter punktirt als das Halsschild, ohne Spuren von Reihen.

31. *Chloropterus grandis*. — *Testaceus, antennis apicem versus infuscatis, capite minus dense prothoraceque creberrime punctatis, rufescentibus, hoc subopaco, elytris nitidis, punctato-striatis, striis apicem versus evanescentibus, interstitiis sat crebre punctulatis*. — Lg. 4,5—5,5 mm.

Grösser, namentlich gestreckter als der ähnliche *Chl. versicolor* Moraw., die Flügeldecken hinter dem Basalrande und auf der Scheibe höher ansteigend, hell röthlich braun, die Flügeldecken blasser; Fühler vom 5-ten Gliede an etwas angedunkelt. Stirn mässig dicht punktirt, glänzend, Halsschild sehr dicht punktirt, wenig glänzend, Flügeldecken mit mässig tiefen Punktstreifen, welche hinter der Mitte allmählich feiner werden und sich von den feinen Punkten der Zwischenstreifen

kaum noch abheben. Der Raum zwischen der 7-ten und 9-ten Punktreihe ist ungleichmässig und verworren punktirt, die 8-te Reihe daher kaum heraus zu finden; ein seichter Quereindruck im ersten $\frac{1}{4}$ hebt die Schulterbeule, welche innen tief abgesetzt ist, und den Raum von dort bis zum Schildchen empor.

33. *Nodostoma* *) *fulvipes* Motsch.—Da Motschulsky nur diese Form abgebildet, ausführlich beschrieben und zur Begründung der Gattung (Schrenk, Reis. Amur, 176, T. 11, f. 9) herangezogen hat, muss die Art den Namen derselben unbedingt erhalten, wie auch Harold in Münchener Cataloge richtig angiebt. Trotzdem führt Baly die Art als *aeneipennis* Motsch. auf, wozu *fulvipes* als Synonym gestellt ist, und auch Lewis folgt in seinem Cataloge der japanischen Colcopteren (1879) diesem schlechten Beispiele, ja derselbe geht noch etwas weiter und bringt *fulvipes* als einfaches Synonym unter *aeneipennis*, desgleichen *atripes* und *rufotestaceum* Motsch. Das heisst die Sache denn doch wohl auf den Kopf gestellt. Im «Catal. der sibirischen Käfer» von H. von-Heyden sind *fulvipes* und *aeneipennis* als besondere Arten angesprochen.

Von den wichtigsten Kennzeichen dieser variablen Art führe ich folgende an: Die hintere Borstenpore des Halsschildes steht in den Hinterecken auf einem Kegel, vor welchem die Leiste des Seitenrandes weggeschnitten ist, davor erweitern sich die Seiten sehr schnell, gradlinig, verengen sich plötzlich unter einem mehr oder weniger scharfen stumpfen Winkel in sanftem Bogen bis zu den Vorderecken, welche völlig abgerundet sind, da sich die Seitenrandleiste um dieselben bogenförmig noch ein Stück auf den Vorderrand fortsetzt und der dreieckige Raum darunter, auf dem die vordere Borstenpore eingestochen ist, niedrig bleibt, während derselbe bei vielen anderen Arten winkelig,

*) *Nodostoma kokanica* S o l s k y («Trudy» der Russ. Ent. Ges., B. XIII, 64) halte ich nach der Beschreibung, in welcher die Oberfläche metallisch grünlich glänzend und die Zwischenstreifen der Flügeldecken als unpunktirt angegeben sind, für eine der bekannten *Bedelia*-Arten.

leisten- oder zahnförmig vorsteht. Die Schulterbeule der Flügeldecken ist niedrig oder nur mässig hoch, der Raum an der Basis kaum durch einen Eindruck im ersten Viertel beulenartig in die Höhe gehoben, die Punktirung ist ziemlich gleichmässig, nur auf dem Abfalle zur Spitze abgeschwächt, der Nahtwinkel endlich abgerundet. — Lg. 2,5 — 4,5 mm.

Die Farbe der Oberseite ist ein dunkles oder lebhaftes Metallgrün, welches in dunkel Messinggelb, mit grünem Schimmer, oder in ein metallisches, zuweilen etwas kupfriges Braun übergeht, die Unterseite ist schwarz, die Basis der Fühler mehr oder weniger weit und die Beine röthlich gelb. Es treten folgende Farbenvarietäten auf:

a) *Coerulescens*. — *Supra plus minusve viridi-coerulea, laete coerulea aut saturate violacea.*

Die Oberseite ist einfarbig metallisch grünlich blau, lebhaft blau oder gesättigt veilchenblau, oft jedoch bleibt Kopf und Halsschild metallisch grün und nur die Flügeldecken haben eine blaue oder violette Farbe. — Japan (Harold).

b) *Picicollis*. — *Capite piceo vel ferrugineo, prothorace piceo, apice interdum ferrugineo-marginato, elytris aeneis, pedibus testaceis, fulvis aut ferrugineis, rarius plus minusve infuscatis.*

Kopf und Halsschild sind pechschwarz, einfarbig, oder ersterer mehr oder minder rostroth, bisweilen auch noch der glatte Vorderrandsaum des Halsschildes. Beine hell röthlich gelb bis rostroth, nicht selten die Tarsen oder die Schenkel, seltener auch die Schienen schwärzlich. — Japan (Hiller), Ordos (Potanin).

c) *Aeneipennis* Motsch. — Kopf, Halsschild und in den meisten Fällen auch das Schildchen roth. — Ordos.

d) *Rufotestacea* Motsch. — Körper einfarbig hell röthlich gelbbraun. Mir unbekannt und nur nach Baly (Trans., 1874, 167) aufgeführt.

c) *Atripes* Motsch. — Beine und Fühler schwarz, an letzteren die Unterseite und Spitze des ersten Gliedes, das zweite und dritte Glied meist ganz und die Basis und Spitze der beiden folgenden Glieder roth. — Japan.

Aehnlich wie die Farbe verändert sich die Skulptur. Die Punkte des Halsschildes sind bald mässig dicht und stark, mit glänzenden Zwischenräumen, bald äusserst dicht, stark und tief punktirt, die Zwischenräume dadurch so verengt, dass ihr Glanz nicht mehr zur Geltung kommt und die Scheibe fast matt erscheint. Nach solchen Stücken ist *Nod. cribricollis* Motsch. beschrieben. Auf den Flügeldecken bilden die Punkte entweder durchaus regelmässige und einfache, oder in der vorderen Hälfte verdoppelte und dadurch mehr oder weniger verworrene Reihen. Die Vorderschenkel sind bald mässig, bald stark verdickt, völlig ungezähnt, mit einem kleinen, oft dunkel gefärbten schwer sichtbaren Zähnchen, oder mit einem deutlichen Zahne versehen, der Winkel, den die Seiten des Halsschildes hinter der Mitte bilden, ist oft sehr scharf, oft ziemlich verrundet und undeutlich. Bei den Stücken vom Amur und aus Japan ist die Seitenrandlinie des Halsschildes wenig tief, runzelig punktirt, an der winkeligen Erweiterung wenig verbreitert, dagegen haben die von G. Potanin gefangenen Exemplare eine viel breitere und tiefere glatte Randlinie, welche an der Ecke bedeutend erweitert ist und hier die Randleiste auffällig in die Höhe hebt.

34. *Nodostoma ovulum*. — *Ovatum, valde convexum, nitidum, capite prothoraceque ferrugineis, crebre punctatis, hoc litura dorsali infuscata, lateribus subangulatim rotundatis; antennis, pedibus elytrisque luridis, his ovalibus, punctato-striatis, punctis in fundo infuscatis, interstitiis punctulatis, callo humerali nullo, sutura maculisque 4 nigris, pectore abdomineque rufo-piceis*. — Lg. 3 — 3½ mm.

Var. a. *Prothorace piceo*.

Var. b. *Sutura concolore*.

Var. c. *Maculis binis elytri singuli confluentibus.*

Var. d. *Lateribus prothoracis regulariter rotundatis.*

Regelmässig und breit eiförmig, hoch gewölbt, glänzend, Taster, Fühler, Beine und Flügeldecken schmutzig gelb, zuweilen röthlich gelbbraun, Kopf und Halsschild rostroth, letzteres mit einem dunklen Querwisch auf der Scheibe, Brust und Bauch dunkel, röthlich pechschwarz, ein Nahtsaum und zwei gestreckte Makeln auf jeder Flügeldecke schwarz; die eine davon liegt ein Stück hinter der Basis, etwa zwischen der 4-ten und 6-ten Punktreihe, die andere, eine Spur weiter nach hinten gerückt, am Seitenrande. Kopf dicht und runzelig punktirt, auf der Stirn eine feine Mittelrinne. Halsschild doppelt so breit als lang, dicht punktirt, dicht hinter der Mitte am breitesten, von hier aus nach vorn im Bogen, nach hinten gradlinig verengt, so dass die Seiten schwach winkelig aussehen, die Hinterecke sehr stumpfwinkelig, mit unscheinbarem Höcker für die Borstenpore, die Randlinie des Vorderrandes nur hinter den Augen deutlich, in der Mitte, auf dem vorgezogenen, glatten Stücke fehlend. Schildchen dreieckig, glatt. Flügeldecken für sich ein Oval bildend, an der Basis bogenförmig heraustretend, ohne Schulterbeule, von der Mitte ab verengt, mit 9 kräftigen und regelmässigen Punktreihen, deren Punkte im Grunde dunkel sind, und fein punktirten breiten Zwischenstreifen. Die neunte Punktreihe läuft bald hinter der Basis in die tiefe, punktirte Randlinie hinein, verlässt dieselbe aber wieder, bei einigen Stücken nähert sie sich abermals dem Rande in $\frac{2}{3}$ der Länge und verbindet sich manchmal auf's neue mit ihm. Beim Männchen (?) ist der Zwischenraum zwischen dem vorderen kurzen und freien Theile der neunten Punktreihe und der achten Reihe in Form einer schmalen Längsleiste aufgetrieben. Die Färbung ist variabel. Bald ist das Halsschild einfarbig pechbraun (var. a), bald die Naht ohne schwarzen Saum (var. b), oder die Makeln jeder Flügeldecke fliessen zu einem grossen Flecke zusammen. Auch finden sich Stücke, bei denen die Seiten des Hals-

schildes nicht winkelig, sondern in regelmässigen Bogen erweitert sind.

35. *Nodostoma puncticolle*. — *Ovatum, antice angustatum, convexum, nitidum, obscure aeneum, antennis piceis articulis 3 primis, tibiis tarsisque plus minusve rufo-testaceis; capite prothoraceque fortiter punctatis, hoc lateribus rotundatis, elytris subtiliter punctato-striatis, striis 6^a—8^a antice abbreviatis*. — Lg. 3 mm.

Ein wenig schlanker als die vorige Art, namentlich vorn mehr verengt, gewölbt, glänzend, dunkel erzfarbig, nur mit leichtem grünen Schimmer, die drei ersten Glieder der pechschwarzen Fühler lebhaft, Schienen und Tarsen weniger hell röthlich gelbbraun, Schenkel pechschwarz. Kopf klein, dicht punktirt, Kopfschild glatt, zwischen den Augen eine feine Mittelrinne. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, an den Seiten gerundet, vorn zusammengedrückt, die Hinterecken gerundet-stumpfwinkelig, die Scheibe sehr dicht und stark punktirt. Schildchen glatt. Flügeldecken in den Schultern kaum breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, die Schulterbeule klein, deutlich, die Punktreihen regelmässig, aber fein und flach. Die ersten 5 Reihen von der Naht aus sind ganz, die sechste bis achte ist vorn abgekürzt. Es zieht sich vom Schulterhöcker eine schräge, ziemlich hohe Leiste bis an die Randlinie, welche von der Schulterbeule nur durch einen seichten Eindruck geschieden wird, in dem einige Punkte, die Reste von der nach aussen gebogenen 6-ten Punktreihe, liegen. Hinter der Leiste befindet sich ein ebenfalls schräger und tiefer Eindruck, der am Ende den Anfang des Zwischenstreifens zwischen der 7-ten und 8-ten Punktreihe leistenförmig emporhebt.

36. *Nodina alpicola*. — *Ovalis, sat convexa, supra aenea, nitida, subtus nigra tota, antennarum articulis primis rufo-testaceis, fronte subplana, parce punctulata, lineis ocularibus tenuibus antrorsum oblitteratis, prothorace transverso, parce punc-*

tulato, antice arcuatim angustato, angulis posticis acutissimis, prominulis anticisque acutis, elytris subtiliter punctato-striatis, punctis ante apicem evanescentibus. — Lg. 2 mm.

Etwas grösser als die habituell ähnliche *Nod. chalcosoma* Baly aus Japan, breiter gebaut, durchgängig feiner punktirt, an den dunklen Beinen, den sehr schwachen Seitenfurchen der Stirn und den sehr spitzen, ausgezogenen Hinterecken des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Ungefähr von der Form einer *Anisotoma*, ziemlich breit oval, mässig gewölbt, glänzend, metallisch grün, Mund, Fühler, Unterseite und Beine schwarz, die drei ersten Fühlerglieder röthlich gelbbraun. Stirn gross, lang, ziemlich eben, nur der Scheitel gewölbt, überall gleichmässig, wenig dicht, sehr fein punktirt; die Augenrinne oben, neben den Augen, schmal, scharf und tief, entfernt sich etwa in der Mitte der Augen von diesen und erlöscht, zeigt sich jedoch wieder am unteren Theile der Gruben um die Fühlerbasis. Das Halsschild ist quer, hinten wenig gewölbt, vorn etwas zusammengedrückt, ähnlich wie der Kopf punktirt, am Hinterrande jederseits im weiten Bogen ausgerandet, mit sehr spitz ausgezogenen, die Schultern umfassenden Hinterecken, von hier aus in sanftem Bogen nach vorn verengt, die Vorderecken spitzwinkelig, scharf umrandet. Schildchen halboval, glatt. Flügeldecken nur so breit als das Halsschild, von der Mitte ab in allmählicher Rundung verengt, auf dem Rücken fein in regelmässigen Reihen punktirt, die vor der Spitze fast erlöschen; die 2-te Reihe ist in $\frac{1}{3}$ der Länge abgekürzt oder mit der dritten verbunden, die 6-te—8-te Reihe entspringen nahe bei einander hinter der kleinen, glatten, ziemlich hohen Schulterbeule, die 8-te biegt bald nach aussen und nimmt den Platz für die nur vorn vorhandene 9-te Reihe weg.

37. *Colaphus nitidicollis.* — *Oblongo-ovatus, subtus niger, supra obscure violaceus, saepe viridimicans, nitidus, antennarum articulis 3 primis superne vel omnino rufescentibus, prothorace remote punctato, interstitiis fere politis, lateribus*

minus rotundatis, angulis posticis obtusis, elytris crebre fortiter punctatis. — Lg. 4,2—5 mm.

Während *Col. alpinus* Gebl., wie die übrigen *Colaphus*-Arten, eine durch zarte, hautartige Reticulation bedingte etwas matte Oberseite hat, ist die vorliegende, sehr ähnliche Art glänzend, namentlich auf dem Halsschild, da dieses sehr weitläufig punktirt ist. Sonstige Unterschiede von *alpinus* bestehen darin, dass die Fühler nicht einfarbig schwarz, sondern wenigstens auf der Unterseite der drei ersten Glieder röthlich sind, dass die Seiten des Halsschildes viel weniger gerundet, die Flügeldecken endlich bedeutend dichter punktirt und deren Punkte nicht seitlich in kurze Risse übergehend, sondern scharf eingestochen sind. Das Thier ist lang-eiförmig, schwarz, oben sehr dunkel und schwach veilchenblau, der Kopf allein, oder auch Halsschild und Flügeldecken oft metallisch grün angelaufen. Halsschild von der Mitte nach hinten wenig und fast gradlinig, vor der Mitte dagegen gerundet verengt, die Vorderecken völlig abgerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig. Flügeldecken kräftig und dicht punktirt, die Zwischenräume kleiner als die Punkte.

39. *Gastroidea amoena.* — *Laete ferruginea, antennarum articulis 7 ultimis tarsisque apicem versus piceis; fronte prothoraceque remote subtilius punctatis, hoc angulis posticis subrectis, scutello transverso, elytris crebre subseriatim punctatis, limbo suturali postice abbreviato viridi-aeneo, pectore adominisque medio piceis, aeneo-micantibus.* — Lg. 4 — 4½ mm.

Der *Gastr. suturalis* Motsch. aus Daurien wahrscheinlich nahe verwandt, nach der kurzen Beschreibung aber nicht mit ihr zu identificiren, da die vorliegende Art keinen schwarzen Nahtsaum, keine dunkleren Epipleuren und keine starken Punkte auf Kopf und Halsschild, dagegen eine dunkle Brust etc. besitzt. Lebhaft rostroth, stellenweise mit einem grünlichen oder kupfrigen metallischen Hauche überflogen, die sieben letzten Fühlerglieder und die drei letzten Tarsenglieder angedunkelt

oder pechbraun, das Schildchen und ein mässig breiter, nach hinten allmählich verengter und ein Stück vor der Spitze endigender Nahtsaum lebhaft metallisch grün, Mittel- und Hinterbrust, sowie die ersten Bauchringe in der Mitte pechbraun, mit metallisch grünlichem Schimmer. Kopf oberhalb der Fühler sparsam und fein punktirt, mit deutlicher Mittelrinne. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, nach vorn wenig mehr als nach hinten verschmälert, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken fast rechtwinkelig und ziemlich scharf; die Scheibe zerstreut und fein punktirt, Schildchen quer. Flügeldecken dicht punktirt, die Punkte mehr oder weniger gereiht, über dem Seitenrande einige sehr regelmässige vertiefte Reihen. Schienen ohne deutliche Rinne auf dem Rücken, die Tarsen schlank.

Potania n. gen.

Prosternum sat latum metasterno parum brevius, processu postico nullo; acetabula antica oclusa. Corpus alatum, ovale, convexum, nitidum. Palpi articulo ultimo conico, antice acuminato; mandibulae sat validae. Antennae filiformes. Prothorax subpulsillatus, transversus, elytris parum brevior, basi subrotundatus et emarginatus, fovea angulis omnibus seta 1 praedita. Elytra subtiliter punctata, punctis prope suturam et marginem lateralem seriatis, epipleuris haud ciliatis.

Einer *Chrysomela*, namentlich der *Chr. polita* L., ähnlich gebaut, etwas stärker gewölbt, durch die unbewimperten Epipleuren der Flügeldecken jedoch sogleich als mit *Chrysomela* nicht verwandt zu erkennen; die geschlossenen vorderen Hüftgruben verweisen die Gattung vielmehr zu den *Timarchen*, wo sie neben *Cyrtanastes* zu stellen ist. Von dieser und von *Entomoscelis* weicht sie durch ziemlich weit getrennte Vorderhüften ab, die durch einen eben so grossen Zwischenraum getrennt sind als die Mittelhüften, ferner durch die schlanken Fühler, das leicht kissenartig gewölbte Halsschild und die Punktirung.

Kopf mässig gross, über der Fühlerwurzel mit einer Erhöhung, welche in Form einer Kante schräg nach innen zieht; das Kopfschild zwischen den Fühlern durch eine ziemlich grade Querrinne abgesetzt, auf welcher die feine und seichte Mittelrinne der Stirn senkrecht steht. Mandibeln kräftig, winkelig gebogen, breit, am Ende mit mehreren stumpfen Zähnen. Endglied der Taster konisch, vorn zugespitzt. Fühler schlank, fadenförmig, mit den letzten 4 oder 5 Gliedern die Hinterecken des Halsschildes überragend, 2-tes Glied das kürzeste, 3-tes das längste, dieses ungefähr dreimal, die folgenden zweimal so lang als breit. Halsschild quer viereckig, an der Basis ungerandet, in weitem Bogen nicht stark gegen das Schildchen vorgezogen, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn kaum mehr als nach hinten verengt, mit stumpfwinkeligen, ziemlich scharfen Ecken, in denen eine Borstenpore eingestochen ist. Die Oberfläche nach vorn und den Seiten stark, nach hinten sehr schwach kissenartig gewölbt, unregelmässig und weitläufig, nicht besonders stark punktirt. Schildchen breiter als lang, hinten beinahe abgerundet. Flügeldecken in den Schultern sehr wenig breiter als die Basis des Halsschildes, bis zum letzten Drittel sanft erweitert, dahinter breit gemeinschaftlich abgerundet, oben stark querüber gewölbt, aber hinter der Mitte flach gedrückt, daher fast buckelig gewölbt, feiner als das Halsschild und mässig dicht punktirt, die Punkte verworren, nur neben der Naht zu 3 und über dem Seitenrande zu 2 ziemlich regelmässigen Reihen geordnet. Prosternum zwischen den Hüften breit, dahinter jederseits in eine Spitze verlängert, welche sich um die Hüften legt und seitwärts mit der Spitze der Seitenstücke zusammenstösst. Mesosternum sehr kurz, mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn abschüssig. Metasternum nur unbedeutend länger als das Prosternum, vorn weit zwischen die Mittelhüften ziehend. Beine nicht besonders kräftig, zweites Tarsenglied kürzer als die einschliessenden; Klauen einfach.

40. *Potaninia polita*. — *Brunnea*, *leviter viridi-aeneo*

micans, subpolita, prothorace parce punctato, elytris subtiliter punctatis. — Lg. 7 mm.

Rothbraun, Oberseite und Schenkel metallisch grün überflogen, stark glänzend.

Semenowia n. gen.

Corpus apterum, oblongo-ovatum, modice convexum. Clypeus antice haud depressus. Prothorax basi biarcuatus, angulis posticis sat productis. Elytra striis punctatis 7 instructa, epipleuris haud ciliatis. Mesosternum parvum, elevatum. Tibiae sat crassae, unguiculi simplices.

Diese Gattung ist durch unbewimperte Epipleuren der Flügeldecken, auf denen nur 7 Punktreihen vorhanden sind, grosse; die Schultern etwas umfassende Hinterecken des Halsschildes, den nur leicht abfallenden, aber nicht mit einer Raudlinie versehenen Vorderrand des Kopfschildes (welches dadurch eine gewisse Aehnlichkeit mit dem der *Eumolpiden* erhält) und das sehr kleine Mesosternum ausgezeichnet, das nicht vertieft, sondern erhöht ist, wenigstens höher ansteigt als der Fortsatz des Prosternum und als der tief liegende Zipfel der Hinterbrust. Letzterer dehnt sich ziemlich bis zum Vorderrande der Mittelhüften aus. Im Körperumrisse und der Gestalt des Halsschildes ähnelt die Gattung den *Cyrtonen*, ist aber weniger und dabei ziemlich in einer Flucht gewölbt; sie ist neben *Chrysomela* zu stellen; die einzige Art erinnert an *Chrysomela marginata*.

Ich erlaube mir die Gattung nach Sr. Excellenz Herrn Peter von Semenov, dem eifrigen Förderer der Wissenschaften, zu benennen.

44. *Semenowia chalcea.* — *Nigra, supra obscure aurichalcea, alutacea, subnitida, prothorace ubique subtiliter punctato transverso, lateribus modice rotundatis, callo laterali sat crasso, impressione integra profunda, basi sulciformi terminato, elytris minus crebre subtiliter et obsolete punctatis, tenuiter 7-striatis, striis crebre punctulatis.* — Lg. 6,5 mm.

Länglich, fast gleichbreit, beiderseits ziemlich gleichmässig abgerundet, an den Seiten bis zur Mitte nur wenig erweitert, unten pechschwarz, oben dunkel messingfarbig, dicht und fein lederartig gerunzelt, mässig glänzend. Endglied aller Taster breit (δ), abgestutzt, Fühler mit den drei letzten Gliedern die Hinterecken des Halsschildes überragend, 1-stes Glied dick, 2-tes bis 6-tes kurz, wenig länger als breit, nur Glied 3 länger als eins der übrigen, die letzten 5 Glieder mässig erweitert. Kopf fein punktirt, das Kopfschild halbkreisförmig abgesetzt, vorn abgestutzt, ohne niedergedrückten Streifen. Halsschild quer, doppelt so breit als lang, mit mässig gerundeten Seiten, nach vorn mehr als nach hinten verengt, die Basis in der Mitte bogenförmig gegen das Schildchen vorgezogen, hierauf jederseits in flachem Bogen ausgerandet, so dass die Hinterecken ein Stück die abgerundeten Schultern umfassen; die Scheibe mässig dicht, fein punktulirt, die Punkte neben und in dem weiten Längseindrucke jederseits etwas stärker und dichter. Letzterer beginnt breit und ziemlich flach am Vorderende, läuft mit den Seiten parallel, vertieft sich schnell von der Mitte ab zu einer Rinne und setzt so den ziemlich breiten und gewölbten Seitenwulst überall deutlich ab. Schildchen dreieckig, sehr spitz, glatt. Flügeldecken auf dem Rücken schwach, an den Seiten stärker gewölbt, mit sieben leicht vertieften, feinen Längslinien, in denen je eine feine, ziemlich dichte Punktreihe steht. Die breiten Zwischenstreifen sind wenig dicht, sehr fein punktirt und mit einzelnen verloschenen und zarten Querrunzeln besetzt, am Schildchen befindet sich keine abgekürzte Punktreihe.

48. *Plagioder a bicolor*. — *Supra aeneo-nigra, nitida, subtus testaceo-rufa, ore, lateribus prothoracis subtiliter punctulati limboque laterali lato elytrorum testaceo-rufis, his sat crebre, apicem versus paullo fortius punctatis*. — Lg. 4 mm.

Einer mittleren *Pl. versicolor* in Grösse und Körperform ähnlich; die Unterseite, der Mund, das äussere Drittel von der

Breite des Halsschildes jederseits, sowie ein etwas schmalerer Saum um die Seiten und die Spitze der Flügeldecken hell rothbraun; Kopf, Mitte des Halsschildes und der übrige Theil der Flügeldecken schwarz, metallisch grün überdeckt, die 5 letzten Fühlerglieder und die Hinterbrust angedunkelt. Kopf mit einer tiefen, nach unten verbreiterten Mittelrinne. Halsschild sehr fein punkulirt, mit zahlreichen, äusserst feinen Pünktchen in den Zwischenräumen; auf der Mitte der Scheibe jederseits ein Eindruck nahe am Rande des dunkel gefärbten Mittelstreifens. Letzterer ist vorn merklich schmaler als hinten. Flügeldecken mit einer kleinen Schulterbeule und einem schwachen Längswulste über dem Seitenrande; ziemlich dicht punktirt, in den Zwischenräumen kaum bemerkbar punkulirt, auf dem rothen Seitensaume befinden sich mehrere oft verworrene Punktreihen.

Liroëtis n. gen.

Corpus sat elongatum, convexum. Acetabula antica aperta. Caput parvum. Elytra acnea vel coerulea, lateribus compressa, epipleuris angustis ante apicem evanescentibus. Tibiae margine postico subcarinatae, apice muticae, unguiculi appendiculati. Coxae anticae et intermediae angustissime separatae.

Die Gattung *Phyllobrotica* ist bis jetzt (wahrscheinlich mit Ausschluss der amerikanischen Arten) eine so natürliche und einheitliche, dass der Versuch, die vorliegende Gattung *Liroëtis* darin aufzunehmen, ein Unrecht wäre, trotzdem die Unterschiede auf den ersten Blick geringfügig zu sein scheinen. Dieselben bestehen hauptsächlich in folgenden Punkten: Der Kopf ist klein, in den Augen lange nicht so breit als das Halsschild, die Flügeldecken besitzen deutliche Epipleuren, welche an der Basis schmal und eben sind und am Ende der Hinterbrust in eine feine Rinne, mit scharf erhabenen Rändern verengt sind, welche an der Rundung zur Spitze endet; die Vorder- und Mittelhüften werden durch eine schmale Leiste getrennt, die Schienen haben auf dem Rücken einen schwachen Mittelkiel,

die Farbe der Flügeldecken ist grün oder blau, die Geschlechtsauszeichnung endlich sehr verschieden. Es fehlt das Pygidium, welches beim Männchen von *Phyllobrotica* immer zu bemerken ist, der 5-te Bauchring ist jederseits erweitert, einer Röhre ähnlich, in welcher man den eingezogenen 6-ten Ring sieht. Dieser ist mit Vertiefungen versehen.

57. *Liroëtis aeneipennis*. — *Sat elongata, postice vix ampliata, convexa, nitida, testaceo-rufa, antennis infuscatibus basi testaceis, prothorace subtransverso, fere laevi, angulis omnibus acutiusculis, elytris viridi aeneis, interdum coeruleo-micantibus, crebre punctatis*. — Lg. 6 — 8 mm.

Gestreckt, nach hinten unmerklich erweitert, ziemlich gewölbt, hell bräunlich roth, die Fühler vom vierten Gliede an dunkel, die Flügeldecken metallisch grün, zuweilen mit blauem Schimmer. Kopf fast glatt, Stirnhöckerchen kurz und breit, gewölbt, durch eine tiefe Rinne von einander und durch einen starken Quereindruck vom Scheitel abgesetzt. Fühler etwas länger als der halbe Körper, fadenförmig, Glied 2 klein, 3 doppelt so lang, die folgenden nicht oder wenig länger als 3. Halsschild breiter als der Kopf, um ein Drittel breiter als lang, viereckig, an den Seiten gerandet und vor der Mitte am breitesten, die Eckporen gross, kegelförmig, so dass die Ecken scharf und vorspringend erscheinen; die Hinterecken sind stumpfwinkelig, die Oberfläche kaum sichtbar punktirt, mit einem seichten grubenförmigen Eindrucke vor dem Schildchen, zuweilen auch noch mit einem ähnlichen Eindrucke jederseits in der Mitte. Die Basis ist nur vor dem Schildchen sehr fein gerandet, letzteres rothgelb. Flügeldecken dicht und deutlich punktirt, mit hoher Schulterbeule, einem breiten, senkrecht abfallenden Längstreifen über den Seiten, deren Randleiste breit abgesetzt ist, und einem schwachen Quereindrucke am Ende des ersten Viertels, welcher den Raum davor leicht beulenartig in die Höhe hebt. Hinterbrust fast glatt, ihre Seitenstücke runzelig punktirt und sparsam behaart.

Beim Männchen ist der 6-te Bauchring, welcher in den 5-ten eingezogen ist, ziemlich rund, mit einer tiefen, dreieckigen Grube versehen und am Hinterrande in drei Zipfel gespalten, die beiden seitlichen dick, dreieckig, der mittlere flach, zungenförmig am Ende ausgeschnitten ¹⁾).

58. *Luperus (Calomicrus) ictericus*. — *Subparallelus, convexusculus, testaceus, nitidus, vertice scutelloque nigris, antennis brevibus apicem versus, sutura tarsisque paullo infuscatiss, fronte glabra, prothorace subtilissime punctulato, fere polito, elytris subtiliter punctulatis, parce pilosis, tarsis sat brevibus*. — Lg. 3,5—4 mm.

Mas: *articulo 1° tarsorum subdilato, segmento ultimo ventrali apice biinciso*.

Var. a. *Sutura apiceque elytrorum nigro-limbatis*.

In der Körperform und der hellen Färbung an *Lup. nigrofasciatus* erinnernd, jedoch durch die kürzeren und dickeren Fühler und Tarsen sofort zu unterscheiden, das Halsschild ausserdem stets einfarbig und die Naht der Flügeldecken niemals so breit schwarz gesäumt. Gestreckt, fast gleichbreit, nur mässig gewölbt, röthlich-gelbbraun (die Flügeldecken etwas blasser), glänzend, eine Querbinde auf dem Scheitel, welche sich zuweilen bis neben die Stirnhöckerchen ausdehnen kann, und

¹⁾ Eine verwandte Art kommt bei Hagi, in Japan, vor:

Liroëtis coeruleipennis. — *Sat elongata, convexa, postice paullo ampliata, nigra, prothorace basi evidenter marginato disperse minus profunde punctato, interstitiis crebre subtilissimeque punctatis, foveis tribus sat obsoletis instructo, elytris coeruleis, densissime punctatis*. — Lg. 7 — 8½ mm.

Ganz ähnlich gebaut wie *aeneipennis*, aber schwarz, glänzend, mit dunkelblauen Flügeldecken. Das Halsschild an der Basis deutlich gerandet, seine Ecken stumpf, mehr abgerundet, die Scheibe wenig dicht mit mässig grossen, aber sehr flachen Punkten besetzt, deren Zwischenräume dicht und sehr fein punktirt sind; die drei seitlichen Gruben, 2 in der Mitte und eine vor dem Schildchen, meist gut zu bemerken. Flügeldecken sehr dicht und etwas runzelig punktirt. Beim Männchen beginnt die grosse Grube des eingezogenen 6-ten Bauchringes oben mit einer schmalen Rinne, deren Ränder verdickt sind; die beiden Seitenzipfel des Hinterrandes besitzen lange, steife Härchen. — Das Thier hat mit der kleineren *Aenidea armata* Baly, mit der es zusammen vorkommt, einige Aehnlichkeit.

das Schildchen schwarz, die Fühler (mit Ausnahme der Basis) und die Tarsen leicht angedunkelt, die Nahtkante der Flügeldecken geschwärzt, oder (var. *a*) ein feiner Saum an der Naht und der Spitze schwarz. Fühler ziemlich kräftig, fast halb so lang als der Körper, 3-tes Glied eine Spur länger als das 2-te, die folgenden Glieder in beiden Geschlechtern gleich gestaltet, jedes ungefähr doppelt so lang als breit, nur das Endglied etwas länger, zugespitzt. Stirn kahl, mit wenigen Punkten neben den Augen. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinten eine Spur schmaler als vorn, mit leicht gerundeten Seiten und stumpfen Ecken, oben wenig gewölbt, kaum sichtbar punktu-
lirt. Flügeldecken sehr fein und verloschen punktirt, mit einzelnen kurzen und sehr feinen, aufgerichteten und in einige Reihen gestellten Härchen, welche auf dem Rücken leicht abbrechen und meist nur auf dem Abfalle zur Spitze oder hinter der Schulter bemerkbar sind. Tarsen verhältnissmässig kurz und breit, ihr erstes Glied beim ♂ etwas erweitert, bei diesem zugleich der letzte Bauchring durch zwei vom Hinterrande ausgehende Einschnitte in einen viereckigen, eingedrückten Mittelzipfel getheilt.

59. *Luperus* (*Calomicrus*) *capito*. — *Oblongus aut subparallelus, convexiusculus, niger, nitidus, antennarum basi capiteque antice plerumque brunneis, prothorace subtilissime punctulato, subpolito, basi et apice in medio longe sinuato, elytris crebre subtiliter punctatis, parce pilosis, obscure coeruleis, ventre testaceo*. — Lg. 3,5—4 mm.

Mas: *tarsis anticis articulo 1° dilatato*.

Var. *a*. *Capite antice, antennarum basi pedibusque plus minusve brunneo-testaceis*.

Var. *b*. *Ut in a, sed subtus fere omnino testaceo-flavus, margine laterali elytrorum testaceo*.

Var. *c*. *mundulus: Magis parallelus, subtilius punctatus, testaceo-flavus, antennis apicem versus infuscatis, capite postice, disco prothoracis scutelloque nigris, elytris*

obscura coeruleis, interdum subvirescentibus, margine laterali flavo-limbatis, prothorace antice posticeque subtruncato. — Kan-ssu.

Var. d. *Prothorace rufo-testaceo, disco leviter infuscato.*

Eine veränderliche Art, mit der vorigen so nahe verwandt, dass man versucht sein könnte, sie als dunkle Form derselben anzusehen; es liegen jedoch keine Stücke vor, die auf einen Uebergang in der Färbung des Halsschildes und der Flügeldecken hindeuteten, auch sprechen die weit schlankeren Tarsen gegen eine Vereinigung. — Ziemlich gestreckt und gleichbreit, oder hinter den Schultern zuerst unmerklich eingeschnürt, später bis zum letzten Drittel sanft erweitert, mässig gewölbt, glänzend schwarz, der Kopf vor den Höckerchen und die Basis der Fühler in der Regel röthlich braun, die Flügeldecken dunkelblau, der Bauch bräunlich gelb. Fühler so lang als der halbe Körper, 2-tes Glied klein, das 3-te etwas länger, die folgenden in beiden Geschlechtern gleich, jedes doppelt so lang als breit. Stirn leicht gewölbt, glatt, selten unmerklich gerunzelt; Halsschild sparsam und äusserst fein punktirt, um ein Drittel breiter als lang, vorn verengt und etwas zusammengedrückt, die Mitte des Basal- und Vorderrandes (letztere stärker) in weitem Bogen ausgeschnitten und dicht und sehr kurz bewimpert, der Scheitel daher weit sichtbar, etwas vorquellend. Flügeldecken dicht und fein punktirt, vor der Mitte deutlicher als hinter derselben, die Zwischenräume mit einzelnen äusserst zarten Pünktchen. Tarsen ziemlich schlank, beim Männchen das erste Glied derselben an den beiden Vorderbeinen erweitert. Die Färbung der Art verändert sich: 1) Der Kopf vor den Fühlern, die Basis der Fühler und die Beine theilweise oder ganz bräunlich-rothgelb, bisweilen auch das Halsschild und die Vorderbrust an den Seiten pechbraun. 2) Die Unterseite grösstentheils oder gänzlich hell bräunlich gelb; dieselbe Farbe besitzen die Fühlerbasis, der Kopf unterhalb der Fühler, die Epipleuren

und ein Saum am Seitenrande der Flügeldecken. 3) Aehnlich, wie 2, aber das Halsschild röthlich-gelb, die Scheibe schwarz, schlecht begrenzt, ein feiner Saum am Vorder- und Hinterrande der blauen Flügeldecken, sowie ein viel breiterer Saum an den Seiten hell; diese Form ist etwas gestreckter als die dunkle und das Halsschild erscheint an der Basis und Spitze weniger deutlich ausgeschnitten, mehr abgestutzt. 4) Halsschild hell bräunlich gelb, in der Mitte angedunkelt.

60. *Luperus (Calomicrus) aeneofuscus*. — *Brunneus, aeneo-resplendens; prothorace fortiter transverso, vix perspicue punctulato, lateribus paullo rotundatis; elytris evidenter punctatis, parce pilosis*. — Lg. 3 mm.

Ziemlich von gleicher Breite, beiderseits schnell abgerundet, ziemlich gewölbt, dunkel rothbraun, mit metallisch grünem Schimmer, der Bauch nach der Spitze hin röthlich gelb. Fühler kurz, kaum über die Mitte der Flügeldecken reichend, 2-tes und 3-tes Glied klein, die folgenden gestreckt. Halsschild doppelt so breit als lang, der Quere nach gewölbt, hinter den Vorderecken am breitesten, nach hinten wenig und in sehr schwachem Bogen verengt, mit undeutlich punktulirter, fast glatter Scheibe. Flügeldecken ziemlich grob, aber flach punktirt, in den Zwischenräumen einige sehr feine Pünktchen und sparsame, kaum bemerkbare aufstehende Härchen. Taster schlank.

61. *Luperus (Calomicrus) lineatus*. — *Subparallelus, postice paullo ditatus, niger, supra coeruleus, ventre flavo; antennis crassiusculis, corpore parum brevioribus; prothorace transverso, lateribus leviter rotundatis, obsolete punctulato; elytris sat crebre subruguloso-punctatis, lineis longitudinalibus obsolete impressis*. — Lg. 4 mm.

Diese und die beiden folgenden Arten sind mit *Lup. flaviventris* Motsch. *) nahe verwandt, aber schon durch das weniger gewölbte, vorn kaum zusammengedrückte, an den Seiten

*) *Lup. (Calomicrus) flaviventris* Motsch., aus Japan, wurde zuerst als *Monolepta* beschrieben, sodann durch H. v. Harold (Deutsche Ent. Zeitschr., 1877, 366) fälschlich zu *Malacosoma* verwiesen und so auch im Catalogue des

1874
Motsch.
in 1877
01
1875
Motsch 1861

wenig gerundete Halsschild zu unterscheiden. Mässig gestreckt, Kopf und Halsschild nur etwas schmaler als die Flügeldecken, diese nach hinten unmerklich erweitert. Schwarz, die Oberseite schön dunkelblau, glänzend, der Bauch hell bräunlich gelb. Fühler ziemlich kräftig, bis zur hinteren Rundung der Flügeldecken reichend, 2-tes Glied um die Hälfte, 3-tes etwa doppelt, die folgenden dreimal so lang als breit. Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten, nach hinten wenig, nach vorn noch weniger verengt, die Seiten eine Spur gerundet, die Oberfläche sanft gewölbt, verloschen punkulirt, diese Punktirung aus grösseren und kleineren Pünktchen zusammengesetzt. Flügeldecken ziemlich dicht, aber nicht besonders stark punktirt, leicht gerunzelt, mit zahlreichen breiten, sehr wenig vertieften Längsstreifen, welche die linienförmigen Zwischenstreifen etwas emporheben. Wie bei den vorigen Arten findet man auf den Flügeldecken einige Reihen von äusserst feinen, aufrechten, weitläufig gestellten Härchen.

62. *Luperus (Calomicrus) aenescens*.—*Subparallelus, minus convexus, viridi-aeneus, nitidus, ventre flavo, antennis gracilibus (corpore parum brevioribus) pedibusque nigris; prothorace subquadrato, obsolete punctulato, lateribus paullo rotundatis, elytris sat crebre punctatis*. — Lg. 3,5 mm.

Var. *a. Pedibus piceo-rufis*.

Schlanker und flacher als die vorige Art, glänzend metallisch grün, der Bauch hell bräunlich gelb, Fühler und Beine

Chrysomelides von Duvivier angeführt; sie ist ein echter *Calomicrus* (die Umänderung von *Malacosoma flaviventre* Baly in *Balyi* Duviv., Comptes-rendu 4 Oct. 1884, daher überflüssig), mit gelbem Bauche, Brust, Fühler und Beine schwarz, theilweise mit metallisch grünem Schimmer, die Oberseite bläulich metallisch grün. Fühler fadenförmig, bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, 2-tes und 3-tes Glied ungefähr gleich lang und nebst dem Endgliede oft pechbraun, das Halsschild wenig breiter als lang, vorn zusammengedrückt, an den Seiten gerundet, kurz vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, dicht und fein punktirt, diese Punktirung aus grösseren und kleineren Punkten zusammengesetzt. Die Flügeldecken sehr dicht, tief, mässig fein punktirt, mit zahlreichen kleinen, aber scharfen Pünktchen in den Zwischenräumen.

schwarz. Erstere dünn, bis zur hinteren Wölbung der Flügeldecken reichend, 2-tes und 3-tes Glied klein, kürzer als bei *lineatus*. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, auf der Scheibe verloschen punkulirt. Flügeldecken an der Wurzel gradlinig heraustretend und bedeutend breiter als das Halsschild, mit hoher, vortretender, innen tief abgesetzter Schulterbeule, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, ziemlich dicht und mässig fein punktirt, mit den schon bei den vorigen Arten erwähnten Haarreihen. Eins der Exemplare hat röthlich-pechbraune Beine.

63. *Luperus (Calomicrus) punctulatus*. — *Subparallelus aut postice evidenter dilatatus, viridi-coeruleus, nitidus, ventre flavo, antennis (dimidio corporis vix superantibus) pedibusque piceis aut nigris, prothorace subquadrato, obsoletissime punctulato, elytris crebre subtiliter punctatis*. — Lg. 3,2—4 mm.

Var. *a. Supra aeneo-niger*.

Var. *b. parvicollis*. — *Prothorace parvo, elytris postice dilatatis, paullo fortius punctatis, ventre antice vel omnino piceo*.

Durch die in beiden Geschlechtern kurzen Fühler und die feine Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet, die selbst in der stärker skulptirten Form *parvicollis* noch immer schwächer als bei *aenescens* ist. Blau, mit grünlicher Beimischung, auf der Brust dunkler als auf der Oberseite, der Bauch bräunlich gelb, Fühler und Beine pechbraun oder schwarz. Erstere überragen, wenn sie an den Körper gelegt sind, kaum die Mitte der Flügeldecken, Glied 3 ist eine Spur länger als das 2-te, Glied 4 und jedes der folgenden Glieder um die Hälfte länger als das 3-te, die fünf letzten Glieder etwas dicker als die vorhergehenden. Halsschild viereckig, ziemlich so lang als breit, äusserst fein und verloschen punktirt, die Seiten vor der Mitte in sanftem Bogen erweitert. Flügeldecken an der Wurzel breiter als das Halsschild, ziemlich parallel, mit schwächerer Schulterbeule als beim vorigen, dicht und sehr fein punktirt. Zuweilen

ist die Oberseite fast schwarz, mit geringem grünlichem Metallschimmer (var. *a*). Bei der wichtigeren Abänderung *b* ist der Körper nach hinten deutlich erweitert, die Flügeldecken sind kräftiger punktirt, das Halsschild ist kleiner, bei gleicher Breite kürzer, also quer, und der Bauch ist meist am Grunde oder gänzlich pechbraun. Diese Unterschiede halte ich nicht für spezifische, weil Uebergänge vorkommen.

64. *Luperus Potanini*. — *Elongatus, niger, supra coeruleus, antennis gracilibus, articulo 3° secundo longiore, prothorace parvo, subquadrato, parce subtiliter punctato, utrinque impressione obliqua, magna, obsoleta instructo, elytris subparallelis, fortius subruguloso-punctatis, punctis ante apicem evanescentibus*. — Lg. 3—4 mm.

Mas: articulo 1° tarsorum dilatato.

Schlank, mässig gewölbt, schwarz, die Oberseite dunkelblau. Kopf verhältnissmässig klein, in beiden Geschlechtern kaum oder wenig breiter als das Halsschild, die Stirn glatt. Fühler sehr dünn, so lang als der Körper, 2-tes Glied klein, rund, 3-tes schlank, deutlich, aber kaum um die Hälfte länger als das 2-te, die übrigen gestreckt, mindestens dreimal so lang als breit. Halsschild klein, viereckig, beim ♂ so breit, beim ♀ breiter als lang, an den Seiten fast gradlinig, alle Ecken ziemlich gross, leicht vortretend, die Scheibe sparsam und fein punktirt, mit einer grossen, ziemlich flachen grubenförmigen Vertiefung jederseits. Flügeldecken am Grunde gradlinig herastretend und hier doppelt so breit als das Halsschild, nach hinten unbedeutend verbreitert, gleichmässig gewölbt, stark und dicht runzelig punktirt, auf dem Abfalle zur Spitze glatter. Beine schlank, erstes Tarsenglied der Hinterbeine etwas länger als die folgenden beiden zusammen. Beim ♂ ist das erste Glied der Tarsen an den Vorderbeinen stark, an den Hinterbeinen schwach erweitert *).

*) Eine sehr ähnliche Art aus Japan (Quedenfeldt) ist:

Luperus bicarinatus. — *Elongatus, niger, supra obscure coeruleo-aeneus,*

65. *Luperus lemoides*. — *Elongatus, niger, supra coeruleus, antennis pedibusque flavescens, apicem versus leviter infuscatis, illis articulo 3^o secundo triplo longiore, prothorace parvo, subquadrato, antice sublaevi, postice evidenter punctato, utrinque impressione obliqua instructo, elytris fortiter punctatis, interne rugulosis*. — Lg. fere 3 mm.

In der Körperform gänzlich, in der Punktirung beinahe dem vorigen ähnlich, aber durch das lange 3-te Fühlerglied und die hellen Fühler und Beine verschieden, beim ersten Anblick an eine kleine *Lema flavipes* Sffr. erinnernd. — Gestreckt, unten schwarz, oben dunkelblau, auf den Flügeldecken heller als auf Kopf und Halsschild, Fühler und Beine blass bräunlich gelb, erstere mit kleinem zweiten Gliede und kaum schmalere, aber dreifach längerem dritten Gliede, die folgenden gebräunt. An den Beinen sind die Schienen nach der Spitze hin und die Tarsen schwach angedunkelt. Halsschild etwas breiter als lang, hinter den vortretenden Vorderecken allmählich sanft verschmälert, die Scheibe auf der vorderen Hälfte ziemlich eben, ohne deutliche Punkte, hinter der Mitte kräftig punktirt und mit einem schrägen Eindrucke jederseits. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, dicht und stark punktirt, die Punkte auf der inneren Hälfte runzelig zusammenfliessend.

66. *Luperus jejunus*. — *Elongatus, piceo-niger, antennis gracilibus basi pedibusque testaceis, fronte lata, linea media impressa, prothorace transverso, retrorsum angustato, angulis*

antennis gracilibus, articulo 3^o secundo duplo longiore, prothorace parvo, subquadrato, parce inaequaliter punctato, utrinque impressione obsoleta instructo, elytris postice sensim dilatatis, supra marginem lateralem plicatis, in dorso sat fortiter punctatis, punctis interdum subseriatis. — Lg. 3—3,8 mm.

3-tes Fühlerglied bedeutend länger als bei *Lup. Potanini*, Halsschild stärker, Flügeldecken schwächer punktirt, kaum gerunzelt, nicht gleichmässig gewölbt, sondern mit einer Längsvertiefung über den Seiten, welche aussen von einer aufstehenden Kante begrenzt wird; neben dieser fällt der Streifen über dem Seitenrande senkrecht ab.

acutiusculis, dorso sublaevi, utrinque impressione ampla instructo, elytris subtilissime punctatis, parce pilosis. — Lg. 3,8 mm.

Gestreckt, mässig gewölbt, glänzend pechschwarz, Fühlerbasis und Beine röthlich gelbbraun, die Tarsen leicht ange-dunkelt. Kopf ziemlich gross, äusserst fein lederartig gerunzelt, mit einer Mittelrinne, welche sich vom Beginn der gewölbten Stirnhöckerchen (diese scharf trennend) bis auf den Scheitel hinzieht. Fühler wenig kürzer als der Körper, 2-tes und 3-tes Glied gestreckt, ungefähr doppelt so lang als breit, die folgenden vier- bis fünfmal so lang als breit. Halsschild quer, in den spitzen Vorderecken am breitesten, nach hinten mässig und beinahe gradlinig verengt, auch die Hinterecken ziemlich scharf. Die Scheibe ohne sichtbare Punktirung, mit zwei grossen, aber flachen Quergruben dicht hinter der Mitte, die vor dem Schildchen nur durch einen schmalen gewölbten Zwischenraum getrennt sind. Flügeldecken gradlinig heraustretend und in den Schultern etwa doppelt so breit als die Basis des Halsschildes, nach rückwärts schwach verbreitert, dicht und äusserst fein und verloschen punktirt, mit einigen Reihen sehr feiner Härchen. Beine schlank, das erste Glied der Hintertarsen beinahe so lang als die folgenden zusammen.

67. *Luperus iniquus. — Oblongus, sat latus, convexiusculus, niger, supra nigro-coeruleus, nitidissimus, tuberculis frontalibus magnis, bene discretis, antennis sat gracilibus, prothorace fere polito, transverso, antice paullo posticeque fortiter angustato, angulis obtusis, dorso subconvexo, ad latera impressione transversali utrinque instructo, elytris subtilissime punctatis, infra humeros transversim late, sed evidenter impressis, pedibus crassiusculis, ventre apicem versus flavo. — Lg. 5 mm.*

Eine breite, eigenthümlich gebaute Art, die bestimmt in die Gattung gehört, aber mit keiner mir bekannten Art derselben verglichen werden kann. Länglich-oval, mässig gewölbt, schwarz, der Bauch nach der Spitze hin gelb, die Oberseite

schwarzblau, stark glänzend. Kopf verhältnissmässig klein, mit gewölbten, grob facettirten Augen und kleiner Stirn, auf welcher die hohen, queren Höckerchen durch eine tiefe Rinne getrennt und oben von einer ähnlichen Rinne begrenzt werden. Fühler wenig hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, 1-tes Glied dick, 2-tes klein, halb so dick, 3-tes gestreckt, fast um die Hälfte länger als das 2-te, die folgenden ungefähr dreimal so lang als an der Spitze breit. Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten, von hier nach vorn wenig und im Bogen verengt, nach hinten etwas stärker und mehr gradlinig verschmälert, jederseits hinter der Mitte mit einem ziemlich tiefen aber weiten Quereindrucke, welcher innen, von der Mitte der Scheibe entfernt, schmal und flach beginnt und sich nach dem Seitenrande zu verbreitert und vertieft, aber sowohl vorn als hinten allmählich zur Fläche des Halsschildes ansteigt. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Grund des Halsschildes, hinten deutlich einzeln abgerundet, mit stumpfer Nahtcke, äusserst fein punktirt, uneben. Der grosse Raum von der Schulter bis hinter die Mitte wird von einer sanft abfallenden weiten Vertiefung eingenommen, welche aussen bis nahe zum Seitenrande, innen noch näher an die Naht heran reicht und diese auf einer kurzen Strecke beinahe zu einer Kante zusammendrückt. Der gewölbte Theil der Flügeldecken ist also auf einen dreieckigen Raum an der Basis, dessen Spitze in ein Viertel der Länge liegt, und auf einen grösseren Raum hinter der Mitte beschränkt. Die Beine sind ziemlich kräftig, der Enddorn an allen Schienen ist deutlich, das erste Tarsenglied der Hinterbeine reichlich so lang als die folgenden beiden zusammen.

68. *Luperus flavimanus*. — *Oblongus, niger, nitidus, prothorace fere laevi pedibusque anticis rufo-testaceis, elytris cyanescentibus, obsolete subtilissimeque punctulatis*. — Lg. 5 mm.

Den Stücken des *Lup. caucasicus* mit rothem Halsschilde ähnlich, durch den einfarbigen Kopf, das unpunktirte Hals-

schild, die kaum bemerkbar punktulirten Flügeldecken und die Farbe der Fühler und Beine verschieden. Lang eiförmig, schwarz, das Halsschild und die Vorderbeine röthlichgelb, an diesen jedoch die Spitze der Schienen und die Tarsen angedunkelt, die Kniegelenke der vier hinteren Beine röthlich. Fühler schlank, bis zur Abrundung der Flügeldecken reichend, 2-tes Glied klein, rund, 3-tes gestreckt, mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit, die folgenden noch länger. Stirn glatt; Halsschild quer, nach hinten sanft verengt, kaum bemerkbar punktirt. Flügeldecken mit einem leichten kornblumenblauen Schimmer, mässig dicht mit sehr feinen und flachen Pünktchen besetzt, die nur unter starker Vergrösserung sichtbar werden.

70. *Mimastra 8-punctata*. — *Nigra, capitis medio prothoraceque testaceo-rufis, hoc sat crebre punctulato, maculis 3 nigris, elytris creberrime punctatis stramineis, maculis 8 nigris, 1, 3 dispositis, ventre medio testaceo*. — Long. 8,5 mm.

Ziemlich breit eiförmig, nach hinten stark erweitert, nur schwach gewölbt und glänzend, schwarz, die Stirnhöckerchen und die Vertiefung unter der Fühlerwurzel nebst dem Halsschild hell bräunlich roth. Letzteres etwas breiter als lang, ziemlich dicht, fein punktirt, die Seiten in den Vorderecken heraustretend, dahinter verengt, ziemlich schnell erweitert, so dass die grösste Breite vor der Mitte liegt, sodann fast gradlinig bis zu den scharf rechtwinkeligen Hinterecken verengt, die Scheibe mit 3 schwarzen Makeln in einer Querreihe über die Mitte. Die äussere derselben ist rund, glatt, von einer Vertiefung umzogen, die mittelste herzförmig, jeder Lappen vorn vertieft, die Spitze hinten in eine weite Vertiefung vor dem Schildchen reichend. Letzteres dreieckig, schwarz, fein röthlich gesäumt. Flügeldecken am Grunde viel breiter als die Basis des Halsschildes, bis zum ersten Drittel schwächer als hinter demselben verbreitert, sehr dicht punktirt, strohgelb, etwas gebräunt, jede mit 4 kleinen, länglichen schwarzen Makeln, eine an der Basis auf der Schulter, ziemlich viereckig,

die drei andern oval, in einer nach vorn gebogenen Querreihe am Beginn des Abfalles nach der Spitze. Auf der Unterseite ist der erste Bauchring zum grössten Theile und ein breiter Längsstreifen in der Mitte der folgenden Ringe gelbbraun. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften sind hinten offen, alle Schienen an der Spitze unbedornt, die Epipleuren der Flügeldecken schmal, weit vor der Spitze endigend, weshalb ich das Thier zur Gattung *Mimastra* stelle.

— *Cncorane rufipes* (*Cncorane elegans* Fairm., Revue d'Entom., 1887, 332).— *Oblongo-ovata*, sat *convexa*, *nitida*, *laete rufa*, *antennis nigricantibus basi testaceis*, *prothorace subquadrato*, *fere polito*, *lateribus rotundatis*, *angulis obtusiusculis*, *scutello nigro*, *elytris laete coeruleis*, *aeneo-micantibus*, *crebre evidenter punctatis*, *metasterno abdomineque obscure cyaneis*, *epimeris dense cinereo-pubescentibus*.— Lg. 5,3—7 mm.

Länglich eiförmig, hinten mässig erweitert, ziemlich gewölbt, hell ziegelroth, glänzend, die Fühler schwärzlich, die ersten 3 bis 4 Glieder röthlich gelbbraun, jedes mit einer dunklen Makel auf der Oberseite. Kopf fast glatt, Stirnhöckerchen lang und schmal, vom Scheitel durch einen tiefen, klammerförmigen Eindruck abgesetzt, dessen Spitze nur wenig zwischen die Höcker einschneidet. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, im ersten Drittel am breitesten, die Ecken ziemlich stumpf, mit kleiner, kaum erhabener Borstenpore, die Oberfläche zerstreut und äusserst fein punktulirt, wie polirt glänzend. Schildchen schwarz. Flügeldecken ziemlich kräftig punktirt (auf dem Abfalle zur Spitze etwas schwächer), mit starker Schulterbeule und einem seichten Quereindrucke in $\frac{1}{4}$ der Länge. Hinterbrust und Bauch schwarzblau, erstere deutlich punktirt, die Seitenstücke sehr dicht mit weisslichen Härchen besetzt.

Kan-ssu.

Obwohl Fairmaire a. a. O. dies Thier mit der dunkelbeinigen *Cncor. elegans* Baly aus Japan identificirt, kann ich

die Beschreibung Baly's nicht ohne Weiteres auf dasselbe anwenden, da unter den Stücken vom Festlande, die ich bisher gesehen, kein einziges in der Beinfarbe variiert.

Aëropa n. gen.

Corpus breviter ovale, sat convexum, supra glabrum. Ace-tabula antica aperta. Antennae filiformes, articulo 3^o secundo triplo longiore. Prothorax transversus, postice paullo angustatus, impressione sulciformi transversa integra instructus. Elytra apice breviter rotundata, epipleuris sat latis, pone medium sensim angustatis, ante apicem evanescentibus. Tibiae muticae, unguiculi basi dente magno armati.

Von *Aulacophora* durch die unbedornten Schienen und die breiten, ziemlich bis zur Spitze reichenden Epipleuren der Flügeldecken, von *Mimastra* durch stärkere Wölbung des Körpers, das breite Halsschild, welches mit einer ganzen Querrinne versehen ist, und breite Epipleuren zu unterscheiden.

Die Stirn ist breit, mit einer graden Querrinne von einem Auge zum andern dicht über der Fühlerwurzel; der schmale und scharfe Nasenkiel fällt mit einer Spitze in ein Längsgrübchen in der Mitte der Querrinne ab. Fühler bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, ziemlich dünn, 2-tes Glied klein, 3-tes und die folgenden wenig kürzer als das 1-ste. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, die grösste Breite im ersten Drittel, nach hinten mehr als nach vorn verengt, die Vorderecken heraustretend, auf der Scheibe eine ziemlich grade Querrinne dicht hinter der Mitte, welche sich nach den Seiten merklich vertieft und mit dem breit abgesetzten Seitenrande verbindet. Flügeldecken an der Basis gradlinig heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Grund des Halsschildes, dahinter erweitert, am Ende breit und sehr schwach einzeln abgerundet, ziemlich gleichmässig gewölbt, nicht besonders dicht punktiert; die Epipleuren verhältnissmässig breit, hinter der Mitte allmählich verengt, nicht bis zur Spitze reichend.

Beine ziemlich dünn, ohne Enddorn an den Schienen. Die Afterdecke beim Weibchen durch einen tiefen Einschnitt in zwei breite, stumpfe Spitzen gespalten. -

71. *Aëropa maculata*.—*Breviter-ovalis, albido-flava, antennis apicem versus tarsisque infuscatis, scutello, linea dorsali femorum et tibiaram, pectore abdomineque (segmento ultimo excepto) nigris, capite prothoraceque rufis sublaevibus, elytris sat crebre punctatis, maculis 6 (1, 1, 1 collocatis) nigris*.—Lg. 5,8 mm.

Kopf und Halsschild lebhaft bräunlich roth, ungefähr wie guter Siegellack, kaum bemerkbar punktirt, glänzend; Fühler an der Basis hell, vom 4-ten Gliede ab angedunkelt, Schildchen pechschwarz, fein röthlich gesäumt. Flügeldecken ziemlich kräftig und mässig dicht punktirt, weisslich gelbbraun, ein kurzer Längsstrich auf der Schulterbeule, eine grosse runde Makel hinter der Mitte, welche von der Naht und besonders vom Hinterrande etwas weiter entfernt bleibt als von den Seiten, sowie ein kleiner Querstrich in der Spitze schwarz. Brust und Bauch schwarz, der Hinterrand des vorletzten Ringes und der grösste Theil des letzten Ringes nebst den Beinen bräunlich gelb, eine Linie auf dem Rücken der Schenkel und Schienen schwarz, die Tarsen dunkel.

73. *Galerucella sericea*. — *Oblonga, convexiuscula, creberrime subtilius punctata, pube subtilissima subargentea dense vestita, testaceo-brunnea, antennis apicem versus, vertice, linea media prothoracis, scutello, genubus metasternoque leviter infuscatis, prothorace basi immarginato et parum profunde emarginato, fere truncato, antice angustato, lateribus sat rotundatis, angulis anticis acutis, prominulis, dorso linea media foveisque 2 latis minus profunde impresso, elytrorum angulo suturali subrecto, rotundato*. — Lg. 8 mm.

Eine grosse, fast einfarbige Art, an der äusserst dichten, feinen, überall gleichmässigen Punktirung und Behaarung leicht wieder zu erkennen. Länglich, mässig gewölbt, hell gelbbraun, kurz, fein und äusserst dicht weisslich behaart, der Mund und

Scheitel, ein schmaler Streifen neben der Mittelrinne des Halsschildes, das Schildchen, die Fühler nach der Spitze hin und die Hinterbrust unmerklich angedunkelt. Das Halsschild quer, an der Basis ungerandet und fast gerade, indem die gewöhnlichen drei Ausbuchtungen kaum angedeutet sind; die Borstenpore in den Hinterecken liegt unmittelbar am Rande der Flügeldecken. Von hier aus verbreitert sich das Halsschild schwach und in gerader Linie bis zur Mitte, davor verengt es sich stärker, in leichtem Bogen, so dass die spitzen Vorderecken vorspringen. Die Mittelrinne sowohl als auch die grosse Grube jederseits auf der Scheibe sind schlecht begrenzt, weit und sehr flach. Der Nahtwinkel der Flügeldecken ist abgerundet-rechtwinkelig, die Epipleuren endigen ein Stück vor der Rundung zur Spitze.

76. *Diorhabda tarsalis*. — *Oblonga, convexiuscula, testaceo-flava, nitidula, antennis (basi excepta), pectore abdomineque infuscatis vel piceis, macula media elongata frontis prothoracisque nigra; antennis minus crassis, prothorace inaequaliter punctato foveolisque 3 instructo; elytris sat crebre punctatis, sutura interdum infuscata; tarsis articulo 3^o profunde inciso, lobis leviter rotundatis, articulo 4^o sat longo, unguiculis dente acuto armatis.*—Lg. 5,5—6,5 mm.

Ganz vom Ansehen der *Lochmaea capreae* *), da die Gestalt, Grösse, Färbung und Punktirung ziemlich übereinstimmt, aber der Kopf fast ganz hell, die Fühlerglieder nach der Spitze hin an Länge abnehmend, die Flügeldecken über dem Seitenrande der Länge nach vertieft, so dass nach innen zu eine leichte Längskante entsteht, das Prosternum zwischen den Hüften fehlend, die Seitenstücke einwärts allmählich verschmälert

*) Durch die eigenthümliche Angabe des Vaterlandes im Münchener Cataloge, wo man auf p. 3576 hinter *Galericella pallescens* Gmel. «Sibiria» verzeichnet findet, wird der Glaube erweckt, das Gmelin die Art von dorthier beschrieben habe. Dies ist nicht der Fall; seine Thiere stammten aus der Umgegend von Berlin. Hiernach ist die Angabe im Catal. Heyden (p. 210) zu berichtigen.

und hinter den Hüften noch als aufstehendes Leistchen bemerkbar, welches sich mit dem in der Mitte verdickten Hinterrande verbindet und so die Hüftpfannen hinten schliesst. Aus diesen Gründen ist das Thier zur Gattung *Diorhabda* zu stellen, obwohl das 3-te Tarsenglied in zwei gerundete und nicht spitze Läppchen gespalten und das 4-te Glied nicht so lang als die drei, sondern nur so lang als das 1-ste und 2-te Glied zusammen. In der Gattung selbst ist *Diorh. elongata* ähnlich, nur viel gestreckter, durch den sehr feinen Zahn an den Klauen leicht zu trennen. Länglich eiförmig, mässig gewölbt, verschossen bräunlich gelb, die Flügeldecken oft mehr weisslich, eine Längsbinde auf der Stirn und auf der Mittellinie des Halsschildes schwarz, Brust und Bauch angedunkelt oder pechschwarz. Stirn über den grossen, aber nur mässig scharf begrenzten Höckern kräftig punktirt; Fühler kaum halb so lang als der Körper, 2-tes Glied kurz, 3-tes, 4-tes und 5-tes unter sich ziemlich von gleicher Länge, jedes etwa doppelt so lang als breit, die folgenden ziemlich kurz, 6-stes bis 10-tes nur so lang als breit, das 7-te beim Männchen oberseits in eine kleine Ecke erhöht. Halsschild quer viereckig, ziemlich sparsam und unregelmässig punktirt, uneben; auf der Mittellinie bald hinter dem Vorderrande grubenförmig eingedrückt, ausserdem eine grosse Grube jederseits, welche bei manchen Stücken vor dem Schildchen durch einen bogenförmigen Eindruck mit der andern verbunden ist. Flügeldecken gleichmässig ziemlich dicht punktirt, über dem breit abgesetzten und etwas aufgebogenen Seitenrande mit einem breiten, vertieften Streifen, der innen von einem den Seiten parallelen verloschenen Kiele begrenzt wird. Die Klauen haben einen deutlichen abstehenden Zahn.

Allophyla n. gen.

Corpus sat elongatum, leviter depressum, subtiliter pubescens. Acetabula antica occlusa. Antennae crassiusculae, articulo secundo parvo. Frons sulcis medio et transversali impressa, tu-

berculis frontalibus nullis. Prothorax transversim-quadratus, sulcis 3 longitudinalibus (antice fere abbreviatis) binisque transversalibus instructus. Elytra punctato-striata, bicarinata. Tibiae calcaratae, tarsi articulo tertio lobato, unguiculi dentati.

An eine *Eros*-Art erinnernd, gestreckt, ziemlich parallel, nicht besonders gewölbt und auf dem Rücken etwas flach gedrückt, überall dicht, aber sehr kurz und fein behaart. Kopf geneigt, bis zum Hinterrande der Augen in das Halsschild eingezogen, der Scheitel und der obere Theil der Stirn gewölbt, vorn in eine tiefe Querrinne abfallend, welche von einer Mittelrinne durchschnitten wird, die sich bis vor die Fühlerwurzel hinzieht. Zwischen den Fühlern, die ziemlich dicht neben einander und in einer Linie mit dem Unterrande der Augen eingefügt sind, befindet sich also kein Kiel, sondern eine tiefe Rinne, welche jederseits zu einer schwachen Längsleiste ansteigt. Dicht vor der Fühlerwurzel fällt der Kopf plötzlich zum Kopfschild ab, das einen breiten Querstreifen bildet. Die Taster sind dick, 3-tes Glied nach der Spitze erweitert, das 4-te ist ein breiter und kurzer Kegel. Fühler über die Mitte der Flügeldecken hinausreichend, kräftig, 2-tes Glied klein, die folgenden nahezu von gleicher Länge, jedes einzelne etwas kürzer als das erste Glied. Halsschild viereckig, um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, überall fein gerandet, mit grossen Eckporen, in denen je ein feines, kurzes Härchen steht; die Oberfläche wenig gewölbt, sehr uneben. Hinter dem Vorderrande befindet sich eine Querfurche, welche in der Mitte und an beiden Enden grubenförmig wird, und von den Seiten etwas entfernt bleibt; eine ähnliche, flachere Querfurche liegt vor dem Hinterrande. Diese sendet 3 tiefe und breite Rinnen nach vorn, die mittlere ist grubenförmig, die seitlichen sind gebogen und länger als die Mittelgrube; alle 3 werden an der vorderen Querfurche plötzlich flach. Schildchen dicht behaart, an der Spitze abgerundet. Flügeldecken am Grunde etwas breiter als die Basis des Halsschildes, dahinter parallel, am Ende mässig schnell abgerundet, mit 10

Punktreihen; die inneren beiden an der Naht sind nicht ganz regelmässig und liegen dicht neben einander, die folgenden sind regelmässig und durch Zwischenstreifen getrennt, von denen der zwischen der dritten und vierten Reihe liegende nur an der Basis, der zwischen der 4-ten und 5-ten Reihe und zwischen der 8-ten und 9-ten Reihe liegende von der Basis bis zur Spitze rippenförmig erhaben ist. Epipleuren ziemlich breit, nach hinten wenig verengt. Die Vorderhüften stossen ziemlich zusammen, ihre Gruben sind hinten geschlossen. Beine nicht besonders kräftig, alle Schienen mit feinem Enddorne versehen, das dritte Tarsenglied tief gespalten, die Klauen am Grunde mit einem breiten Zahne.

Die Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Galeruca*; da die Mittelbrust nicht erhöht ist, in die Nähe von *Sermyla*; sie macht jedoch durch die Körperform und Punktirung einen fremdartigen Eindruck, welchen ich durch die Benennung auszudeuten versucht habe.

79. *Allophyla aurora*. — *Miniata, minus nitida, antennis, pectore, tibiis tarsisque piceis, impressionibus prothoracis punctatis, elytris profunde punctato-striatis, punctis subocellatis, sutura margineque laterali obsolete piceo-limbatis, carinis flavescens*. — Lg. 5 mm.

Gesättigt ziegelroth, wenig glänzend; Fühler, Schienen, Tarsen, Mittel- und Hinterbrust, ein unbestimmter Saum an der Naht und am Seitenrande der Flügeldecken, sowie deren Epipleuren pechschwarz. Die Schenkel auf dem Rücken und der Bauch mehr oder weniger angedunkelt. Stirn dicht und fein punktirt, Halsschild an den Seiten und in den Vertiefungen grob punktirt. Flügeldecken tief punktirt-gestreift, die beiden Längsrippen auf jeder gelblich.

80. *Galerucida aenescens* ¹⁾. — *Breviter ovata, obscure*

¹⁾ Eine in die nächste Verwandtschaft gehörige Art von Peking scheint noch unbekannt zu sein:

Arthrotus chinensis. — *Subovatus, nigro-coeruleus, nitidulus, antennis*

viridi-aenea, antennis, tibiis tarsisque nigris, prothorace grosse inaequaliter punctato, elytris stramineis, brunneo-variegatis, fortiter punctatis, punctis subseriatis, interstitiis evidenter punctatis. — Lg. 7 — 8 mm.

Mas: *antennarum articulis 4° — 10° serratis.*

Das Thier macht auf den ersten Anblick den Eindruck einer nicht ausgefärbten *Gal. bifasciata*, ist jedoch durch Skulptur und Fühlerbildung ganz verschieden. Breit-eiförmig, gewölbt, dunkel metallisch grün, Fühler, Schienen und Füsse schwarz; Flügeldecken strohgelb, mit kaffeebraunen, strichförmigen Makeln. Fühler beim ♀ schlank, bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, 3-tes Glied etwas länger als 2-tes, die folgenden mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit; beim ♂ länger, 2-tes und 3-tes Glied sehr klein, die folgenden breit gedrückt und, mit Ausschluss des letzten Gliedes, scharf gesägt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, unregelmässig grob punktirt, die Zwischenräume bald grösser, bald kleiner, mit feineren Punkten besetzt. Schildchen metallisch grün. Die Punkte der Flügeldecken sind stark, in sehr unregelmässige, wenig hervortretende Reihen gestellt, deren Zwischenstreifen

pedibusque nigro-piceis, prothorace transverso, subpavillato, profunde sat remote punctato, interstitiis punctulatis, elytris crebre fortiterque punctatis, punctis subseriatis. — Lg. 4,5 mm.

Nach der Beschreibung dem *Arthr. cyaneus* Baly, aus Japan, sehr ähnlich, aber weniger gestreckt, die Flügeldecken deutlicher in dichten Reihen punktirt, der Bauch nicht pechschwarz etc. Ungefähr doppelt so lang als breit, eiförmig, nur mässig gewölbt, dunkelblau, ziemlich glänzend, Mund, Fühler und Beine pechschwarz. Fühler $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, 2-tes Glied klein, 3-tes doppelt so lang. Halsschild vorn und an den Seiten kissenartig gewölbt, doppelt so breit als lang, zerstreut und kräftig punktirt, mit ungleich grossen, fein punktulirten Zwischenräumen. Flügeldecken dicht und stark punktirt, die Punkte auf dem letzten Drittel etwas abgeschwächt, davor in nicht ganz regelmässige Reihen geordnet, ungefähr zwischen der 4-ten und 5-ten, sowie zwischen der 7-ten und 8-ten Reihe ein deutlicher, breiterer, etwas gewölbter Zwischenstreifen. Das Mesosternum ist schmal und liegt tiefer als die Hüften, weshalb die Art nicht zu der nach der Beschreibung ähnlichen *Eustetha flaviventris* Baly gestellt werden darf, bei welcher die Brust in einen bis zum Prosternum reichenden dicken und hohen Fortsatz ausgezogen ist, ähnlich wie bei den *Doryphora*-Arten.

etwas feiner, aber dicht und deutlich punktirt sind. Die Makeln stehen in 3 Querreihen. In der ersten Reihe, dicht vor der Mitte, befinden sich 4 strichförmige Makeln; die innere derselben liegt auf dem Streifen zwischen der 2-ten und 3-ten Punktreihe, von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ der Länge; die folgende, nach aussen zu gelegene, endet schon vor der Mitte, liegt auf dem Streifen zwischen der 4-ten und 5-ten Punktreihe und läuft, etwas nach aussen gebogen und verengt, in die Vertiefung neben der Schulterbeule, wo sie sich makelförmig verbreitert; die 3-te liegt dicht neben der eben beschriebenen, mit welcher sie in den meisten Fällen theilweise verbunden ist; die 4-te endlich ist sehr kurz und liegt unmittelbar am Seitenrande hinter der Schulter. Die 2-te Querreihe, dicht hinter der Mitte, enthält ebenfalls 4 Striche auf jeder Flügeldecke, von denen der 1-te und 3-te von aussen ziemlich lang und breit, der 2-te und 4-te kurz, zuweilen verloschen sind. Die 3-te Querreihe wird aus einer grossen, schiefen Makel auf dem Abfalle jeder Flügeldecke gebildet.

— *Galerucida nebulosa* Gyllh. kommt nicht nur in der abgebildeten Form mit 6 Makeln, sondern noch mit 7 Makeln (2, 2, 2, 1) auf jeder Flügeldecke vor.

— Mit *Galerucida* ist ungemein nahe verwandt, ja nur durch ganz untergeordnete Merkmale zu trennen die Gattung *Eustetha* Baly, welche von Chapuis (Genera, XI) nicht einmal bei derselben Gruppe untergebracht, sondern durch mehrere Gruppen getrennt, aufgeführt wird. Die *Eustetha gloriosa* Baly, mit welcher *seriata* Fairm. trotz aller Unterschiedsangaben, welche Fairmaire (Revue d'Ent., 1887, p. 384) macht, doch wohl identisch ist, kommt nicht nur im nördlichen China, sondern auch in Korea und am Amur vor.

Proëgmena n. gen.

Corpus ovale, minus convexum, supra glabrum. Acetabula antica occlusa. Antennae filiformes, articulis 2° et 3° brevibus.

Prothorax transverso-quadratus, postice leviter angustatus, impressione media transversa, foveolis binis composita, instructus. Elytra apice rotundata, epipleuris postice angustatis et abbreviatis. Tibiae muticae, unguiculi basi dente acuto armati.

Körper breit eiförmig, vorn schmal, hinten erweitert, ziemlich flach, Brust und Bauch sparsam und fein behaart. Kopf klein, wenig länger als breit, Stirnhöcker gross, durch eine tiefe, noch ein Stück auf den Scheitel verlängerte Mittelrinne getrennt und oben von einer schwächeren Querrinne abgesetzt, der Kiel zwischen den Fühlern schmal, niedrig, kurz, vorn in einer hohen Querleiste endigend, welche das Kopfschild begrenzt. Dieses liegt tief, ist sehr gross, von einem Mittelkiele durchsetzt. Maxillartaster kurz, 1-tes Glied schlank, 2-tes und 3-tes kurz und breit, 4-tes kurz kegelförmig. Fühler schlank, beim Männchen vom vierten Gliede an etwas dicker als beim ♀, so lang als der Körper, 2-tes und 3-tes Glied äusserst klein, 4-tes ungefähr viermal so lang als beide zusammen, von den folgenden jedes etwa so lang als das 4-te Glied. Beim ♀ sind die Fühler $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, 2-tes Glied klein, 3-tes eine Spur länger, 4-tes und jedes der folgenden Glieder mehr als doppelt so lang wie das 2-te und 3-te zusammen. Halsschild stark quer, mit ziemlich graden Seiten, die Vorderecken verdickt, ihre Borstenpore am äussersten Rande eingestochen, Hinterecken spitz, heraustretend, die Scheibe wenig gewölbt, mit einem breiten und tiefen Quereindrucke, welcher in der Mitte unterbrochen ist, also aus zwei Theilen besteht. Schildchen dreieckig, an den Seiten sanft gerundet. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, wenig gewölbt, verworren punktiert; Epipleuren bis zum Anfange der Hinterbrust breit, hierauf allmählich verengt, an der Rundung zur Spitze aufhörend. Das Prosternum ist als schmale Kante zwischen den Hüften sichtbar, erweitert sich hinter denselben und verbindet sich mit den Seitenstücken, so dass die Hüftgruben geschlossen

sind. Noch etwas weiter sind die Mittelhüften getrennt, zwischen die ein grubenförmig vertiefter Zipfel der Hinterbrust bis zur Mitte hineinragt, welcher vorn gerundet und mit hoher Leiste versehen ist. Bauch sparsam und fein punktirt, Beine schlank, Schienen ohne Enddorn, 1-tes Glied der Hintertarsen schmal, länger als 2-tes und 3-tes zusammen, 2-tes etwas, 3-tes stark erweitert, Klauen mit einem grossen Zahn am Grunde.

Diese Gattung gehört neben *Antipha* Baly, von welcher sie hauptsächlich durch das kurze 3-te Fühlerglied und den Quereindruck des Halsschildes abweicht.

81. *Proëgmene pallidipennis*.—*Brunneo-rufa, antennis, dorso femorum, tibiis tarsisque nigris, elytris stramineis, crebre subtiliter punctatis*. — Lg. 7 — 8 mm.

Lebhaft bräunlich roth, die Fühler, die Seitenrandleiste des Halsschildes, ein Streifen auf dem Rücken der Schenkel, die Schienen und Tarsen schwarz, die ersten Fühlerglieder zuweilen auf der Unterseite röthlich. Kopf und Halsschild ohne deutliche Punkte, glänzend, Flügeldecken dicht, fein, ziemlich tief punktirt, weisslich gelb, in der Regel bräunlich angehaucht, mässig glänzend.

Glechonis n. gen.

Corpus ovale, convexum. Acetabula antica occlusa. Antennae filiformes, articulo 3° primo evidenter brevior. Prothorax transverso-quadratus, impressionibus tribus sat obsoletis instructus. Elytra apice rotundato-truncata, epipleuris integris, postice vix angustatis. Tibiae 4 posteriores apice calcari sat longo instructae, unguiculi dentati.

Im Körperbau gleicht diese Gattung einer *Cerotoma*, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch das nicht verlängerte 3-te Fühlerglied, ausserdem (wie auch von *Cynorta* und *Luperodes*) durch die Vorderschienen, welche keinen Enddorn besitzen, von *Synodyta* durch die hinten abgestutzten Flügeldecken, deren Epipleuren nicht wesentlich hinter der Mitte

verengt sind. Der Bau des Kopfes erinnert am meisten an den von *Luperodes*.

Eiförmig, hinten ziemlich breit, vorn schmal, gewölbt, oberseits kahl, unten behaart. Kopf länger als breit, der Scheitel gewölbt, vorn in eine Querrinne abfallend, welche, in der Mitte stärker vertieft, die queren, gewölbten Höckerchen begrenzt. Dicht unter diesen sind die Fühler ziemlich weit von einander, nahe den Augen und etwas über der Mitte derselben eingefügt. Der Raum zwischen den Fühlerwurzeln und darunter bildet eine trapezförmige, ebene Fläche, deren eine Spitze zwischen den Höckerchen liegt und diese trennt, von den zwei anderen liegt jede unmittelbar unterhalb der Fühlerwurzel, die vierte endlich ein Stück über dem Kopfschild. Letztere erhebt sich plötzlich zu einer kleinen, hohen, schmalen und scharfen Leiste, die nach unten in eine tiefe Rinne übergeht, deren Ränder leistenförmig aufstehen. Seitlich hiervon befindet sich eine grosse tiefe und glatte Grube, welche sich zu den Augen und den Wangen hin verflacht. Die Oberlippe ist gross, in der Mitte des Vorderrandes leicht ausgebuchtet. Mandibeln stark, mit grossen, stumpfen Zähnen. Taster kurz, die einzelnen Glieder dick. Fühler zart und schlank, 1-tes Glied mässig angeschwollen, 2-tes kurz, 3-tes doppelt, die folgenden mindestens dreimal so lang als das 2-te. Halsschild so breit wie der Kopf in den Augen, viereckig, mässig gewölbt, mit 3 schwachen Eindrücken: der eine vor dem Schildchen, grubenförmig, die beiden andern quer, in der Mitte. Schildchen scharf dreieckig. Flügeldecken an der Basis gradlinig heraustretend und bedeutend breiter als der Hinterrand des Halsschildes, nach hinten erweitert, an der Spitze abgestutzt, mit gerundetem Aussenwinkel, auch der Nahtwinkel leicht abgeschrägt. Der Rücken ist verworren und verloschen punktiert, vorn wenig gewölbt, von der Mitte an stark abfallend; die Epipleuren sind breit, rinnenförmig vertieft, die Ränder aufgebogen. Die Vorderhüften stossen ziemlich zusammen, es befindet sich zwischen ihnen nur eine schmale,

niedrige Kante, welche hinten erweitert und mit den Seitenstücken verbunden ist. Die Mittelhüften stehen nahe an einander, getrennt durch eine kurze Spitze der Mittelbrust und eine längere Spitze des Metasternum. Die Beine sind schlank, die Mittelschienen haben einen kürzeren, die Hinterschienen einen sehr langen Enddorn, das erste Glied der Hintertarsen ist mindestens halb so lang als die Schienen und länger als die drei folgenden Glieder zusammen. Klauen am Grunde breit gezähnt.

82. *Glechonis rubripennis*. — *Straminea*, *scutello pectoreque (marginibus segmentorum exceptis) nigris; elytris obsolete punctulatis, miniatis, subopacis, angulo apicali suturae epipleurisque postice nigris*. — Lg. 7 mm.

Strohgelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes, das Schildchen, Mittel- und Hinterbrust, die Bauchringe, mit Ausnahme der Ränder, und die Basis des Metatarsus schwarz. Halsschild kaum bemerkbar punktiert. Flügeldecken hell und lebhaft ziegelroth, vor der Spitze gelblich, sehr flach und verloschen punktiert, fast matt, der Nahtwinkel und die Epipleuren hinter der Mitte schwarz.

83. *Monolepta biarcuata*. — *Subovalis, convexiuscula, testaceo-flava, capite prothoraceque crebre obsolete punctulatis, dilute ferrugineis, pectore, macula humerali fasciaque communi biarcuata coleopterorum nigris, antennis (basi excepta), tibiarum apice tarsisque nigricantibus seu infuscatiss.* — Lg. 3 — 3,8 mm.

Var. a. *Elytris basi anguste nigro limbatis, fascia extus cum macula humerali connata*.

Luperodes 4-guttatus Fairm. (Revue d'Entom., 1887, 333).

In der Zeichnung der Flügeldecken an verschiedene afrikanische Arten der Gattung erinnernd. Länglich oval, mässig gewölbt, Kopf und Halsschild hell rostroth, glänzend, dicht und verloschen punktulirt. Fühler $\frac{2}{3}$ so lang als der Körper, die 3 ersten Glieder röthlich gelb, die übrigen rothbraun bis schwarz; 2-tes und 3-tes Glied kurz, unter sich ziemlich gleich lang und

zusammen kürzer als das 1-te oder 4-te Glied. Halsschild quer, vorn etwas zusammengedrückt, an den Seiten leicht gerundet, die Ecken stumpfwinkelig, die Borstenpore in den Hinterecken steht jedoch auf einer kleinen, scharfen, vorspringenden Ecke. Flügeldecken hell bräunlich gelb, der Basalrand, eine kleine Längsmakel auf der Schulter, gewöhnlich bis zum Seitenrande reichend, und eine, einen Viertelkreis ausmachende Binde vor der Mitte schwarz. Diese Binde beginnt in Form eines mehr oder weniger breiten gemeinschaftlichen Nahtsaumes an der Basis und krümmt sich in ein Viertel der Länge, in verschiedenem Grade erweitert, bis zum Seitenrande. An diesem sind die Epipleuren schwarz, oft jedoch (var. *a*) noch ein Saum, welcher sich bis zur Makel auf der Schulter hinzieht. Dann wird auf jeder Decke eine grosse, längliche Makel abgesondert, welche die helle Grundfarbe besitzt und auf der Schulter oft ausgerandet ist. Die Flügeldecken sind fein punktiert. Auf der Unterseite ist die Vorderbrust röthlich gelb, die Mittel- und Hinterbrust schwarz, der Bauch einfarbig hellgelb, die Beine sind röthlich gelbbraun, die Spitze der Schienen und die Tarsen in verschiedenem Grade angedunkelt.

Da die vorliegende Art geschlossene vordere Hüftgruben und ein sehr kurzes 2-tes und 3-tes Fühlerglied zeigt, so gehört sie nicht zu *Luperodes*, auch vermag ich sie nicht mit der Beschreibung und Abbildung des *Luperodes 4-guttatus* Motsch. zu identificiren, wie es Fairmaire thut. Die Art hat nie einen schwarzen Bauch und dunkle Beine «geniculis tibiisque apice plus minusve testaceis».

84. *Chaetocnema sinuata*. — Oblongo-ovata, convexa, obscure aeneo-viridis, elytris leviter coeruleo-micantibus, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, rarissime subinfuscatis, capite prothoraceque crebre punctatis, elytris sat fortiter punctato-striatis, striis internis basin versus irregulariter duplicatis, emarginatura tibiarum posteriorum profunda. — Lg. 2,5 — 3 mm.

Mas: tarsis anterioribus articulo 1° dilatato, segmentis intermediis latera versus alutaceis.

Der *Chaet. Sahlbergi* Gyll. ähnlich, von ihr und den übrigen, auf Kopf und Halsschild kräftig punktirten Arten ohne Weiteres durch den tiefen Ausschnitt der Schienen zu trennen, dessen Anfang viel stärker gerundet ist und mit dem Schienenrücken einen sehr scharfen Winkel bildet. Geflügelt, länglich-eiförmig, gewölbt, dunkel metallisch grün, in der Regel mit blauem Schimmer, besonders auf den Flügeldecken. Fühler schwarz, die ersten 4 bis 6 Glieder nebst Schienen und Tarsen röthlichgelb bis rostroth. Kopf und Halsschild gewirkt, tief und dicht punktirt, matt, oder wenig glänzend. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Hinterrand des Halsschildes, mit starken Punktreihen, von denen die inneren vor der Mitte unregelmässig verdoppelt sind; Zwischenstreifen ziemlich glatt und glänzend. Beim ♂ erstes Tarsenglied an den vier Vorderbeinen mässig erweitert, die Seiten des 2-ten, 3-ten und 4-ten Bauchrings dicht gewirkt.

88. *Haltica laeviuscula*. — *Subelongata, convexa, coeruleo-viridi-aenea, subnitida, obsoletissime punctulata, tuberculis frontalibus elongatis, oblique digestis; prothorace antice paullo angustato, lateribus rotundatis, angulis anticis haud callosis, sulco ante basin profunde impresso; elytris basi prothorace latioribus, apice anguste-rotundatis, humeris prominulis*. — Lg. 4,5 — 5 mm.

Var. a. *Viridi-aenea*.

Der *Halt. tamaricis* Schrank sehr ähnlich, das Halsschild aber erscheint nicht ganz so klein wie bei dieser Art (da die Flügeldecken schmaler gebaut sind), ist ausserdem an den Seiten weniger breit gerandet, vorn etwas stärker verengt. Mit Sicherheit ist das Thier an der äusserst feinen, verloschenen Punktirung der Flügeldecken zu erkennen, die man deutlich nur bei starker Vergrösserung bemerkt. Der Penis ist vorn gerundet abgestutzt, mit kleiner, dreieckiger Spitze in der Mitte, die oberseits eine Rinne besitzt. Auf der Unterseite hat der Mittelstreifen eine seichte Längsrinne und fällt nur schwach

nach den Seiten ab, wo sich einige schräg nach innen laufende Längsstrieche befinden; die Seitenstreifen sind fast eben, mit wenigen, äusserst kurzen Schrägriefen, ohne Vertiefung an der Spitze.

89. *Haltica deserticola* *). — *Subelongata, convexa*,

*) Einige andere noch unbeschriebene asiatische Arten sind:

1. *Haltica pamirana*. — *Subovalis, convexa, viridi-aenea, nitida, tuberculis frontatibus magnis, deplanatis, postice linea transversa tenuiter terminatis, carina faciali brevis, sat lata, prothorace transverso, convexo, minus crebre subtilissime punctulato, nitidissimo, lateribus rotundatis, sulco ante basin obsoleto, elytris saepe coeruleiscentibus, sat crebre parum profunde punctatis*. — Lg. 4—4,5 mm.

Hochland von Pamir (v. Semenow).

Eine kleine, der *Haltica carinthiaca* Ws. verwandte Art, an dem gewölbten, sehr glatten Halsschilde kenntlich, dessen Querfurche flach und erloschen ist. Länglich-oval, lebhaft metallisch grün, die Flügeldecken oft bläulich, glänzend, namentlich das Halsschild. Stirnhöckerchen gross, kaum gewölbt, oben von einer feinen, fast geraden Querlinie schwach begrenzt, durch eine Rinne geschieden, in welche die Spitze des kurzen, ziemlich breiten Nasenkiels hineinläuft. Mandibeln mit 3 Zähnen. Halsschild um die Hälfte (♂) oder ziemlich doppelt (♀) so breit als lang, gewölbt, vorn stärker als hinten verengt, die Seiten gerundet, oben nicht besonders dicht, äusserst fein punktulirt, die Zwischenräume kaum gewirkt. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als die Basis des Halsschildes, nach hinten etwas erweitert, ziemlich dicht, fein und flach punktiert, die gewölbte Schulterbeule klein, etwas vortretend. Der Penis ist am Vorderende breit und sehr flach abgerundet, mit einer kleinen Spitze in der Mitte, die Unterseite in der Basalhälfte glatt und ohne Eindrücke, in der Spitzenhälfte in die normalen 3 Längsstreifen getheilt. Der Mittelstreifen liegt tief, fällt nach der Mitte allmählich zu einer flachen Rinne ab und wird von den Seitenstreifen durch eine sehr sanft nach innen gebogene, ziemlich hohe und scharfe Kante geschieden. Die Seitenstreifen sind ebenfalls glatt, vorn mit einer flachen Längsgrube.

2. *Haltica globicollis*. — *Oblongo-orata, minus convexa, nigro-coerulea, interdum viridi-aeneo-nicans, tuberculis frontatibus sat magnis, postice impressione punctata obsolete terminatis, carina faciali sat acuta, prothorace convexiusculo, antice compresso, angulis anticis parvis, acutiusculis, supra subtiliter punctulato, sulco transverso obsolete impresso, elytris crebre subruguloso punctatis*. — Lg. 4 mm.

Armenien: Erzerum (Reitter).

Von der vorigen Art und *H. carinthiaca* durch den ziemlich flachen Körper, das vorn zusammengedrückte Halsschild und die dichte Punktirung der Flügeldecken zu unterscheiden. Gleichmässig lang oval, dunkelblau, zuweilen fast violett, öfter auch grünlich schimmernd, namentlich auf dem glänzenden Kopfe und Halsschild, die Flügeldecken meist weniger glänzend. Stirnhöcker ziemlich gross, flach, oben von einer punktierten Vertiefung abgesetzt, durch eine Rinne geschieden. Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, vorn mehr als hinten verengt,

cyanea, nitida, tuberculis frontalibus elongatis, oblique digestis, prothorace transverso, lateribus rotundatis, angulis anticis ob-

nach dem Vorderrande und den Vorderecken stark abfallend, letztere klein, etwas vorgezogen, ziemlich spitz; die Oberfläche sehr fein punktulirt, die Querrfurche fein und flach. Flügeldecken in den Schultern wenig breiter als die Basis des Halsschildes, an den Seiten fast parallel, hinten allmählich abgerundet, auf dem Rücken dicht und etwas runzelig punktirt, die Schulterbeule innen kaum abgesetzt. Erstes Tarsenglied des ♂ stark erweitert, Penis dem der vorigen Art ähnlich, der Mittelstreifen der Unterseite flacher, von den Seitenstreifen durch eine feine, von vorn bis zur Mitte allmählich verbreiterte und vertiefte Rinne geschieden; hinter der Längsgrube auf den Seitenstreifen zahlreiche grobe Schrägriefen.

3. *Haltica viridula*. — *Oblongo-ovata, convexa, olivacea, nitida, tuberculis frontalibus sat magnis, bene discretis, prothorace convexo, subpolito, lateribus paullo rotundatis, angulis anticis callosis, plerumque acutiusculis et prominulis, clytris tenuiter punctatis*. — Lg. 3,5 — 4,5 mm.

Var. a. *Supra leviter coeruleo micans*.

An der eigenthümlichen Färbung, den ziemlich graden Halsschildseiten und spitzen Vorderecken, sowie an der zarten Punktirung der Flügeldecken leicht zu erkennen. Länglich eiförmig, schwarz, mit grünlichem Messingschimmer, welcher nur selten einen Stich in's Blaue (var. a) annimmt (die Hauptfarbe ist also dunkel olivengrün, ähnlich wie bei *Chrys. olivacea* Sffr.), stark glänzend. Stirnhöcker ziemlich gross, durch zwei Bogenlinien begrenzt, die sich X-förmig durchschneiden, Nasenkiel sehr scharf, Mandibeln vierzählig. Halsschild um die Hälfte (♀) oder um ein Drittel (♂) breiter als lang, beiderseits wenig verengt; die Vorderecken verdickt, von den Augen abstehend, etwas vorgezogen und ziemlich spitz. Der Rücken sehr fein punktulirt, bei gewöhnlicher Vergrösserung glatt erscheinend; die Querrinne tief aber sehr schmal, linienförmig. Flügeldecken in den Schultern vorspringend, mit hoher Beule und sehr feinen, tiefen Punkten, welche im letzten Drittel erlöschen. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied mässig erweitert, der Penis vorn in eine stumpfe, kurz dreieckige Spitze verengt, der Mittelstreifen der Unterseite in der Basalhälfte eben und glatt, davor mit einem flachen Mittelkiele, welcher im vorderen Viertel erlischt und hier durch 7 feine, parallele Längslinien abgelöst wird. Die Seitenstreifen sind kräftig schräg gerieft, die lange Grube an der Spitze wird durch eine schmale, scharfe Leiste vom Mittelstreifen geschieden.

Batum (Korb).

4. *Haltica ciliciensis*. — *Ovalis, convexa, lacte aeneo-viridis, tuberculis frontalibus sat magnis, subrotundatis, bene discretis, prothorace subconvexo, nitido, lateribus paullo rotundatis, angulis anticis parvis, subcallosis, fere rectis, clytris subtiliter punctatis, obsolete alutaceis, sericeo-micantibus*. — Lg. 3,5 — 4 mm.

Eine kleine, lebhaft metallisch grüne Art, bei welcher der Glanz auf den Flügeldecken durch eine äusserst feine und dichte lederartige Runzelung zu einem seidenartigen Schimmer gedämpft ist. Die Stirnhöcker sind fast rund,

tusiusculis, haud callosis, sulco transverso parum profunde impresso, elytris ovalibus, tenuiter et crebre punctatis. — Lg. 5 — 5½ mm.

Var. a. *Viridi-aenea.*

Durch die länglichen, schief zu einander gestellten Stirnhöckerchen stimmt die Art im Baue des Kopfes, ebenso durch die Grösse, ziemlich mit der vorigen und *H. tamaricis* Schrnk. überein, weicht aber von beiden ab durch die seichte Querfurche des Halsschildes, schmale Schultern, stärker gerundete Seiten der Flügeldecken, welche an der Spitze kurz abgerundet sind, sowie durch die dichte, kräftige Punktirung der Flügeldecken. Lang eiförmig, gewölbt, dunkel doch lebhaft kornblumenblau (selten metallisch grün), glänzend. Nasenkiel mässig breit, scharf. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Spitze schmaler als an der Basis, die Seiten gerundet, die Vorderecken stumpfwinkelig, nicht verdickt, die Querfurche seicht. Flügeldecken in den Schultern mässig heraustretend, mit kleiner, innen durch einen Eindruck abgesetzter Beule, dahinter sanft verbreitert, dicht und fein punktirt, die Punkte tief eingestochen. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied wenig erweitert, der Penis

leicht gewölbt, glänzend, durch eine breite, tiefe Rinne geschieden, sonst nur mässig scharf umgrenzt. Halsschild in beiden Geschlechtern wenig mehr als ein Drittel breiter wie lang, mässig gewölbt, an den Seiten sanft gerundet, die rechtwinkligen Vorderecken etwas verdickt, der Rücken verloschen punktulirt, die Querrinne ziemlich tief, nahe den Seiten grubenförmig vertieft und abgekürzt; es kommen jedoch auch Stücke vor, bei denen sich der Eindruck mit der Randlinie verbindet. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als die Basis des Halsschildes; mit grosser Schulterbeule, nach hinten verbreitert, die Punktirung flach und fein, wenig aus der Netzelung des Grundes hervorgehoben. Beim ♂ erstes Tarsenglied ziemlich stark erweitert; Penis vorn gerundet-abgestutzt, mit kleiner Spitze in der Mitte, Unterseite glatt, ohne Riefen, die 3 Längsstreifen nur im vorderen Drittel ausgeprägt; der Mittelstreifen ist nach innen vertieft, aussen jederseits durch zwei dicht neben einander liegende feine und tiefe Rinnen begrenzt, von denen die innere etwas schwächer als die andre ist; auf den Seitenstreifen liegt, so weit dieselben begrenzt sind, eine flache Längsvertiefung.

Bei Tarsus von Herrn Korb (aus München) zahlreich gesammelt,

am Ende in eine kurze, breit dreieckige Spitze verengt, der Mittelstreifen auf der Unterseite in der vorderen Hälfte mit drei tiefen Längsfurchen versehen.

Hespera n. gen.

Corpus oblongum, subdepressum, supra creberrime ruguloso-punctulatum et dense subtilissime pubescens. Acetabula antica aperta, coxae anticae conico-prominulae fere contiguae. Frons verticalis lineis et tuberculis obsoletis. Antennae filiformes, articulis 2° parvo, 3° paullo longiore. Prothorax angulis obtusis, lateribus ciliatis. Tibiae posticae et tarsi graciles.

Einer grossen, einfarbigen *Phyllotreta* ähnlich, doch an der senkrechten Stirn und den zapfenförmig vorragenden Vorderhüften, die wie bei den eigentlichen Galeruken ziemlich zusammenstossen, sehr verschieden, durch die dichte und feine Behaarung der Oberseite, punktirte Epipleuren etc. von *Luperomorpha* abweichend. Kopf klein, dreieckig, bis zu den mässig grossen, gewölbten Augen in das Halsschild eingezogen, Stirn sparsam punktirt und behaart, Höckerchen schmal dreieckig, oben von schwachen, schrägen Linien begrenzt, die sich zwischen ihnen vertiefen und X-förmig durchschneiden, Nasenkiel dachförmig. Mandibeln mit scharfen Endzähnen, Taster schlank. Fühler neben dem Innenrande der Augen eingefügt, ein Stück über die Mitte der Flügeldecken hinwagreichend, 1-tes bis 3-tes Glied dünn, die folgenden dicker, 2-tes und 3-tes kurz, 3-tes beim ♂ so lang, beim ♀ länger als das 2-te, die folgenden gestreckt, so lang als das 1-te Glied. Halsschild quer, an der Spitze so breit als der Kopf in den Augen, nach hinten verbreitert, am Vorderrande abgestutzt, an der Basis leicht gerundet, die Seiten sehr fein bewimpert, Hinterecken stumpfwinkelig, Vorderecken etwas verdickt, Eckborsten fein und kurz. Schildchen gleichseitig, dreieckig. Flügeldecken am Grunde breiter als das Halsschild, nach hinten verbreitert, am Ende gerundet-abgestutzt, mit etwas verrundetem Nahtwinkel, Schulterbeule klein und

niedrig; die Oberfläche sehr wenig gewölbt, wie das Halsschild äusserst dicht und fein runzelig punktirt und dicht mit feinen, anliegenden gelblich grauen Härchen besetzt, welche der Oberseite ein matt seidenschimmerndes Aussehen verleihen. Genau so wie der Rücken sind auch die Epipleuren punktirt, welche vorn breit beginnen, neben der Hinterbrust allmählich verengt sind und als schmaler Streifen bis zur gerundeten Aussenecke der Flügeldecken fortlaufen. Pygidium ohne Rinne. Vorderhüften sehr hoch, zapfenförmig, das Prosternum zwischen ihnen niedrig, leistenförmig, Gelenkhöhlen offen. Beine schlank, Hintersehenkel schmal-spindelförmig, Hinterschienen dünn, fein bedorn, ein Längsstreifen auf dem Rücken fast kahl, in der Basalhälfte mit einem zarten Mittelkiele, in der Spitzenhälfte eben. Enddorn an allen Schienen fein. Tarsen unten filzig, ihr 3-tes Glied erweitert, Metatarsus an der Spitze der Schienen eingefügt, kaum $\frac{1}{3}$ so lang als die Schienen und fast so lang als die folgenden drei Glieder zusammen. Zahn am Grunde der Klauen lang dreieckig. Beim Männchen wird durch zwei tiefe Einschnitte am Hinterrande des letzten Bauchringes ein breiter, vertiefter Mittelzipfel abgesondert.

91. *Hespera sericea*.—*Atra, supra dense subtilissimeque cinereo-pubescent, prothorace elytrisque confertim subtilissime ruguloso- vel subgranuloso-punctatis*.—Lg. 3 — 3,5 mm.

Tief schwarz, oben reifartig gelblich-grau behaart, die Stirn sparsam punktirt, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein und dicht punktirt. Diese Punktirung erscheint unter starker Vergrösserung aus flachen Körnchen zusammengesetzt, die in schrägen Querreihen dicht neben einander liegen, unter schwacher Vergrösserung sehen die Flügeldecken quer gestrichelt aus.

92. *Aphthona splendida*.—*Oblongo-ovalis, convexiuscula, laete aeneo-viridis, interdum subaurichalcea, antennarum pedibusque flavescentibus, plerumque partim subinfuscat, femoribus posticis viridi-aeneis; tuberculis frontalibus bene discretis, carina faciali sat acuta, prothorace fere laevi, ante basin saepe*

obsoletissime transversim impresso, elytris crebre subruguloso-punctatis, callo humerali prominulo. — Lg. 1,6 — 2 mm.

Eine hübsch gefärbte, kleine Art, im Bau und in der Grösse unserer *Aphth. euphorbiae* Schrank (*hilaris* All.) ähnlich. Länglich eiförmig, mässig gewölbt, lebhaft und gesättigt metallisch grün, zuweilen goldig grün, die Fühler und Beine blassgelb; erstere in der Regel nach der Spitze zu etwas gebräunt, auch die Schienenspitze und die Tarsen angedunkelt, die Hinterschinkel ähmlich grün wie die Unterseite. Stirnhöcker durch die sehr tiefen, X-förmigen Linien begrenzt, der Nasenkiel schmal und gewölbt. Halsschild etwas breiter als lang, mit schwach gerundeten Seiten, ohne deutliche Punktirung, vor dem Hinterrande quer eingedrückt, dieser Eindruck bald aus einem, bald aus zwei, und dann schrägen, Theilen bestehend. Schildchen hinten stumpf oder abgerundet. Flügeldecken am Grunde stark heraustretend und in den Schultern viel breiter als das Halsschild, rückwärts wenig erweitert, hinten breit abgerundet, auf dem Rücken dicht und ziemlich kräftig punktirt, schwach gerunzelt. Der Penis ist schlank, im Enddrittel sanft verbreitert, an der Spitze gerundet-abgestutzt.

93. *Luperomorpha nobilis.* — *Oblonga, minus convexa, nigra, antennis basi pedibusque plus minusve rufescentibus, capite prothoraceque obsoletissime punctulatis, testaceo-rufis, elytris obscure-coeruleis, subtiliter punctatis.* — Lg. 2,8 — 3,5 mm.

Bedeutend kürzer als *Luperom. trivialis* Ws. (vom Amur), die Querfurche der Stirn viel tiefer, jederseits bis unmittelbar an den Augenrand fortgesetzt, auch die Längsfurche, welche die grossen Höckerchen trennt, tief und scharf, die Hinterecken des Halsschildes vollkommen verrundet, die Flügeldecken am Ende breiter und beinahe gemeinschaftlich abgerundet. Auf letzteren befinden sich, ähnlich wie bei den meisten *Calomicrus*-Arten, mehrere Reihen weitläufig gestellter, aufrechter Härchen, welche man nur unter starker Vergrösserung wahrnimmt. Bei *Lup. trivialis* sind dieselben nur auf dem Abfalle zur Spitze

bemerkbar, doch könnten sie auf dem Rücken abgebrochen sein. Länglich-eiförmig, wenig gewölbt, Kopf und Halsschild lebhaft bräunlich roth, fast spiegelblank, ersterer sparsam, letzteres dichter mit äusserst feinen Pünktchen besetzt. Die ersten drei Glieder der Fühler röthlich, die übrigen pechschwarz. Schildchen lang dreieckig, glatt, schwarz. Flügeldecken dunkelblau, in der vorderen Hälfte verworren und fein punktirt, in der hinteren fast glatt. Die Unterseite ist schwarz, Vorder- und Mittelbrust röthlich-gelb, die Beine rostroth, an den vier Vorderbeinen namentlich Schienen und Tarsen angedunkelt, die Hinterbeine geschwärzt.

95. *Nonarthra nigricolle*. — *Breviter ovale, convexiusculum, nigrum, nitidum, capite elytrisque subtiliter punctatis obscure coeruleis, interdum leviter aeneo-micantibus, antennarum basi partim angulisque anticis prothoracis testaceis, ventre luteo*.—Lg. 3,5—4 mm.

Die Gattung *Nonarthra* zeichnet sich durch den an *Scirtes* oder *Plagiodera* erinnernden Habitus, die dicken Hinterschenkel, welche die Form eines Apfelnernes haben, die schmalen, auf dem Rücken mit einer glatten Rinne versehenen Hinterschienen, über deren gleichbreiter, leicht nach oben gebogener Spitze der Metatarsus eingefügt ist, neungliederige, vom vierten Gliede an zusammengedrückte und verbreiterte Fühler und die Stellung der Borstenporen auf dem Halsschild aus. Von letzteren liegt die vordere nicht auf der Randleiste, sondern innerhalb derselben auf der Thoraxfläche, die hintere neben der Seitenrandleiste. Die Thiere sind sehr zerbrechlich; leicht verlieren sie die Fühler und besonders die Hinterbeine, da deren Schenkel nur äusserst lose an der inneren Ecke der breiten Vorderseite befestigt sind.

Die vorliegende Art ist mit *Non. cyaneum* Baly (aus Japan) nahe verwandt, länglicher, an den Seiten weniger gerundet, zugleich schwächer gewölbt, durchgehends feiner punktirt, an dem tief schwarzen Halsschilde ausserdem leicht zu unter-

scheiden. Kurz-eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, glänzend, der Kopf und die Flügeldecken dunkelblau, zuweilen mit der Spur eines metallisch grünen Schimmers, die ersten drei Fühlerglieder theilweise, sowie ein Saum in den Vorderecken des Halsschildes röthlichgelb, der Bauch hellgelb. Kopf sehr fein punktirt, Halsschild und das schwarze Schildchen fast glatt, Flügeldecken fein und seicht punktirt. Knie- und Tarsengelenke in der Regel bräunlich.

96. *Nonarthra nigriceps*. — *Breviter ovale, subtus nigrum, nitidum, pedibus anterioribus tibiisque posticis maxima parte flavis, supra flavum, capite nigro prothoraceque sublaevibus, elytris obsolete punctatis*. — Lg. 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Aehnlich gebaut, aber etwas grösser als die vorige Art, auf der Ober- und Unterseite stark glänzend, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust, der Bauch, die Hinterschenkel und die Spitze der Hinterschienen tief schwarz, die übrigen Körpertheile blass bräunlich oder röthlichgelb, nur die verbreiterten Glieder der Fühler, die Mitte der vorderen Schenkel und die Spitze der vier vorderen Schienen gebräunt, zuweilen auch die Epipleuren und der Hinterrand der Flügeldecken angedunkelt oder geschwärzt. Kopf und Halsschild fast glatt, die Stirnhöckerellen durch feine X-förmige Linien und einen schwachen Eindruck leicht begrenzt, Flügeldecken verloschen punktirt.

97. *Argopus nigripes*. — *Subhemisphaericus, fulvus, nitidus, antennis gracilibus (articulis 3 primis exceptis) pedibusque nigris, clypeo profunde triangulariter exciso, prothorace parce subtiliter punctato, angulis anticis productis, elytris sat crebre punctatis, interstitiis punctulatis*. — Lg. 4,5 mm.

Von *Arg. bicolor* Fisch., welcher ebenfalls schwarze Beine besitzt, durch den gerundeten, weniger eckigen Umriss, viel dünnere Fühler und die stets einfarbig rothe Unterseite ohne Weiteres zu trennen. Länglich-halbkugelig, gesättigt rothbraun, stark glänzend, die Fühler, mit Ausnahme der drei ersten Glie-

der, und die Beine schwarz, letztere mit rothen Schenkelanhängen. Stirnkiel beim ♂ schmal, gewölbt, vorn bis an die Spitze des tiefen dreieckigen Ausschnittes aus dem Kopfschild reichend, beim ♀ flacher und breiter, ein Stück vor dem kleineren Ausschnitte endend. Halsschild weitläufig punktirt, quer, nach vorn in leichtem Bogen verengt, die Vorderecken in Form eines ziemlich grossen dreieckigen Lappens heraustretend. Flügeldecken etwas dichter und stärker als das Halsschild punktirt, die Punkte über den Seiten zu einigen Reihen geordnet. Auf der Unterseite sind die vier ersten Bauchringe dicht punktirt und behaart, der letzte Ring fast glatt, beim ♂ mit einer Mittelrinne.

98. *Dibolia velox*. — *Subovalis, obscure viridi-aenea, nitida, antennarum basi, genubus, tibiis anterioribus tarsisque rufo-testaceis, prothorace fortiter punctato, elytris seriatim punctatis, interstitiis uniseriatim punctulatis*. — Lg. 2,8—3,3 mm.

Grösse und Körperform von *Dib. cynoglossi* Koch, die Punktirung ungefähr so stark als bei *femoralis* Redtb. Dunkel metallisch grün, glänzend, Fühler nicht besonders kräftig, schwarz, die ersten vier bis fünf Glieder röthlich gelbbraun. Stirnlinien und Höckerchen meist undeutlich, die beiden Stirnpunkte tief. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorn im Bogen verengt, fast gleichmässig ziemlich dicht und stark punktirt, die Zwischenräume nur unter starker Vergrösserung bemerkbar punctulirt. Flügeldecken mit einer kleinen, fast glatten Schulterbeule, etwas schwächer als das Halsschild punktirt. Die Punkte stehen in den normalen 9 Reihen, welche um so besser hervortreten, je weniger die Punkte in den Zwischenstreifen zu sehen sind, die ebenfalls eine Reihe bilden. An den Vorderbeinen sind die Schenkel pechschwarz, die äusserste Spitze derselben, sowie Schienen und Tarsen röthlich gelb; an den beiden Hinterbeinen haben die Schenkel ungefähr die Farbe der Oberseite, die Schienen sind pechbraun, die Tarsen röthlich-gelb.

99. *Dibolia Potanini*. — *Elliptica, supra aenea, nitida,*

subtus nigro-viridi-aenea, antennis piceis, articulis 2' — 4' totis, tibiis anterioribus tarsisque ferrugineis, prothorace elytrisque sat crebre punctatis, his tuberculo humerali fere nullo. —
Lg. 2,9 mm.

Durch das erste schwarze Fühlerglied ausgezeichnet, welches nur noch bei *D. occultans* und *D. Chevrolati* auftritt. Elliptisch, gewölbt, oben dunkel erzfarbig (weniger kupferig als braun), glänzend, unten schwarzgrün, die Fühler pechbraun, das 1-ste Glied an der Spitze und das 2-te bis 4-te Glied gänzlich rostroth. Dieselbe Farbe besitzen die vier Vorderlüften nebst Schienen und Tarsen (ausgenommen das Klauenglied) an den vier Vorderbeinen, die Hinterschienen sind pechbraun, die Tarsen heller. Stirnlinien und Höckerchen deutlich. Halsschild ziemlich dicht und fein punktirt, schwach längsrunzelig; die Punkte der Flügeldecken sind etwas stärker als die des Halsschildes, ziemlich dicht, kaum deutlich gereiht. Der Enddorn der Hinterschienen ist gross, tief dreieckig ausgeschlitten, die beiden Spitzen streben auseinander, so dass der Dorn an dieser Stelle fast breiter als die Schiene ist.

101. *Cassida deltoides*. — *Breviter ovalis, convexa, viridis, subnitida, fronte plerumque infuscata lineis arcuatim convergentibus, prothorace transverso fere elliptico, obsolete ruguloso-punctato, angulis posticis rotundatis; elytris basi leviter assurgentibus utrinque impressis, fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis, plaga basali trigona sanguinea ornatis, humeris fortius productis.*—Lg. 4,5—5 mm.

Im Umrisse einer kleinen *C. ornata* Creutz. ähnlich, in der Punktirung der Flügeldecken mehr an *C. pusilla* Waltl. erinnernd. Gleichmässig gerundet, etwas länger als breit, gewölbt, im trockenen Zustande schmutzig grün, Halsschild und Seiten der Flügeldecken bräunlich, im Leben jedenfalls grasgrün, wie *vibex* L. Auf der Unterseite ist in den meisten Fällen der Kopf angedunkelt. Halsschild doppelt so breit als lang, fast quer-elliptisch, seicht runzelig punktirt, die Hinterecken völlig

abgerundet. Flügeldecken an den Schultern in eine ziemlich scharfe Spitze ausgezogen, welche die Seiten des Halsschildes ungefähr bis zum Querdurchmesser umfasst, bis zur Mitte noch in sanftem Bogen erweitert, dahinter ähnlich verengt, regelmässig grob und tief punktirt-gestreift; die Punkte greifen die sehr schmalen Zwischenstreifen an, von denen keiner breiter ist als der andere. Der höchste Punkt der Flügeldecken liegt auf der Naht, ein Stück hinter dem Schildchen, dicht vor dem ersten Viertel der Länge, von hier aus fallen dieselben schnell und gleichmässig zur Basis ab, so dass der vordere quer-dreieckige Raum eine Ebene bildet, welche jederseits vom Schildchen vertieft ist. Eine ähnliche Bildung, nur schwächer ausgeprägt, besitzt *C. subferruginea* Schrank. Dieser Basalraum, welcher von dem Rücken durch eine schwache, gerade Kante geschieden wird, welche von der höchsten Stelle an der Naht bis zur Schulterecke läuft, ist blutroth gefärbt. Der Anhang der Flügeldecken fällt nur ein wenig schwächer als der Rücken derselben ab und ist etwas feiner, dicht, runzelig punktirt.

102. *Cassida virguncula*. — *Breviter ovalis, sat convexa, prasina vel brunneo-flava, nitida, lineis frontalibus arcuatim convergentibus, prothorace transverso, sublunato, obsolete punctulato, angulis posticis rotundatis; elytris basi leviter assurgentibus utrinque impressis, punctato-striatis, interstitiis planis vix perspicue punctulatis, humeris productis*. — Lg. 4,3 — 4,8 mm.

Breit, aber nicht gleichmässig gerundet, indem die grösste Breite im ersten Drittel der Flügeldecken liegt und diese dahinter bis an die Rundung zur Spitze fast gradlinig verengt sind. Mässig gewölbt, schön hellgrün, bei trockenen Stücken blass bräunlich-gelb, glänzend. Stirnlinien neben dem Augensrande hinziehend, an der Fühlerwurzel bogenförmig zusammenlaufend; Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, annähernd halbmondförmig, mit abgerundeten Ecken, verloschen punktirt, glänzend. Flügeldecken, ähnlich wie bei der vorigen Art,

auf dem breit dreieckigen Basaltheile in einer Ebene ansteigend und neben dem Schildchen jederseits eingedrückt, regelmässig punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen ziemlich eben, breiter als die Punktreihen und sparsam, äusserst fein punktuirt, der Schulterwinkel mässig vorgezogen, spitz. Der Anhang der Flügeldecken fast eben so steil abfallend wie der Rücken, mässig dicht punktirt.

103. Die vierte von Herrn Potanin (in Ordos) gefangene *Cassida*-Art beziehe ich auf *C. parvula* Boh. (Cass., II, 428). Sie stimmt in der Körperform, Bildung der Hinterecken des Halsschildes, Punktirung der Flügeldecken, dem Bau der Fühler, der Stirn, Brust und Epipleuren mit *C. nobilis* überein, unterscheidet sich aber constant durch drei Punkte: 1) der Kopf ist hellgelb, mit Ausnahme des Mundes; 2) die Beine sind einfarbig bräunlich gelb; 3) das Halsschild ist dicht und deutlich punktirt. Sie kommt in den verschiedensten Gegenden Sibiriens vor und gehört sogar noch der europäischen Fauna an, da sie in der Umgegend von Astrachan gefangen wurde. Es zeugt von wenig Kritik, dass Boheman bei *C. parvula* auf die oben angeführten drei Unterscheidungsmerkmale von *nobilis* nicht ausdrücklich hinweist, sondern sie nur in der Beschreibung erwähnt, während er zur Trennung unbedeutende Kennzeichen angiebt, nämlich: das Prosternum soll röthlichgelb sein (was ich bei keinem Stücke gesehen), die Flügeldecken sollen am Schildchen einen leichten Eindruck besitzen (kommt bei *nobilis* nicht selten, bei *parvula* nicht immer vor) und der zweite Zwischenstreif der Flügeldecken soll wenig breiter als die übrigen sein. Auch die angegebene Färbung der Fühler ist nicht zutreffend, indem die letzten Glieder stets schwärzlich sind. Trotz alledem hoffe ich mich nicht in der Auffassung der Art zu irren.

In der «Revue d'Ent. Caen» (1887, p. 335) hat Herr Fairmaire eine neue *Cassida*-Art von Peking als *russata* aufgestellt. Dieselbe kann nach der Beschreibung kaum von *Cas-*

sida fusciorufa Motsch. (nur der Ausdruck «nitida» will nicht passen) verschieden sein, mit der auch längst die noch zum Vergleiche angeführte *C. consociata* Baly (aus Japan) zusammengezogen worden ist. Wenn Herr Fairmaire letztere «plus petite» (als *russata*) nennt, so scheint er übersehen zu haben, dass Baly statt $2\frac{2}{3}$ mm. ebenso viele Linien ($2\frac{2}{3}$ Lin. = 6 mm.) als Länge angiebt *).

*) Zum Schlusse weise ich noch auf eine *Cassida*-Form aus Asien hin, die sich keiner bekannten Gattung einreihet:

Chiridula Semenowi.—*Subovalis, convexiuscula, viridis, sat nitida, pectore abdomineque infuscatis, lineis frontalibus fere nullis, antennis gracilibus, articulis 3^o, 4^o et 5^o longissimis, ultimis 5 incrassatis, prothorace fere semicirculari, evidenter punctato, alutaceo, dorso postico tumidulo, angulis posticis parvis, rotundatis; clytris subparallelis, pone humeros compressis, crebre subseriatim punctatis, sutura interstitiisque tribus elevatis; tarsis angustis, articulo 2^o et 3^o bifidis, lobis subacutis, 3 quarto duplo brevior. — Lg. 5,5—6 mm.*

Turkestan (von Semenow).

Man könnte zuerst versucht sein, dieses Thier für ein Bindeglied zwischen unseren häufigen *Cassida*-Arten und der im südöstlichen Russland einheimischen, besonders durch Becker von Sarepta aus verbreiteten *C. desertorum* Gehl. aufzufassen, bemerkt aber bei genauerer Ansicht, dass man es mit einer von *Cassida* durchaus verschiedenen Form zu thun hat. Die Fühler sind gestreckt, 1-tes Glied lang, keulenförmig, 2-tes halb so dick und $\frac{1}{3}$ so lang, 3-tes, 4-tes und 5-tes schlank, halb so dick als das 2-te; 3-tes das längste, etwas länger als das 1-ste, 4-tes wenig, 5-tes merklich kürzer als das 3-te, 6-tes kurz, ungefähr so lang als 2 und eine Spur dicker als 5, 7-tes und die folgenden allmählich verbreitert, 11-tes ziemlich lang, zugespitzt. Am auffälligsten sind die Tarsen. Glied 1 ist klein, dreieckig, Glied 2 und 3 sind etwas breiter, beide wie bei *Cassida* in zwei Lappen gespalten, die aber hier dünn, zugespitzt sind. Das Klauenglied ist so lang als die vorhergehenden drei Glieder zusammen und ragt zur Hälfte aus den Lappen des dritten Gliedes heraus. Es ist vorn wenig schmaler als die vorhergehenden Glieder, an den Vorderbeinen ausserdem noch in einen nach unten gerichteten Zahn verdickt, die Klauen sind einfach, lang und stark.

Die interessante Art, welche ich mir erlaube nach Sr. Excellenz Herrn von Semenow zu benennen, ist ungefähr doppelt so lang als breit, an den Seiten fast parallel und beiderseits abgerundet, nur mässig gewölbt, grün, Halsschild und Beine leicht verblasst, bräunlich gelb, Brust und Mitte des Bauches dunkel, schwärzlich. Halsschild beinahe halbkreisförmig, mit kleinen, fast rechtwinkligen, aber abgerundeten Hinterecken, der Basalrand jederseits schwach wellenförmig gebogen, die übrigen breit niedergedrückt und flach ausgebreitet, so dass der hintere Theil der Scheibe einen hohen Quervulst bildet. Das Halsschild ist dicht gewirkt, matt seidenschimmernd, mässig dicht, deutlich punk-

2. Coccinellidae.

2. *Epilachna acuminata*. — *Oblongo-ovalis*, *postice attenuata et subacuminata*, *testacea*, *maculis 3 prothoracis maculisque 10 clytrorum (2, 2, 1)*, *pectore abdomineque nigris*, *hoc marginibus segmentorum plerumque testaceis*. — Lg. 9 mm.

Aehnlich wie *Ep. maculicollis*, *sanscrita* und *flavicollis* gezeichnet, aber durch die hinten zugespitzten Flügeldecken einer *Chnootriba* ähnlich, länglich eiförmig, bald hinter der Schulter am breitesten, von hier aus nach vorn ziemlich schnell, nach hinten allmählich verengt, am Ende in eine gemeinschaftliche breite, schnabelförmige Spitze ausgezogen, oben buckelig gewölbt, röthlich-gelbbraun. Halsschild klein, dicht und fein punktirt, mit drei schwarzen Makeln; die mittlere gross, länglich, ungefähr dreieckig, mit der Spitze den Vorderrand, mit der Basis den Hinterrand berührend, die seitlichen rundlich, Schildchen hell. Flügeldecken am Grunde so breit als der Hinterrand des Halsschildes, dahinter schnell in starkem Bogen erweitert, der Seitenrand vorn schmal, scharf abgesetzt, vor der Spitze stark erweitert und flach aufgebogen; die Oberfläche dicht und fein punktirt, mit zahlreichen, sehr deutlichen stärkeren Punkten. Die fünf schwarzen Makeln jeder einzelnen Decke sind sehr gross, Makel 1 ist länglich dreieckig, die Aussenseite läuft dem Seitenrande, die Innenseite der Naht parallel; 2 ist quer, dreieckig, ein Stück hinter dem Schildchen, vom Vorderrande weiter entfernt als die 1-ste, der Hinterrand aber mit dem

tirt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, mit einer gradlinig heraustretenden kleinen, abgerundeten Schulterecke und mässig grosser Schulterbeule. Hinter dieser befindet sich ein sehr tiefer Eindruck über dem breit abgesetzten Seitenrande. Die Punktirung ist nicht besonders stark und tief, grösstentheils verworren, aber es heben sich die Naht und drei erhabene Längslinien auf jeder Decke heraus, die von ziemlich regelmässigen Punktreihen eingeschlossen werden. Die erste Linie, ein Stück von der Naht, ist vor der Mitte etwas verbreitert, die zweite und dritte liegen nahe beisammen, ungefähr in der Mitte jeder Decke.

der Makel 1 in einer geraden Querlinie liegend; Makel 3 und 4 liegen neben einander ziemlich in der Mitte, die 3-te ist quer, halbelliptisch, am Seitenrande, die 4-te quer dreieckig, an der Naht breiter als innen; Makel 5 ist lang, ziemlich elliptisch und befindet sich in der Mitte zwischen den beiden Mittelmakeln und der Spitze; sie läuft schräg nach hinten und aussen und nähert sich vorn der Naht mehr als hinten dem Seitenrande.

Mittel- und Hinterbrust sind schwarz, fast glatt, der Bauch schwarz, der Hinterrand der Segmente rothbraun. Von diesen liegen nur die ersten drei horizontal, die folgenden sind nach oben gekrümmt, so dass bis zur Spitze der Flügeldecken ein grosser Raum leer bleibt. Das 5-te Segment hat in der Mitte einen grossen Ausschnitt, welcher fast bis zur Basis reicht.

3. *Epilachna plicata*. — *Ovalis, testacea, macula transversa sat obsoleta prothoracis, fasciis tribus transversis elytrorum metasternoque nigris, prothorace elytrisque creberrime punctulatis, his sat dense rude punctatis, plica transversa ante apicem instructis*. — Lg. 5 mm.

Grösse und Körperform einer kleinen *Cocc. axyridis* Pall. Röthlich gelbbraun, eine verwaschene Querbinde in der Mitte des Halsschildes, welche aus 5 Makeln zusammengesetzt erscheint und 3 Querbinden auf jeder Flügeldecke schwarz. Die erste Querbinde bildet einen nach vorn offenen Bogen, sie beginnt mit einer Spitze auf der Schulter und endet, etwas verbreitert, nahe der Naht am Schildchen. Die zweite Binde ist gerade, aus 2 Makeln zusammengefloßen, welche fast dieselbe Form besitzen wie bei *acuminata*, und liegt in der Mitte; die dritte Binde ist ebenfalls gerade, befindet sich in $\frac{3}{4}$ der Länge und bleibt vom Seitenrande und der Naht nur wenig entfernt. Halsschild und Flügeldecken bilden ein fast regelmässiges kurzes Oval und sind äusserst dicht punktulirt, die Flügeldecken ausserdem noch mit zahlreichen gröberen Punkten besetzt; vor

der Spitze derselben befindet sich eine erhabene Querfalte, ähnlich der von *Cocc. decempunctata* L.

5. *Semiadalia Potanini*.—*Oblongo-ovalis, convexiuscula, nigra, fascia transversa frontali flavo-albida, prothorace transverso, lateribus rotundatis, angulis anticis rotundatis subproductis, nigro, margine antico maculisque 3 flavo-albidis ornato; coleopteris testaceo-rufis, limbo suturali postice sensim angustato maculisque 8 nigris (1, 2 oblique digestis, 1).* — Lg. 3,8—5,6 mm.

Mas: *antennarum articulo 3° introrsum appendiculo dentiformi instructo, articulo 1° tarsorum dilatato.*

Wenig schlanker als *Sem. notata* Laich., an den drei hellen Makeln am Vorderrande des Halsschildes und dem schwarzen Nahtsaume der Flügeldecken sehr kenntlich. Lang, eiförmig mässig gewölbt, glänzend, schwarz, oberseits sehr fein punktiert; Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes und der Keule rostroth, eine Querbinde zwischen den Augen und drei Makeln am Vorderrande des Halsschildes weisslich gelb. Von letzteren ist die in der Mitte stehende klein, dreieckig, die beiden andern befinden sich in den Vorderecken. Sie sind gross, länglich, ihr Innenrand bildet einen schwach convexen Bogen, der hinter dem Innenrande der Augen beginnt und bis zur Mitte des Seitenrandes reicht. Flügeldecken heller oder dunkler bräunlich roth (im Leben vielleicht lebhaft ziegelroth), ein Nahtsaum und 4 Makeln auf jeder Decke schwarz. Der Nahtsaum ist an der Basis ziemlich schmal, kaum breiter als das Schildchen, erweitert sich mässig bis zum ersten Fünftel und verengt sich dahinter wieder allmählich, so dass er ein Stück vor der Spitze nur noch auf die Nahtkante selbst beschränkt und ziemlich undeutlich ist. Die 1-ste Makel ist gross, länglich, nicht ganz regelmässig oval, vorn zugespitzt, und steht auf der Innenseite der Schulterbeule, die drei anderen haben ungefähr dieselbe Lage und Stellung zu einander wie bei *notata*. Die 2-te Makel, in der Hälfte der Länge, dicht neben dem Nahtsaume, ist quer, in-

nen oft etwas zugespitzt, aussen entweder gerundet, oder in eine nach vorn gerichtete Spitze verlängert, welche die 1-ste Makel beinahe erreicht; die 3-te Makel, hinter der Mitte am Seitenrande, und die 4-te, vor der Spitze, sind rund. Das Halsschild ist quer, an den Seiten gerandet, nach vorn wenig mehr verengt als nach hinten. Beim Männchen ist das erste Tarsenglied erweitert und das dritte Fühlerglied mit einem zahnförmigen Vorsprunge versehen.

10. *Coccinella Semenowi*. — *Ovalis, convexa, densissime subtilissimeque punctata, nigra, punctis binis frontalibus, linea angusta in angulis anticis prothoracis epimerisque mesosterni albidis; coleopteris rufis, punctis magnis 11 (1, 2, 2, $\frac{1}{2}$ collocatis) nigris; tarsis sat elongatis*. — Lg. 5 — 7 mm.

Der *Cocc. 11-punctata* L. nahe verwandt und sehr ähnlich, jedoch durch folgende Punkte spezifisch unterschieden: Der Körper ist nicht unbedeutend grösser, etwas gerundeter, merklich dichter und feiner punktiert, die beiden weissen Makeln der Stirn sind ziemlich gross, dreieckig oder rundlich, unmittelbar an das Auge gerückt und von diesem nicht durch einen dunklen, oberwärts verbreiterten Zwischenraum getrennt wie bei *11-punctata*. Das Halsschild ist nach der Spitze verengt und an derselben flacher ausgeschnitten, mit etwas breiteren, abgerundeten Vorderecken, welche weiss gesäumt sind. Dieser Saum ist nie makelförmig, sondern bildet eine mehr oder weniger breite Linie, welche hinter jedem Auge beginnt, in der Ecke plötzlich nach hinten biegt, sich bald darauf ein wenig von der Seite entfernt und in der Mitte derselben endet; auf der Unterseite kommt davon nur eine kleine Quermakel am Vorderrande neben jeder Ecke zum Vorschein. Die schwarzen Punkte der Flügeldecken, von denen der gemeinschaftliche am Schildchen und die beiden inneren neben der Naht jeder Flügeldecke in der Regel sehr gross und makelförmig sind, stimmen zwar in der Zahl, aber nicht in der Stellung überein. Bei *11-punctata* liegen die 4 hinteren Punkte

jeder Flügeldecke in zwei ungefähr gleich schrägen Querreihen, d. h. der 2-te Punkt ist vom 4-ten ungefähr eben so weit entfernt als der 3-te vom 5-ten; bei der vorliegenden Art ist nur die vordere, der Basis jedoch mehr genäherte Querreihe schräg, die hintere nicht, weshalb Punkt 2 vom 4-ten auffällig weit entfernt ist, während der 3-te und 5-te nahe hinter einander liegen und sich manchmal fast berühren. An den Klauen ist der schmale Endtheil $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als der breitere, zahnförmige Basaltheil.

Diese interessante Art erlaube ich mir nach Sr. Excellenz Herrn P. von Semenow zu benennen.

18. *Micraspis trilineata*. — *Ovalis, convexa, nigra, nitida, prothorace limbo antico et laterali flavo-albido, elytris pallidis, limbo suturali vittaque media postice abbreviata nigris*. — Lg. 4 — 5 mm.

Mas: *capite albido, punctis binis verticeque nigris*.

Femina: *capite nigro, fronte maculis 2 parvis flavo-albidis*.

Doppelt so gross als die bekannten Arten, breit-oval, gewölbt, glänzend schwarz, der Kopf, mit Ausnahme des Scheitels und zweier Fleckchen am Kopfschilde nahe der Fühlerwurzel (♂), oder nur zwei makelförmige Flecke auf der Stirn am Innenrande der Augen (♀), ferner ein Saum am Vorder- und Seitenrande des Halsschildes und die Flügeldecken weisslich gelb, letztere mehr gebräunt als die Zeichnung auf Kopf und Halsschild. Ein Nahtsaum und eine Längsbinde in der Mitte jeder Flügeldecke schwarz. Fühler ungefähr so lang als das Halsschild, röthlich gelbbraun, das erste Glied schwärzlich, das letzteangedunkelt. Der helle Saum des Halsschildes beginnt neben den Hinterecken, nimmt bald davor auch den aufgebo- genen Seitenrand ein und verbreitert sich leicht nach vorn, am Vorderrande ist er ziemlich schmal, hinter jedem Auge in eine kleine dreieckige Spitze erweitert. Der schwarze Nahtsaum umfasst auf den Flügeldecken mit seiner bogenförmigen

Basis nur die Spitze des kleinen, tiefliegenden schwarzen Schildchens und verengt sich nach hinten sehr sanft, so dass er erst vor der Spitze linienförmig wird. Die schwarze Längsstrieme liegt ungefähr in der Mitte jeder Flügeldecke und ist ziemlich breit, ein Stück vor der Spitze abgekürzt. Ihre Ränder sind in der Regel zweimal, jedoch sehr schwach und undeutlich, bogenförmig ausgerandet.
